

# SINGEN *KulturPur*

## KULTURBERICHT 2019

---

*„Was haben Kultur und Politik miteinander gemeinsam?*

*Das Gemeinwohl.“*

August Everding (\*1928, † 1999, Deutscher Regisseur, Manager, Kulturpolitiker und Intendant)



# INHALTSVERZEICHNIS

---

Vorwort des Oberbürgermeisters	03
Vorwort Catharina Scheufele	04

## Teil I

### Städtische Einrichtungen

Archäologisches Hegau-Museum	06 – 08
Hohentwiefestival	09 – 11
Jugendmusikschule	12 – 16
Kulturschwerpunkt „50 Jahre unser Hohentwiel“	17 – 22
Museumsnacht	23 – 26
Stadtarchiv	27 – 33
Stadthalle	34 – 41
Städtische Bibliotheken	42 – 46
Städtisches Kunstmuseum	47 – 53
Studiokonzerte	54 – 55
Theaternacht	56 – 59

## Teil II

### Freie Kulturträger

Galerie Vayhinger	61 – 63
Jazz Club e.V.	64 – 66
Weitwinkel - Kommunales Kino Singen e.V.	67 – 70
Kulturförderkreis Singen-Hegau e.V.	71 – 73
Kulturzentrum GEMS e.V.	74 – 77
MAC – Museum Art & Cars	78 – 83
Theater „Die Färbe“	84 – 91

# GRUßWORT

## OBERBÜRGERMEISTER BERND HÄUSLER

---



Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,  
sehr geehrte Damen und Herren,

auch im Jahr 2019 haben die Kulturverantwortlichen unserer Stadt ein Kulturprogramm geboten das sich sehen lassen kann. Ein Überblick verschafft Ihnen dieser Kulturbericht 2019. Die kulturelle Vielfalt in Singen bietet für jede Singenerin und Singener und für viele Menschen in der ganzen Region die Möglichkeit, Kunst und Kultur in nahezu allen Sparten zu erleben und zu genießen.

Es ist uns nicht möglich, in diesem Bericht alle kulturellen Aktivitäten aufgrund der großen Anzahl zu berücksichtigen und aufzuzeigen. Die Veranstaltungen von über einhundert aktiven Vereinen und Initiativen unterschiedlicher Kultursparten wie Musik, Gesang, Folklore, Brauchtum und vieles mehr müssten eigentlich in diesem Bericht noch aufgeführt werden. Doch das würde eindeutig den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Ich bitte hierfür um Ihr Verständnis.

Eine unverzichtbare Aufgabe für den Erhalt der Singener Kulturlandschaft ist die Kunst- und Kulturförderung der Kommunen. Die Stadt Singen fördert deshalb Einrichtungen, Projekte und Veranstaltungen und trägt damit einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der kulturellen Vielfalt in unserer Stadt bei.

Mein besonderer Dank geht daher an alle Kulturverantwortlichen unserer Stadt und Initiativen und Vereinen die mit ihren geleisteten Beiträgen zum kulturellen Leben in Singen beitragen. Die abwechslungsreiche und vielfältige Auswahl der kulturellen Angebote und Leistungen in Singen sind ihrer Kreativität und ihrem Engagement zu verdanken.

Aber ich danke auch ausdrücklich dem Gemeinderat, der mit seiner Zustimmung zur Förderung unserer Kultur diese erst ermöglicht.

Bernd Häusler

Oberbürgermeister der Stadt Singen

# GRÜßWORT

## FACHBEREISLEITERIN KULTUR

### CATHARINA SCHEUFELE

---



Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Kulturbericht bieten wir allen kulturinteressierten Bürgerinnen und Bürgern einen umfangreichen Überblick über das Kulturjahr 2019.

Kunst und Kultur ist ein essentieller Bestandteil unserer Lebenswelt und trägt wesentlich zur Attraktivität einer Stadt als Wohn- und Arbeitsstandort bei. Die Mitarbeiter der städtischen Kultureinrichtungen erfüllen ihren Kulturauftrag mit viel Motivation und Einsatzbereitschaft zum Wohle unserer Stadt und deren Besucher. Die kulturelle Vielfalt Singens wird aber auch stark geprägt durch das außergewöhnliche ehrenamtliche Engagement vieler Vereine und Gruppen. Deshalb danke ich an dieser Stelle jedem Einzelnen, der sich mit viel Herzblut und Engagement für unsere Singener Kultur, und damit für unsere Stadt, einsetzt und diese aktiv mitgestaltet. Mein Dank geht auch an unsere Sponsoren, die mit ihrem wichtigen finanziellen Beitrag unsere Kultur nicht nur unterstützen, sondern damit auch ihrer Wertschätzung Ausdruck verleihen.

Das Team des Kulturbüros, insbesondere Aileen Müller, hat für Sie diesen Bericht zusammengestellt und ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre. Ich freue mich, wenn Sie durch das Lesen unseres Kulturberichtes Lust bekommen haben, in Zukunft das Kulturangebot in Singen noch intensiver zu nutzen.

Holen Sie sich umfassende Informationen unter [www.singen-kulturpur.de](http://www.singen-kulturpur.de) oder laden Sie sich unsere App „Singen KulturPur“ auf Ihr Handy oder Tablet. Damit sind Sie immer up to date.

Catharina Scheufele

Leiterin Fachbereich Kultur der Stadt Singen

---

# TEIL I

# STÄDTISCHE KULTUREINRICHTUNGEN

---

# ARCHÄOLOGISCHES HEGAU-MUSEUM

---

Auch wenn aufgrund der andauernden Sanierungsarbeiten im Hegau-Museum die Arbeit unter erschwerten Bedingungen stattfindet, konnten die Mitarbeiter mit großem persönlichem Einsatz den Besuchern im Berichtsjahr ein vielfältiges und wertvolles Angebot offerieren. Erfreulicherweise nahmen auch dieses Mal wieder alle Bevölkerungsschichten das Hegau-Museum in Anspruch. Dies liegt nicht zuletzt darin begründet, dass das Museum als einer der wenigen öffentlichen, nicht kommerziellen Orte einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Lebensqualität in der Stadt leistet.

Besonders reizvoll für alle Zielgruppen erwies sich erneut die qualitativ hochwertige Arbeit im Bereich der Museumspädagogik, in deren Genuss annähernd die Hälfte der Gesamtbesucher kam. In individuell gebuchten Veranstaltungen erfuhren zahlreiche Kindergarten- und Schulkinder nicht nur Wissenswertes zur Vergangenheit ihrer Region, sondern lernten zugleich das Hegau-Museum als spannenden, außerschulischen Lernort kennen. Die positive Assoziation ließ sich auch 2019 daran ablesen, dass auffallend viele junge Führungsbesucher das Museum bereits kurz nach der Veranstaltung als Einzelbesucher mit weiteren Familienangehörigen aufsuchten oder sogar einen Kindergeburtstag buchten.

Angesichts der fehlenden baulichen Barrierefreiheit des Hegau-Museums sind besonders die Führungen für Menschen mit Behinderung erfreulich, die sich zu einem festen Bestandteil der museumspädagogischen Arbeit entwickelt haben. Die Durchführung erfolgt auf der Basis des Mehr-Sinne-Prinzips, bei dem archäologische Lebenswelten nicht nur durch Hören und Sehen, sondern auch mittels Berühren und Riechen erlebbar und damit verständlich werden. Um mehr Menschen den Zugang zum Museum zu ermöglichen, konzipierte das Team des Hegau-Museums in Kooperation mit Experten für Leichte Sprache einen Hausflyer in Leichter Sprache. Dieser enthält alle wichtigen Informationen zum Besuch des Museums für Menschen mit kognitiven Einschränkungen und für pränatal hörgeschädigte Personen. Darüber hinaus zeigten auch Menschen mit Migrationshintergrund und Grundschüler mit noch geringen Lesekompetenzen ein großes Interesse an diesem Marketingprodukt.

Auch die spartenübergreifenden Crossover-Formate in Zusammenarbeit mit kommunalen und freien Kultureinrichtungen wurden im vergangenen Jahr konsequent ausgebaut. Unter der Moderation des Fachbereichs Kultur nimmt das Hegau-Museum regelmäßig an gemeinsamen Projekten der Marke SINGEN KULTURPUR wie Museumsnächten, Ausstellungen oder Besuchertagen teil. Auch hier bewährte sich der museumspädagogische Ansatz.



Der Umbau des Hauses ist in kleinen Schritten weitergekommen. Im 2. Obergeschoss des Nebengebäudes konnten die drei Büros/Werkstätten weitgehend eingerichtet werden. Die Vitrinen für die zukünftigen Ausstellungsräume sind fast vollständig beschafft, müssen jedoch zwischengelagert werden. Elektroinstallationen, Beleuchtung und Heizungen konnten nur teilweise saniert werden. Eine Brandschutzanlage wurde noch nicht installiert. Betroffen sind davon die Ausstellungsepochen Römische Kaiserzeit, Alamannen und Burgen des Mittelalters. Diese spannenden Themenbereiche entziehen sich bereits seit drei Jahren dem Publikum des Hauses.

Um dem Umstand ein wenig entgegenzuwirken und den Besuchern den Blick auf einige Highlights des Frühmittelalters zu ermöglichen, konzipierte das Team des Hegau-Museums eine kleine Sonderausstellung „Alamannen im Hegau – Spuren von Migration“. Die Präsentation wurde zum Internationalen Museumstag im Mai eröffnet und war bis zur Museumsnacht im September zu besichtigen.



Die wissenschaftliche Nutzung des Hegau-Museums ist umfangreich. So führten im Berichtsjahr acht Wissenschaftler Untersuchungen an der archäologischen Sammlung durch. Besonders die altsteinzeitlichen Funde vom Petersfels standen hierbei im Fokus der Forschung. Darüber hinaus beteiligte sich das Haus an vier Sonderausstellungen, die rund um den Bodensee stattfanden. Mehrere Anfragen in Bezug auf Leihobjekte aus der Sammlung sind bereits in Bearbeitung für Projekte im kommenden Jahr.



## Statistik 2019

Gesamtbesucher:	<b>7.809</b>
davon Erwachsene	4.112
davon Kinder	3.697
davon in Veranstaltungen:	3.762
davon Erwachsene:	1.311
davon Kinder und Jugendliche:	2.451
Veranstaltungen:	<b>168</b>
davon Schulen:	39
davon Kindertagesstätten:	35
davon Kindergeburtstage:	61
davon Erwachsene:	33



### Auch Frauen gingen mit Waffe ins Grab

Das Hegau-Museum eröffnet mit einem Vortrag am Dienstag eine ungewöhnliche Perspektive auf Mann und Frau seit der Urzeit.

VON ISABELLE ARNDT

**Singen** – Wenn Archäologen in einem urzeitlichen Grab früher auf eine Waffe stießen, war für sie rasch klar, dass es sich bei dem dort einst begrabenen Mann handelte. Bis vor kurzem galt dies auch für die Frauen. Doch nun zeigen die Funde ein anderes Bild. Wie Sabine Kuhlmann erläutert, zeigen Knochenuntersuchungen, dass Frauen vor mehr als 10.000 Jahren auch Waffen gefunden wurden. – und

rin des Hegau-Museums in Singen. Im Zuge des Programms zum Weltfrauentag lädt sie am Dienstag, 26. März, um 19 Uhr zum Vortrag von Brigitte Röder mit dem Titel „Ich Mann, du Frau. Feste Rolle seit Urzeiten?“. Röder ist Professorin für Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie an der Universität Basel.

Wie Sabine Kuhlmann erläutert, zeigen Knochenuntersuchungen, dass Frauen vor mehr als 10.000 Jahren auch Waffen gefunden wurden. – und

ne Kuhlmann auch in der Archäologie: „Wir haben mit der Archäologie einen kleinen Einblick in das damalige Leben und müssen aufpassen, dass wir das nicht mit vorgefassten Haltungen verfälschen.“ Die Naturwissenschaft helfe dabei, Funde genauer betrachten und einordnen zu können. Heute wisse man, dass in den Gräbern von Frauen auch Waffen gefunden wurden. – und

Artikel 1: Südkurier 23.03.2019

### Starker Appell für den Frieden

- ▶ Erinnerungen an die Zwangsarbeiter im Hegau
- ▶ Warum die Geschichte niemanden kalt lassen darf
- ▶ Historikerin Carmen Scheide deckt Gräueltaten auf

VON GUDRUN TRAUTMANN

**Singen** – Dieses Thema ist keine leichte Kost: Zwangsarbeit in Singen. Die Sklaven Hitlers. Spätestens nach dem Vortrag sollte klar sein, dass dieses dunkle Kapitel deutscher Geschichte kein Müllschiss ist. Die Protokolle von Zeitzeugen, die akribisch geführten Archive widerlegen die Behauptungen von Rechtspopulisten der Alternative für Deutschland (AfD). Das wird an diesem Abend im archäologischen Hegau-Museum in Singen ganz deutlich. – und nicht mehr. Ge-



Startklar für einen beeindruckenden Vortrag: Geschichtsprofessorin

Artikel 2: Südkurier 21.10.2019



# HOHENTWIELFESTIVAL

---

## Ein Jubiläumsjahr mit Überraschungen: Stars rocken den Rathausplatz

Das 50. Jubiläum des Hohentwiefestivals hätte eigentlich mit einem zweitägigen Burgfest und vier Festivalkonzerten auf dem Singener Hausberg gefeiert werden sollen. Doch Ende April 2019 löste sich am Westhang oberhalb der Vorburg Gestein aus einer Felswand, woraufhin die Festungsrue für den Besucherverkehr geschlossen werden musste. Da sich herausstellte, dass die nötigen Sicherungsmaßnahmen einige Zeit in Anspruch nehmen würden und ein weiterer Felssturz nicht ausgeschlossen werden konnte, stand die Burgruine in diesem Jahr folglich nicht als Veranstaltungsort zur Verfügung. Das Burgfest wurde daraufhin abgesagt und soll im Sommer 2020 als zweitägige Veranstaltung stattfinden. Die Konzerte wurden auf den Singener Rathausplatz verlegt. Für diese holte Konzertveranstalter Marc Oßwald (Vaddi Concerts) die amerikanische Band Dream Theater, den deutschen Sänger Wincent Weiss, den britischen Künstler James Morrison sowie die Rockband In Extremo, unterstützt von der Gruppe Fiddler's Green, in die Hohentwielstadt.



Den Auftakt auf dem Rathausplatz machte die US-amerikanische Band Dream Theater am Montag, 22. Juli. Mit weltweit insgesamt 15 Millionen verkauften Platten und zwei Nominierungen für den Grammy ist die Gruppe eine der erfolgreichsten Progressive-Metal-Bands – und stellte dies in Singen eindrucksvoll unter Beweis.

Am darauffolgenden Donnerstag, den 25. Juli zog es überwiegend junge weibliche Fans auf den Rathausplatz. Einige fanden sich dort bereits in den Morgenstunden ein, um sich die besten Plätze für den Auftritt des Popsängers Wincent Weiss zu sichern. Bei hochsommerlichen Temperaturen nah an der 40-Grad-Marke jubelten dem 26-Jährigen am Abend schließlich Tausende Fans zu, als dieser Hits wie „Kaum erwarten“, „Hier mit dir“ und „Feuerwerk“ zum Besten gab.



Kühlere Temperaturen herrschten beim Konzert von James Morrison am Samstag, 27. Juli, für das sich die Besucher teilweise mit durchsichtigen Regencapes ausgestattet hatten. Warm ums Herz wurde es ihnen dennoch, als der britische Singer-Songwriter die Songs seines neuen Albums vorstellte und natürlich auch seine größten Hits „Broken Strings“ und „You give me something“ performte.

Ein rockiger Abschluss des 50. Hohentwielfestivals war der Auftritt der Band In Extremo am Sonntag, 28. Juli. Nachdem die Gruppe Fiddler's Green das Doppelkonzert eröffnet und das Publikum schon einmal in Stimmung gebracht hatte, riss die „Mittelalteband“ ihre Fans auf dem Rathausplatz von Anfang an mit. Diese zeigten sich von der lauten, rockigen und wortwörtlich feurigen Show begeistert.



#### **Besucherstatistik Hohentwielfestival 2019:**

Dream Theater:	1.000 Besucher
Wincent Weiss:	über 4.200 Besucher
James Morrison:	1.300 Besucher
In Extremo:	2.800 Besucher





## Fulminanter Abschluss

**Von wegen Ausklingen lassen:** Einen Abschied mit Knall konnten die 2900 Zuschauer beim letzten Konzert des Hohentwiefestivals 2019 miterleben. Angefacht vom Folkrock der ersten Band Fiddler's Green ließen es die Besucher auf dem Singener Rathausplatz dann mit In Extremo so richtig krachen. Pyroeffekte, Pogo und ein spontaner Publikumschor, der immer wieder „Es regnet Blut“ skandiert: Dieser Auftritt der Band In Extremo hatte es in sich. Apropos Regen: Der Wettergott meinte es gut mit dem Festival.

Artikel 3: Südkurier 30.07.2019

# Der „Plan B“ hat funktioniert

- Veranstalter zufrieden mit Festival-Bilanz
- In Extremo-Fans traurig über Ausweichbühne
- Nächstes Jahr soll wieder die Burg bespielt werden

VON MATTHIAS BIEHLER

**Singen** - Gerade im Jubiläumsjahr läuft alles anders: Genau 50 Jahre nach der Rückkehr des Singener Hausbergs aus württembergischer Herrschaft zeigt der Fels am Hohentwiel Zerfallserscheinungen und das Hohentwiefestival musste umziehen. Auf dem Rathausplatz wurden die vier Konzerte veranstaltet und das große Burgfest gar auf nächstes Jahr verschoben. Glücklicherweise sind wir bei den



Fast ausverkauft war der Konzertabend mit Wincent Weiss auf dem Singener Rathausplatz. Allerlei Attraktionen sorgten für Stimmung auf dem Rathausplatz. Bei manchem Besucher...

## Die Besucherzahlen

- **Dream Theater:** Rund 1000 Besucher verfolgten den Auftritt von Dream Theater in Singen. „Da hätten wir uns mehr erhofft“, bilanziert Jan Obri von Vaddi-Concerts.
- **Wincent Weiss:** Über 4200 Besucher waren bei Wincent Weiss auf dem Rathausplatz. „Das war quasi ausverkauft“, so Obri.
- **James Morrison:** Knapp 1300 Fans lockte James Morrison an. „Sein neues Album hat wohl nicht den großen Hit geschafft“, erklärt Obri.
- **In Extremo:** Etwa 2800 Freunde des Mittelalters sind auf dem Fest...

Artikel 4: Südkurier 30.07.2019

# JUGENDMUSIKSCHULE

## Meisterkurs Klavier mit Konzert für die Region Singen/Konstanz am Samstag, 09.02.2019

Von 09.00 – 17.00 Uhr fand im Walburgis-Saal auf der Musikinsel ein Meisterkurs statt, für den mit dem Freiburger Pianisten Professor Gilead Mishory als Dozent und ausübenden Künstler, ein prominenter Musikpädagoge gewonnen werden konnte. Der Kurs endete mit einem hochkarätigen Konzert aller aktiven internen und externen Teilnehmer.

## Junges Podium mit Sebastian Raffelsberger am Samstag, 04.05.2019

Im Rahmen der Konzertreihe mit ehemaligen Jugendmusikschulschüler/innen im Walburgis-Saal auf der Musikinsel präsentierte sich 2019 um 19.30 Uhr mit Sebastian Raffelsberger ein weiterer ehemaliger Schüler der Jugendmusikschule, der sich als Oboist inzwischen sowohl national als auch international einen Namen gemacht hat und am Beginn seiner musikalischen Karriere steht.

## Bühne frei für junge Musiker

Die Musikschule präsentiert in der Reihe Junges Podium einen sehr erfolgreichen ehemaligen Schüler

VON SASKIA BIEHLER

.....  
**Singen** – „Frischer Wind“ wurde von Sebastian Raffelsberger, Robbert van Steijn, Laura Kettenring und Karl-Friedrich Wentzel auf die Singener Musikinsel gebracht. Unter besagtem Titel traten sie in der Reihe „Junges Podium“ mit Werken für Oboe, Klarinette und Klavier auf. Das Junge Podium ist ein Format der Singener Musikschule, welches von der Schulleiterin Annette Tini-



Robbert van Steijn (l.), Laura Kettenring und Sebastian Raffelsberger nehmen beim Junges Podium der Musikschule Singen auf der Bühne im Walburgissaal verdienten Applaus entgegen.

um die Oboe. So begann das Programm mit dem ersten Satz der Sinfonia Concertante B-Dur von Carl Friedrich Abel, gespielt von zwei Oboen, Klarinette und Klavier. Diese Kombination kommt selten vor – und so ist das Original denn auch ein Violinen-Stück. Auch die folgende Bach-Sonate ist nicht für Oboe komponiert, dennoch konnte Sebastian Raffelsberger hier sein Können als Solist zeigen.

In den Ensemble-Stücken hatte Oboen-Lehrer Karl Friedrich Wentzel sichtbar zu sehen.

Artikel 5: Südkurier 15.05.2019

## Konzerte in Kooperation mit der Musikschule Schaffhausen am Sonntag, 19.05.2019

Am Vormittag trat ein eigens gegründetes Projektorchester mit jungen Streichern aus den Musikschulen Singen und Schaffhausen in der Rathauslaube in Schaffhausen auf. Am Nachmittag, fand dann das gleiche Konzert in Singen auf der Musikinsel im Walburgis-Saal statt.



## „Tag der Musikschule“ im Rahmen des Stadtfestes in Singen am Sonntag, 30.06.2019

Drei Blasorchester, zwei Bands, Instrumentalensembles und der Chor der Jugendmusikschule gestalteten ab 13.15 Uhr exklusiv einen musikalischen Nachmittag auf der Hauptbühne in der Innenstadt im Rahmen des Singener Stadtfestes.

# Stadtfest Singen: Besonderes Erlebnis für Augen, Ohren und Gaumen

Ein internationales, integratives und inklusives Programm geht an den Start: Von Freitag, 28. Juni (ab 16 Uhr), bis Sonntag, 30. Juni (18 Uhr), werden auf sieben Bühnen und auf 1.000 „Fest-Metern“ über 200 Stunden Programm für die Gäste des Stadtfestes gratis in der Singener Innenstadt geboten.

Auf der **Sparkassen-Bühne** inmitten der August-Ruf-Straße findet am Freitag um 16 Uhr die Eröffnung durch Oberbürgermeister Bernd Häusler und Singen aktiv Standortmarketing statt. Umrahmt wird dieser Auftakt von der „Sparkassenband Hegau-Bodensee“.

Highlight am Freitagabend ist der Auftritt der Partyband „Alarm“. Die Band besteht ausschließlich aus professionellen Musikern mit langjähriger Bühnenerfahrung im In- und Ausland. Am Samstag zwischen 16 und 18 Uhr findet ein Talk zum Thema „Demokratie leben“ statt. Abends bringt die Party-Band „The SoulMachine“ mit viel Energie viel Soul, Funk, Pop und Rhythm'n'Blues auf die Bühne.

Der ökumenische Gottesdienst beginnt am Sonntag um 10.30 Uhr. Anschließend spielt das Blasorchester der Stadt Singen zum Frühschoppen auf, später gibt es Aufführungen von verschiedenen Gruppierungen der **Jugendmusikschule Singen**.

Die **Helmat-Bühne** in der oberen August-Ruf-Straße verspricht wiederum ein sehr gemütliches Ambiente mit dem Caritas Verband Singen. Am



*Sie freuen sich mit Oberbürgermeister Bernd Häusler auf ein friedliches musikalisches und kulinarisches Stadtfest mit vielen Gästen aus nah und fern.*

Freitag startet der Sänger „Hubertus von Garnier“, gefolgt von Cantautore Gianni Barranta. Die „Hans Wöhrl Band“ beschert am Abend ein Rock'n'Roll-Intermezzo. Am Samstag unterhält die „Bodensee-Eisenbahner-Kapelle“ mit volkstümlicher Blasmusik, anschließend: „St. Pirmins Lonely Hearts Club Band“, „Hausener Musikanten“ und Guggenmusik, „Die Country Boys“, „Right Next Door“ und zu guter letzt die junge Band „Blaska“. Den musikalischen Schlusspunkt setzt das Duo „Night Music“ vor Klaus Herrmann Pirmin Wäldin.

Bereits zum achten Mal ist in der He-

gaustraße – Kreuzung Erzbergerstraße die **b.free-Bühne** platziert. Alles wird von jungen Tänzern und Nachwuchsbands aus Singen und der Region gestaltet. Am Samstag gehört die Bühne den beiden renommierten Berliner Comedians Kinan Al und Jonas C. Imam.

Modern und rockig wird es wieder auf der **Scheffel-Bühne** – unter neuer Federführung der „Heilsberghehen Gottmadingen“. Hier stehen – neben „Nicole Scholz & Band“ und „Surprise“ am Freitag – am Samstag „Crossing Neighbours“, „Inside“, „Schlaflos“ und die bekannte „The Voice“-Rockband“ auf dem Pro-

gramm. Das Finale am Sonntagnachmittag liefern „Die Original Aussteiger“ sowie „Cotton and Velvet“.

Ein fester Bestandteil des Stadtfests ist inzwischen die **Scheffel-Lounge**, die mit House-Musik chillen lässt. DJs sorgen an allen Abenden für gute Musik – gemanagt wird die „Blaue Lounge“ von den Azubis der Firma Elma Schmidbauer GmbH.

Ebenso in den Bann zieht die **Ekkehard-Bühne** (ehemalige Exil-Bühne). Hier gibt es jeden Tag ein feines und starkes Programm. Nur ein Auschnitt: Freitagabend im Rampenlicht „Cedric“ und die regionale

Band „Bloss Bluez“. Am Samstagabend auf der Bühne „Audesno“ – die 70er Rock Show Band und „Shanti Powa“ aus Bozen mit einem Mix aus Reggae und Rock, gesungen in bis zu vier Sprachen.

Die Singener Vereine und bekannte Partner laden mit verschiedensten internationalen Speisen und Getränken zu „**Genuss & Stimmung**“ ein.

Die **Hegau- und Scheffelstraße** wird zur Schmuck- und Kunsthandwerkermeile, die Besucher können über die Vielfalt staunen. *Siehe auch Kasten*

Artikel 6: Singen Kommunal 12.06.2019

## „Klang-volles“, ein spartenübergreifendes Projekt der Jugendmusikschule Singen am 12./13.07.2019

Gedichte rund um Musikinstrumente von und mit Klaus Huber vom Dachs buckel und Musik mit verschiedenen Instrumentalensembles der Jugendmusikschule miteinander im Dialog: Dieses besondere Projekt unter der Leitung von Werner Klinghoff wurde am Freitag in der Kulturscheune Bootsstüble Wangen und am Samstag um 19.00 Uhr im Walburgis-Saal auf der Musikinsel aufgeführt.



## Großes Abschiedsmusical mit Frau Liebermann am Samstag, 12.10.2019

Der Kinder- und Jugendchor der Jugendmusikschule „Vocalinos“ präsentierte sich zum letzten Mal unter der Leitung von Melinda Liebermann, traditionell im Rahmen der Kulturtage mit der Sparkasse Hegau-Bodensee. Vor vollem Haus wurde das zauberhafte Musical „Im Riff geht’s rund“ in der Scheffelhalle aufgeführt, gemeinsam mit dem Jugendblasorchester der Jugendmusikschule unter der Leitung von Martina Bennett.

# Flapo, Melinda und die Vocalinos

Bewegendes und farbenfrohes Abschiedsmusical von Melinda Liebermann bei den Sparkassen Kulturtagen in der vollbesetzten Scheffelhalle.

von Stefan Mohr

Die singende Flaschenpost »Flapo«, die dank ihrer wichtigen Botschaft die sehens- und hörenswerthen Meerestiere im Riff retten kann, war ein Musical par excellence der Vocalinos. Dabei bot die Bühne der Scheffelhalle einen würdigen und tollen Rahmen für das letzte, 24. Musical der Vocalinos unter der Leitung von Melinda Liebermann, wie Dr. Alexander Endlich, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Hegau Bodensee, als Gastgeber der Sparkassen Kulturtage am Samstagabend betonte.

»Im Riff« – Musik und Text:



Die »lieben« Quallen im Musical »Im Riff«.



Melinda Liebermann inmitten der Vocalinos bei ihrem Abschiedsmusical. Dankesworte kamen von der Leiterin der Jugendmusikschule Annette Tinius-Elze (links). swb-Bilder: stm

Gerhard A. Meyer, Gerhard Weiler, Ulrike Weiler – tummelten sich und sangen vor dem beeindruckenden, überdimensionalen Bühnenbild von Heidi Karrer fast 50 Kinder und Jugendliche in farbenfrohen, phantasievollen Kostümen.

Begleitet vom Jugendblasorchester unter der Leitung von Martina Bennett, die an dem Abend vom JBO verabschiedet wurde, erfreute sich die volle Scheffelhalle über ihren schwungvollen Chorgesang und den wunderschönen Solopart beispielsweise der Muräne. Von Blues über Walzer bis Rock zeigt das als Castingshow im Riff beginnende Musical, dass selbst Feinde am Ende zu Rettern werden können. Sichtlich gerührt umarmten

nach zahlreichen Dankesworten zum Finale alle Vocalinos ihre Melinda Liebermann.

### Termine des Abschieds

Wie die Leiterin der Jugendmusikschule Annette Tinius-Elze ankündigte, erfolge ihr Abschied in Raten. Am Samstag, 7. Dezember warte das Weihnachtskonzert und am 25. März 2020 sei der große Abschied von Melinda Liebermann, bevor diese in Ruhestand gehe.



Noch mehr  
Fotos unter:  
[wochenblatt.net/bilder](http://wochenblatt.net/bilder)

Darüber hinaus fanden wieder statt: im Februar der Tag der offenen Tür, im Mai das Muttertagskonzert sowie im Juli das Inselfest mit Tag der offenen Tür.

### **Jugend musiziert**

Der 56. Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ fand für die Region Westlicher Bodensee/Hegau in Konstanz statt, mit 16 Teilnehmenden aus Singen in elf Solo- und Ensemblewertungen von Altersgruppe I bis V von sieben Lehrkräften. Sie erreichten hervorragende Ergebnisse mit ausschließlich ersten Preisen, davon drei mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb.



Artikel 8: Südkurier 31.01.2019

### **Fortbildungen 2019**

Mehrere interne sowie externe Lehrkräfte haben an der inzwischen traditionell stattfindenden LvdM - Fortbildung „Improvisationskurs“/ „Indische Rhythmen“ mit Carsten Radtke in der Jugendmusikschule teilgenommen.

### **Kooperationen mit Bildungseinrichtungen**

Weiterführung der Kooperationen mit Grundschulen unter Mitfinanzierung der Stadt Singen für Erst- bis Viertklässler mit dem klassenübergreifenden Angebot „Kompetenzförderung mit Musik“ für Gruppen bis zu zehn Kindern in den Klassen 1 und 2 sowie Kompetenzförderung mit Instrumenten in Gruppen mit bis zu sechs Kindern. Die JMS kooperierte 2019 weiterhin erfolgreich mit sechs Grundschulen und erreichte mit 17 Gruppen 168 Kinder. Fortgeführt wurden die Angebote an der Wessenbergschule mit insgesamt zehn Kindern aus der 2. und 3. Klasse und am Friedrich-Wöhler-Gymnasium mit einer Horngruppe.

Das 2014 initiierte und weiterhin erfolgreiche Orchesterprojekt „Variabolo“ hat seinen festen Platz an der Waldeckschule gefunden und wird fortgeführt im Rahmen der Stadtteilschule auf Beschluss des Gemeinderats und finanziert durch die Stadt Singen und durch die Bürgerstiftung. Im Projekt befinden sich derzeit 40 Kinder.

## **Kooperationsangebot an Kitas im Rahmen von „Spatz“ (Singen-Bewegen-Sprechen)**

Die JMS kooperierte mit 13 Kindertageseinrichtungen und erreichte 236 Kinder in 23 Gruppen.

### **Statistik**

Mit einer durchschnittlichen Schülerzahl von 1.081 Schülern im Jahr 2019 bleibt diese stabil innerhalb einer gewissen Schwankungstoleranz (zum Vergleich 2018: 1.121 Schüler). Die Schülerzahl scheint sich im Vergleich mit 2017 (985 Schüler) auf einem etwa gleichbleibend höheren Niveau zu stabilisieren.

In acht eigenen Veranstaltungen und mit 26 musikalischen Umrahmungen musizierten Ensembles und Solisten der Jugendmusikschule im Rahmen städtischer und regionaler Veranstaltungen und so zeigt diese kontinuierlich ihre Präsenz im öffentlichen kulturellen Leben in unserer Stadt. Intern fanden 27 Vorspiele auf der Musikinsel statt, in deren Rahmen deutlich mehr als 500 Kinder und Jugendliche ihr Können und ihre Spielfreude beeindruckend zeigten.

### **Schülerstatistik 2019**

Gesamtschülerzahl	<b>1.081</b>
davon	
unter 6 Jahre	90
6 - 9 Jahre	307
10 – 14 Jahre	285
15 – 18 Jahre	120
19 – 25 Jahre	29
ohne Altersangabe	250
Unterrichtsbelegungen gesamt	<b>1.116</b>



# KULTURSCHWERPUNKT

## 50 JAHRE UNSER HOHENTWIEL

---



Im Jahr 2019 feierte die Stadt Singen mit einem Kulturschwerpunkt die 50-jährige Eingemeindung des Hohentwiel. Aufgrund der bekannten wechselhaften Geschichte und vor allem seiner Bedeutung als württembergischer Herzogssitz war der Singener Hausberg jahrhundertlang eine württembergische Exklave. Erst zum 1. Januar 1969 wurde dieses per Gesetz bereinigt und der Hohentwiel sowie der Bruderhof der Gemarkung Singen zugeordnet.

Die Freude über die Eingemeindung war bei der Singener Bevölkerung groß und Anlass, ab dem Sommer 1969 jährlich ein Hohentwiefest abzuhalten. Somit wurde 2019 auch gleichzeitig das 50-jährige Jubiläum zum Hohentwiefest gefeiert.

Für das Jubiläum waren einige Veranstaltungen und Projekte rund um den Hohentwiel geplant. Das Hohentwiefestjubiläum hätte eigentlich mit einem zweitägigen Burgfest und vier Festivalkonzerten auf dem Singener Hausberg gefeiert werden sollen. Doch Ende April 2019 löste sich am Westhang oberhalb der Vorbürg Gestein aus einer Felswand, woraufhin die Festungsruine für den Besucherverkehr geschlossen werden musste.



### Burgfest wegen Gefahren abgesagt

Nach Felssturz im April erteilt Landesamt keine Freigabe. Hohentwiel-Festival auf der Karlsbastion soll aber stattfinden

**Singen (bit)** Das geplante zweitägige Burgfest am 20. und 21. Juli muss abgesagt werden. Das berichtet die Stadtverwaltung Singen in einer Pressemitteilung. Die Gefahrenlage durch lockeres Gestein, welches sich lösen könnte, bestehe weiterhin. Daher hat auch

für das Burgfest können diese an den Vorverkaufsstellen wieder zurückgeben. „Wir sind bemüht, das zweitägige Burgfest als Jubiläumsveranstaltung im nächsten Jahr zu wiederholen. Die meisten der engagierten Kleinkünstler und Musikgruppen sind flexibel“, berichtet Roland Frank, Leiter der Kultur und Tourismus Singen.

Ein Felssturz hatte sich Ende April am Westhang oberhalb der Vorbürg ereignet. Dabei wurden

gesperrt. Spezialisten führten Untersuchungen an der Felswand durch. Sie ergab, dass die Möglichkeit eines weiteren Felsabsturzes nicht ausgeschlossen werden kann, da sich noch weitere labile Felsstücke an der Steilwand befinden, beziehungsweise sich im Bewuchs verfangen haben und latent absturzgefährdet sind.

Eine Fachfirma hatte die betroffene Felswand untersucht. Dabei wurde

Artikel 9: Südkurier 08.06.2019

Da sich herausstellte, dass die nötigen Sicherheitsmaßnahmen einige Zeit in Anspruch nehmen würden und ein weiterer Felssturz nicht ausgeschlossen werden konnte, stand die Burgruine in diesem Jahr nicht als Veranstaltungsort zur Verfügung. Das Burgfest wurde daraufhin komplett abgesagt. Die vier Festivalkonzerte wurden auf den Rathausplatz verlegt.

Weitere Information zu den Konzerten siehe Seite 9.

Eine weitere geplante Veranstaltung der Verwaltung staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg sowie von Kultur und Tourismus Singen, wäre der Hohentwiel-Familientag am 3. Oktober gewesen. Zahlreiche Führungen, Vorträge, ein Busshuttle sowie freier Eintritt in die Ruine hätten einen informativen und unterhaltsamen Tag für Groß und Klein versprochen. Jedoch musste auch diese Veranstaltung auf Grund des Steinschlages abgesagt werden.

Das zweitägige Burgfest sowie der Hohentwiel-Familientag werden aber 2020 auf dem Hohentwiel nachgeholt, sofern es keine weiteren Steinschläge geben wird und die bisherigen Felsarbeiten abgeschlossen sind.

Trotz der abgesagten Termine konnten noch weitere Veranstaltungen und Projekte zum Singener Hausberg realisiert werden. Denn der Kulturschwerpunkt sollte insbesondere auch nachhaltige Projekte fördern.

So wurde ab Ostern erstmals ein regelmäßiger Busshuttle der „Hontes-Bus“, welcher die Besucher gratis bis zur Domäne und zurück brachte eingeführt. Es wurde eine zusätzliche Haltestelle in der Hohentwielstraße eingerichtet. Der Bus fuhr ab Karfreitag, 19. April, bis Sonntag, 6. Oktober, jeweils an Samstagen sowie an Sonn- und Feiertagen und Brückentagen.

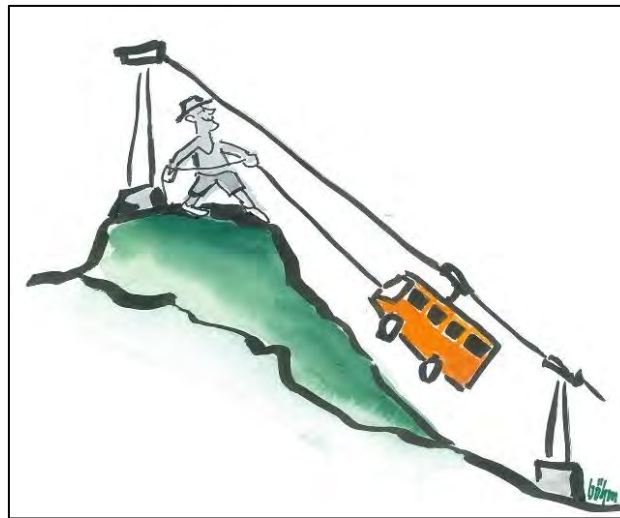
## Erfreulicher Start des Hontes-Bus



Die Fahrgastzahlen zum Start des kostenfreien Hohentwiel-Shuttles (Linie 8) können sich sehen lassen: An Karfreitag nutzten 101 Personen den Hontes-Bus, am Samstag 90, an Ostersonntag 97 und am Ostermontag 212. Der Shuttle fährt an Wochenenden, Feiertagen sowie Brückentagen und er startet stündlich ab 10.05 Uhr am Singener Bahnhof (letzte Fahrt 18.05 Uhr). Einsteigen kann man an den Haltestellen „Rathaus-Stadthalle-Feuerwehrstraße“, Bahnhof „Landesgartenschau“ und in der Hohentwielstraße. Bequem zurück geht es stündlich vom Hohentwiel Infozentrum (10.15 - 18.15 Uhr).

Artikel 10: Singen Kommunal 02.05.2019

Am Ende des Jahres konnten trotz der eingeschränkten Nutzung der Festungsrue rund 4.400 Fahrgäste gezählt werden. Auf Grund des erfreulichen Ergebnisses, wird der „Hontes-Bus“ auch im Jahr 2020 wieder fahren.



*Logo „Hontes Bus“ Joachim Böhm*

Ein weiteres Projekt der Stabsstelle Tourismus und des Kulturbüros der Stadt Singen war die Erarbeitung zwei neue Audio-Guides zum Hohentwiel. Diese sollen den Besucherinnen und Besuchern des Hohentwiel echte Erlebnisse bieten, Informationen und Fakten liefern und dabei Erwachsene und Kinder gleichermaßen unterhaltsam durch die Ruine oder über den Vulkanpfad führen. Gemeinsam mit dem Unternehmen Lauschtour – Audioguides & Apps konnte der erste Audio-Guide zum Thema Vulkanpfad fertiggestellt werden. Zusammen mit den Hegauer Naturkennern, Dr. Hubertus Both als ehemaliger Betreiber der Domäne, Heinrich Werner als Naturschutzwart des Hohentwiel und dem Geologen Dr. Matthias Geyer, erkundet man den Hohentwiel auf dem Vulkanpfad. Dabei begegnen einem uralte Vulkanschlote, gewaltige Lavabomben und eine faszinierende Tier- und Pflanzenwelt.

Eine zweite Tour zum Hohentwiel wird aktuell von den staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg erarbeitet.

Weiter gehörten auch Vorträge im Rahmen der Reihe „WissensWert“ in der Stadthalle Singen zum Programm des Jubiläums. Dabei gewährte Dr. Roland Kessinger in seinem Vortrag über verborgene Gänge, berühmte Baumeister und innovative Bauten neue Einblicke in ein faszinierendes Bauwerk. Wolfgang Kramer erzählte in seinem Vortrag über den Hohentwiel und die Württemberger.

Seit 2019 ist es außerdem möglich, Tickets für die Festungsrue Hohentwiel in der Stadt zu erwerben. Bislang konnten die Besucher nur im Infozentrum auf der Domäne Tickets für die Festungsrue kaufen. Seit 1. April 2019 können die Besucher des Kunstmuseums oder des MAC Museum Art & Cars direkt im Museum Eintrittstickets für die Festungsrue erwerben. Weitere Verkaufsstellen sind die Tourist-Info in der Stadthalle und in der Marktpassage sowie die Gemeinde Hilzingen.



Der Briefmarken- und Münzsammlerverein Singen 1919 e.V. hat zu Ehren des Hohentwiel einen Jubiläums-Kleinbogen mit Motiven zum Singener Hausberg herausgegeben.

Eins der größeren Projekte zum Jubiläumsjahr war die Ausstellung im Kunstmuseum „HTWL. Der Twiel im Blick.“, über die bildliche wie künstlerische Darstellung des Berges und der Festung Hohentwiel von den Anfängen bis heute. Die in Kooperation mit dem Stadtarchiv Singen, aber auch mit der Hegau-Bibliothek und mit dem Kulturbüro der Stadt Singen ausgerichtete Ausstellung, führte Werke und Archivalien aus den Sammlungen der drei Häuser zusammen und kombinierte diese mit Leihgaben renommierter Kunstinstitutionen aus Deutschland und der Schweiz.

*50 Jahre Hohentwiel*

## HTWL. Der Twiel im Blick.

Eine Ausstellung des Singener Kunstmuseums und des Stadtarchivs Singen im Kunstmuseum Singen. Eröffnung ist am Sonntag, 13. Oktober, um 11 Uhr. Die Ausstellung mit rund 180 Kunstwerken und Objekten ist bis 9. Februar zu besichtigen.

Das 50-jährige Jubiläum ist Anlass für die gemeinsame Ausstellung »HTWL. Der Twiel im Blick.« des Kunstmuseums Singen und des Stadtarchivs Singen in den Räumen des Singener Kunstmuseums. Die groß angelegte Jubiläumsschau ist die bislang umfassendste Ausstellung zur bildkünstlerischen Darstellung des prominenten Hegauberges. Sie rückt die Bildgeschichte des Hohentwiel als Teil der allgemeinen Geschichte als auch der Landschaftsmalerei im Hegau und am Bodensee in den Blick und konfrontiert unsere heutige Sicht auf den Hohentwiel mit historischen Ansichten und Perspektiven.



*Das Kunstwerk von Gustav Schönleber, Hohentwiel um 1900.  
swb-Bild: Kunstmuseum*

Rund 180 Kunstwerke und Objekte aus den eigenen, reichen Sammlungsbeständen im Kunstmuseum Singen und im Singener Stadtarchiv, ergänzt um wertvolle Leihgaben aus öffentlichen Museen und privaten Sammlungen in der Schweiz und aus Deutschland, erwarten den Besucher.

**Kunstwerke vom 17. Jahrhundert bis heute**

Im Zentrum der Ausstellung »HTWL. Der Twiel im Blick.«

steht die künstlerische Darstellung des Hohentwiel in Stichen, Gemälden und Veduten aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Zugleich spannt die Ausstellung, die vom ersten historischen Stich des Hohentwiel von Matthäus Merian d. Ä. aus dem 17. Jahrhundert über Druckgrafiken, Zeichnungen, Landschaftsgemälden, künstlerischen Videoarbeiten aber auch historischen Karten, illustrierten Büchern und Fotografien, einen zeitlichen Bogen, der fünf Jahrhunderte umfasst. Zu sehen gibt die groß angeleg-

te Schau den Hohentwiel in seiner ganzen Vielschichtigkeit: Als württembergische Festung, als romantische Ruine in badischer Landschaft, als historisches und gar nationales Denkmal, als topographischen Ort, als touristisches Ziel inmitten der Hegauvulkane, als Aussichtspunkt, der den Blick auf die weite Bodenseelandschaft öffnet, als »Hausberg« der Singener.

Wann welcher Hohentwiel ins Bild und Werk gesetzt wurde und welchen Anteil die Künstler oder ihre Auftraggeber an der Wahrnehmung des Hohentwiel hatten und haben: Das sind die spannenden Fragen, denen die chronologisch aufgebaute Ausstellung forschend nachspürt.

Neben einem umfassenden Rahmenprogramm, das mit Vorträgen, Führungen und Workshops die Ausstellung begleitet, erscheint am Ende der Ausstellung ein Katalog, der die unterschiedlichen Perspektiven auf den Hohentwiel in Aufsätzen behandelt und mit einem großen Abbildungsteil dokumentiert.

Pressemeldung

Artikel 11: Wochenblatt 25.09.2019



Im Nachgang zur Ausstellung (Finissage 9. Februar 2020) wird das Stadtarchiv Singen eine Publikation herausbringen, die nicht als bloßes Begleitbuch zur Ausstellung angelegt ist, sondern als selbstständige, das heißt als lange Zeit gültige Veröffentlichung fungiert, welche die Genese der bildlichen Darstellung des Berges und der Festung Hohentwiel erstmals umfassend in Wort und Bild zusammen- und vorstellen soll.



*Vernissage zur Ausstellung „HTWL. Der Twiel im Blick“ am 13.10.2019*

Die überaus positive Resonanz, die die Ausstellung bei Besucherinnen und Besuchern aus Singen, sowie der gesamten Region mit rund 4.000 Besuchen über den gesamten Ausstellungszeitraum (13. Oktober 2019 bis 09. Februar 2020) erfahren hat, war sehr erfreulich.

## »50 Jahre unser Hohentwiel«

Nachhaltige Projekte beim Kulturschwerpunkt zum 50-jährigen Jubiläum / von Stefan Mohr

Ein alter Wunschtraum ging in der Neujahrsnacht 1969 in Erfüllung, als Oberbürgermeister Theopont Dietz die Singener Fahne auf dem Hohentwiel hissen konnte und der Hausberg nach Jahrhunderten wieder in die Stadt eingemeindet wurde. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Eingemeindung des Hohentwiels wird 2019 ein Kulturschwerpunkt gefeiert, der sich aber, wie Cheforganisatorin Catharina Scheufele erklärte, von jenen der letzten Jahre wie etwa »Singen im Takt« unterscheidet. Statt großer Events sollen nachhaltige Projekte entwickelt werden, die dem Bürgern über das Jubiläumsjahr hinaus erhalten bleiben, betonte Scheufele bei der großen Pressekonferenz am Dienstag in den Räumen der Sparkasse Hegau-Bodensee, die wie Thüga und Rothaus als Hauptsponsor des Kulturschwerpunktes fungieren. Oberbürgermeister Bernd Häusler dankte auch dem Landkreis und der Staatlichen Schlössern und Burgen Baden-Württemberg für die finanzielle Unterstützung im Jubiläumsjahr. Zuschauer magnet wird sicher das Hohentwiefestival vom 20. bis 28. Juli. Doch auch der Hohentwieltag am 3. Oktober und die Ausstellung »HIWL. Der



Mitmacher und Organisatoren beim Kulturschwerpunkt »50 Jahre Hohentwiel«.

swb-Bild: stm

Twiel im Blick« vom 13. Oktober bis in den Februar im Kunstmuseum in Kooperation mit dem Stadtarchiv Singen sind absolute Highlights des Jubiläumsjahres. 180 bis 200 Arbeiten – hauptsächlich Landschaftsgemälde, aber auch historische Stiche, Fotografien, Videoarbeiten – zeigen die bildliche wie künstlerische Darstellung des Berges und der Festung, so Christoph Bauer. Einen Run auf den Berg gibt es sicherlich beim zweitägigen Burgfest am 20. und 21. Juli, das in Erinnerung an frühere Hohentwiefestivals neben einem vollen, bunten Programm

an Musik und Kleinkunst auch am Samstag auf der unteren Festung Jazzmusik präsentiert, wie Roland Frank, Geschäftsführer der KTS, ankündigte. Vierter Music-Act beim Hohentwiefestival ist Dream Theater, die am Montag, 22. Juli, auftreten. Die Karten für das Konzert von Wincent Weiss gingen schon in Richtung ausverkauft, teilte der Konzertveranstalter Vaddi Concerts mit. Ähnlich wie im Jubiläumsjahr »1.100 Jahre Hohentwiel« wird es am 3. Oktober einen Tag der offenen Tür mit zahlreichen Führungen am Hohentwieltag geben, kündigte Dr. Birgit Rü-

ckert an. Zudem stellte die Leiterin der Schlossverwaltung ein Pilotprojekt vor: Dr.-Ing. Julian Hanschke arbeitet derzeit an einer Visualisierung der Festung aus dem Jahr 1591. Für weniger Verkehrsaufkommen am Hohentwiel soll ab 2019 bekanntlich der Hontes-Bus sorgen. In einer Testphase vom 19. April bis 6. Oktober wird dieser die Fahrgäste an Samstagen, Sonntagen sowie an Feiertagen kostenlos stündlich vom Bahnhof bis zur Domäne befördern, teilte Katrin Fuchs von der Stabsstelle Tourismus mit. Zudem sollen die Audio-Guides

erweitert werden, sodass die »Lauschtouren« auch für Familien erlebbar seien. Die Fertigstellung zu »Festung« und »Vulkanpfad« sind für Sommer beziehungsweise Herbst geplant. Tickets für die Feste gibt es übrigens ab 1. April in der Tourist Info, beim Kunstmuseum, beim MAC sowie bei der Gemeinde Hilzingen. Der Briefmarken- und Münzsammelverein Singen, der in diesem Jahr sogar sein 100-jähriges Jubiläum feiert, hat zu Ehren des Twiels einen Jubiläumskleinbogen mit zehn Briefmarken zu je 70 Cent herausgegeben. mohr@wochenblatt.net

Artikel 12: Wochenblatt 20.02.2019

## Steinschlag bei der Festungsrue

**Singen/Hegau** - Als gäbe es nicht schon Baustellen genug in Singen: Wegen Steinschlags wurde jetzt die Festungsrue auf dem Hohentwiel geschlossen. Wie einer Pressemitteilung des Landes Baden-Württemberg beziehungsweise dessen Amt für Staatliche Schlösser und Gärten zu entnehmen ist, kann es ab der Karlsbastion für Besucher gefährlich werden. Der Steinschlag an der Ruine soll sich demnächst ereignen. Der Steinschlag an der Ruine soll sich demnächst ereignen haben. Regierungspräsident

Artikel 13: Südkurier 02.05.2019



# MUSEUMSNACHT

## HEGAU-SCHAFFHAUSEN

Am 14. September 2019 wurde zum 19. Mal die Museumsnacht Hegau-Schaffhausen dies und jenseits der deutsch-schweizer Grenzen durchgeführt. Dieser Abend hat sich mittlerweile für alle kulturinteressierten Nachtschwärmer als fester Bestandteil im Singener Kulturveranstaltungskalender etabliert.

Im Jahr 2019 nahmen elf Städte und Gemeinden mit über 68 Kunstorten an der Veranstaltung teil, bei welcher es wieder viel zu entdecken gab. Allein in Singen konnte man sich an 19 Orten über 56 Programmpunkte anschauen, welche von Künstlern, Museen, Musikgruppen, Vereinen etc. dargeboten wurden.

Ein abwechslungsreiches Programm von bildender Kunst über musikalische Highlights bis hin zu einmaligen Oldtimerfahrten wurde den Besuchern an diesem Abend präsentiert. Dabei hatten sie die Möglichkeit, diese besondere Atmosphäre zu genießen und angeregte Dialoge mit den teilnehmenden Künstlern führen zu können.



Die Museumsnacht wurde wieder von Oberbürgermeister Bernd Häusler eröffnet. In diesem Jahr fand die Eröffnung bereits um 17 Uhr auf dem Rathausplatz statt. Musikalisch begleitet wurde die Eröffnung durch den Männerchor Singen. Von dort aus starteten dann auch die ersten Oldtimer in die Museumsnacht. Das mittlerweile zur Tradition gewordene Museum auf Rädern entpuppte sich auch an dieser Museumsnacht wieder zum Publikumsmagneten. Während den Touren erhielten die Besucher auch Informationen zu den Ausstellungen, Ateliers und Galerien, die an der Strecke lagen.



Die Singener Maler feierten 2019 ihr 70-jähriges Bestehen und waren mit ihrer Jahresausstellung „zeitlos“ wieder zu Gast im Bürgersaal des Rathauses. Zusätzlich hat ein Teil der Singener Maler sowie befreundete Künstler im Rathaus ihre Kunstwerke in einzelnen Ausstellungen den Besuchern präsentiert. Ein weiterer Programmpunkt der Singener Maler war die Finissage zu der bereits im Mai eröffneten „Stadtgartengalerie“ im Stadtgarten.



Ein musikalisches Highlight gab es in der Scheffelhalle. Zu Gast war das Landesjugendensemble Neue Musik Baden-Württemberg, welches sein Publikum mit auf eine Reise in die zeitgenössische Musik nahm.

Auch die städtischen Kultureinrichtungen waren an der Museumsnacht mit verschiedenen Ausstellungen, Vorführungen und Lesungen vertreten, welches die Besucher zu schätzen wussten und die Einrichtungen zahlreich besuchten.

Der Hohentwiel in seinem ganzen Facettenreichtum stand bei den städtischen Bibliotheken im Zentrum. Spannende Lesungen zum Roman „Scheffel“ mit Manuela Trapani und Vorträge zum Hohentwiel mit dem Historiker Gerhard Braun wurden musikalisch vom „Klinghoff-Duo“ umrahmt.

Im Hegau-Museum drehte sich alles um die Alamannen. Dabei ging es nicht nur ums sehen, hören und erfahren, sondern es durfte auch mitgemacht und ausprobiert werden.



Im Kunstmuseum Singen erwartete die Besucher neben einem kreativen Mitmachprogramm der Museumspädagogik spannende Führungen zu den Ausstellungen "Exil am Bodensee - Die Künstler der Höri.", "Hier und Heute. Neue Kunst vom See." und die Sonderschau „Das Dunkel zwischen den Sternen spreizt seine Flügel“ von Florian Schwarz.

Weitere Veranstaltungsorte an diesem Abend waren der Singener Ratssaal, mit der Ausstellung „Wenn ich groß bin schlag ich zurück“ der AWO und das Feuerwehrgerätehaus mit den großformatigen Ausstellungen der beiden Künstler W. Chris Leithaeuser und Barbara Baumgart. In der Peter & Paul Kirche konnte man den Abend über Chormusik hören und im Holiday Inn stellte der Fotoclub Hegau seine Bilder aus. Auch das MAC Museum öffnete an diesem Abend seine beiden Museen und bot ein spannendes Kulturprogramm. Die Galerie Vayhinger präsentierte die Ausstellung „A handfull of Dust“ des Künstlers Florian Schwarz und die Hegau Bodensee Galerie zeigte die Ausstellung „Radierungen“ des Künstlers Alfred Hrdlicka. Die Patienten der Tagesklinik stellten ihre Zeichnungen zum Thema „Gesichter-Geschichten“ aus und in der Alt katholischen Kirche St. Thomas konnte Musik zum Innehalten gelauscht werden oder eine Taizé-Andacht besucht werden. In der Kunst & Zeichenschule Elisa Noel konnten Kinder und Jugendliche Gesichter zeichnen, die AWO präsentierte Sternenlichter im Permakulturgarten, der Südstadttreff bot ein Kreativangebot für Kinder an und in der Villa Friedwalt konnte mit den anwesenden Architekten kleine Diskurse über das Thema „Raum und dessen unbewusste Wahrnehmung“ geführt werden.



Für die passende musikalische Umrahmung sorgten an diesem Abend der Männerchor Singen, das Querflöten Ensemble „Six plus One“ und das „Klinghoff-Duo“.



All diese trugen mit ihren kulturellen Beiträgen zu einem vielfältigen Programm der Museumsnacht 2019 bei.



# Kunst und Kultur in vielen Gewändern

- 19. Museumsnacht lockt mit 58 Angeboten
- Viele Besucher auf Entdeckungstour in der Stadt

VON CHRISTEL ROSSNER

**Singen** – „Ach, du klar blauer Himmel, wie schön bist du heute“, schallte es über den Rathausplatz. Der Männerchor Singen hatte zur Eröffnung der 19. Museumsnacht Hegau-Schaffhausen das passende Lied angestimmt. Blitzblank geputzt glänzen die Oldtimer des rollenden Museums in der Sonne, mit einer Oldtimerfahrt durch die Innenstadt starteten die ersten Gäste in eine lange Kunst- und Kulturnacht. Allein in Singen standen 58 Kulturangebote an 19 Kunstorten zur Auswahl.

Allen voran Oberbürgermeister Bernd Häusler, der nach seiner Begrüßung in einem Renault KZ aus den 1920er-Jahren Platz nahm. Nach einigen Startschwierigkeiten und angeschoben durch Muskelkraft ging der OB unter fröhlichem Applaus der Zuschauer auf die Strecke durch die City. Dann hieß es freie Fahrt für alle, das Anstehen am Start nahmen die Besucher für eine Rundfahrt gern in Kauf.

Viele Besucher begannen ihre Kunsttour im Rathaus, wo zu den Singen



Im Hegau Museum ging es zurück in die Zeit der Alemannen. Renate Knoblauch und Christa Huber (von links) halfen den Kindern beim Anziehen der Kleidung, wie sie die Alemannen trugen. B. LIDER, CHRISTEL ROSSNER

Artikel 14: Südkurier 16.09.2019

Singen	Singen	Singen
<p>Die Scheffelhalle tauchte im Inneren tief in den Schatten, schwarz gekleidete junge Musiker zwischen 13 und 21 Jahren des Landesjugendensembles »Neue Musik Baden-Württemberg« traten in die Hallenmitte und entführten die Anwesenden in eine fremde, neuartige geräuschvolle Welt, welche die Künstler extra für die Scheffelhalle geschaffen hatten. Von einer Weltpremiere hatte der Oberbürgermeister Bernd Häusler zuvor bei seiner Begrüßungsrede gesprochen. Die Anwesenden erlebten ein wahres Wechselbad und Feuerwerk an unterschiedlichen Klängen. Gerade noch erinnerte das Klopfen an das Ticken der Zeit, die schnell oder langsam ticken konnte, dann tauchte die Klangwelt in Tropenwaldgeräusche ab. Das nachdenkliche Stück »Loas« von Maximiliano Soto Mayorga wurde von Projektleiterin Viktoria Vitrenko mit sichtlichem Herzblut auf die Bühne gebracht swb-Bild: uj</p>	<p>Im Singener Feuerwehrdepot war das große Staunen bei der diesjährigen Museumsnacht angesagt. Dort wurden die Fahrzeuge herausgestellt, die Künstler W. Christian Leithäuser und Barbara Baumgart hatten dann Platz für ihre riesigen Malereien. Ein ganz neues Raumerlebnis. Nur wenige Meter weiter strahlten 24 Werke von 24 Künstlern, während der gut besuchten Führung in der Stadtgartengalerie in die lange Vollmondnacht hinein. Nora Löbe, Mitglied der Singener Maler, moderierte die Führung in der lauen Spätsommernacht und erläuterte die einzelnen Kunstwerke. Von besonderem Interesse waren die Gemälde, bei denen die entsprechenden Künstler anwesend waren und ihr Kunstwerk den Anwesenden erklärten. Passend dazu, dass die Galerie den Blick auf den im Dunkeln riesig wirkenden Hohentwiel ermöglichte, befassten sich viele der Gemälde mit genau diesem. swb-Bild: uj</p>	<p>Großen Zuspruch fand die Ausstellung der Arbeiterwohlfahrt, die von Gabriele Mahl in der diesjährigen Museumsnacht im Singener Rathaus eröffnet wurde. Als Mitarbeiterin des AWO-Frauen- und Kinderschutzhomes in Konstanz war ihr diese Ausstellung unter dem Motto »Wenn ich groß bin, schlage ich zurück« eine Herzensangelegenheit. »Den Kindern eine Stimme geben«, forderte sie bei ihrer anrührenden Eröffnungsrede und erzählte von den Kindern, die einmal in der Woche in das »Atelier« dürfen, um dort so zu spielen und zu basteln, damit sie ihre Erfahrung mit häuslicher Gewalt ausdrücken können. Besucher erlebten eine Ausstellung, die sicherlich nachdenklich über die Rolle eines jeden in unserer Gesellschaft machte. swb-Bild: uj</p>

Artikel 15: Wochenblatt 18.09.2019



# STADTARCHIV

---

Das Stadtarchiv Singen mit der Zentralregistratur versteht sich als moderner Dienstleister für die Öffentlichkeit und Verwaltung. Seine Aufgaben sind in der Archivsatzung vom 15.03.2016 umfassend geregelt:

- Beratung der städtischen Dienststellen in Fragen der Schriftgutverwaltung
- Bewertung und Bewahrung der archiwürdigen Unterlagen auf Dauer
- Historisches Gedächtnis der Stadt durch Erforschung und Vermittlung der Stadtgeschichte.

Organisatorisch gliedert sich das Stadtarchiv in zwei Unterabteilungen:

1. Die Zentralregistratur fungiert als zentraler Ansprechpartner innerhalb der Stadtverwaltung und für Bürger mit konkreten Anliegen wie beispielsweise die Bauakteneinsicht. Sie berät und unterstützt die städtischen Dienststellen in allen Fragen der Schriftgutverwaltung. Die Ausleihe und Rückbuchung von Akten innerhalb der Verwaltung erfolgt EDV-gestützt.
2. Das Stadtarchiv fungiert als Ansprechpartner für Interessierte bei der historischen Benutzung. Neben den archiwürdigen analogen und digitalen Unterlagen der Verwaltung verwahrt es in seinen Beständen auch Unterlagen von Personen und städtischen Vereinen. Ebenso unterhält es zur Dokumentation der Stadtgeschichte einen Sammlungsbereich (z.B. Foto- und Kartensammlung). Sämtliche Unterlagen sind aus konservatorischen Gründen in einem klimatisierten Magazin untergebracht.

Im Jahr 2019 lag der Schwerpunkt der Tätigkeit von Stadtarchiv und Zentralregistratur in der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems bei den Fachbereichen 1 Zentrale Aufgaben und 5 Kultur sowie der Vermittlung stadtgeschichtlicher Themen im Rahmen der neuen Veranstaltungsreihe „Vom Suchen und Finden in Akten“.

Wichtiges Ziel für die nächsten Jahre bleibt weiterhin die sukzessive Einführung eines Dokumentenmanagementsystems unter Federführung des Stadtarchivs in der gesamten Stadtverwaltung. Mit Hilfe der elektronischen Aktenführung können Arbeitsprozesse innerhalb der Verwaltung effizienter gestaltet und eine einheitliche Überlieferungsbasis für zukünftige Generationen geschaffen werden.

## **Einführung Dokumentenmanagementsystem Enaio 2019**

Um eine reibungslose Einführung des Dokumentenmanagementsystems Enaio zu gewährleisten, beraten Zentralregistratur und Stadtarchiv die einzelnen Abteilungen in Hinblick auf den Aktenplan und abteilungsrelevanten Aktenzeichen. Außerdem müssen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, die an Enaio angeschlossen werden, an den Schulungen der Zentralregistratur zur Aktenführung teilnehmen.

Im Anschluss unterstützt die Registratur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den Themen „Anlegen und Benennung von Akten“ sowie „Vergabe von Aktenzeichen“.

Anzahl Beratungstermine: 18

Anzahl Schulungen: 9

Daneben verfolgt das Stadtarchiv eine weitere fachliche Professionalisierung seines Auftritts durch den Archivpädagogischen Workshop für Schulen, seine Veranstaltungsreihe und die Bereitstellung von digitalisierten Quellen im Internet. Unerlässliche Voraussetzung hierfür ist die dauerhafte Erhaltung der archivalischen Quellen. Hier müssen in den nächsten Jahren verstärkt Maßnahmen der Bestandserhaltung wie Klimakontrolle und Verpackung durchgeführt werden, da ansonsten Überlieferungsverluste durch Papierzerfall drohen.

## **Das historische Jahrbuch – Neues Konzept für die Buchtaufe**

Die Erstellung des inhaltlichen Konzeptes sowie das Lektorat der Beiträge und der Stadtchronik bilden den Schwerpunkt bei den Arbeiten am Singen Jahrbuch.

2019 beinhaltet die 53. Ausgabe des Jahrbuchs 41 Beiträge ehrenamtlicher Autorinnen und Autoren zu Themen aus den Bereichen Stadtgeschichte, Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport. Die neue Rubrik „Junges Singen“ hat sich erfolgreich etabliert und soll auch in Zukunft weitergeführt werden. Insgesamt umfasst das Jahrbuch 2019 336 Seiten, wobei 112 Seiten auf die Chronik entfallen. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildeten Beiträge zum 50-jährigen Jubiläum der Umgemeindung des Hohentwiel nach Singen im Jahr 1959. Aus diesem Anlass wurde auch ein Sonderdruck mit allen Beiträgen aus dem Singen Jahrbuch 2019 zur Umgemeindung des Hohentwiel mit zahlreichen Fotos herausgegeben.

Stilistisch wird die Redaktionsleitung im Stadtarchiv weiterhin durch ein externes Lektorat unterstützt, um die Beiträge sprachlich homogener zu gestalten. Das Layout wird weiter professionalisiert durch die einheitliche Platzierung der Fotos und eine zurückgenommene grafische Gestaltung.

Am 6. Juni 2019 fand die Buchtaufe in der SkyLounge des MAC2 statt. Thema der von Stadtarchivarin Britta Panzer moderierten Gesprächsrunde mit Dr. Hubertus Both, Gemeinderat, Dr. Michael Losse, Kunsthistoriker und Jörg Wöllper war die Frage „Der Hohentwiel als Symbol – für was?“ Als Quintessenz stand die Erkenntnis, dass der Hohentwiel als Wahrzeichen mit Historie eine hohe, emotionale Bindekraft hat und die Stadt Singen den identitätsstiftenden Auftrag dieses Wahrzeichens noch stärker mit Leben füllen sollte. Musikalisch umrahmten die Geschwister Flavia und Simon Götz die Buchtaufe.

Im Anschluss holte Britta Panzer die anwesenden Autorinnen und Autoren für die Übergabe ihres Autorenexemplares und ein gemeinsames Pressefoto auf die Bühne.

# Der Berg begeistert einfach jeden



Dieses große Autorenteam hat am aktuellen Singen Jahrbuch mitgeschrieben. BILD: SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

- 50 Autoren schreiben im neuen Singen Jahrbuch
- Schwerpunkt ist dieses Mal der Hohentwiel
- Buchtaufe in der Sky-lounge des MAC 2

VON SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

**Singen** – Die Umgemeindung des Hohentwiels nach Singen vor gut 50 Jahren ist der Schwerpunkt des neuen Singen Jahrbuchs. Für die Buchtaufe hatte man mit der SkyLounge des neuen MAC Museums einen äußerst passenden Ort gefunden. Denn der Hausberg war für die Autoren ein

## Die Autoren

Daniel Baerwind, Manfred Bassler, Monika Bieg, Hubertus Both-Pföst, Dieter Britz, Dietmar Johann, Ela Dünkelsbühler, Achim Eickhoff, Isabella Eisenhart, Heike Erb, Oliver Fiedler, Monika Fritzsche, Dietrich Gläser, Franz Götz, Patricia Gräble-Menrad, Beatrice Greif-Gebhardt, Ulrich Hertell, Jeremias Heppeler, Alice Cornelia Höfler, Axel Huber, Andrea Jagode, Claudia Kipker-Preyß,

Roland Kessinger, Reinhard Körnmayer, Anette Kühne-Horber, Markus Kümmerle, Axel Leitenmair, Axel Heinrich Lenz, Michael Losse, Uwe Mackfeld, Petra Martin-Schweizer, Jürgen Napel, Veronika Netzhammer, Ulrike Nies, Britta Panzer, Brigitte Quetting, Alexander Röhm, Reiner Ruft, Carmen Scheide, Catharina Scheufele, Günter Schneckenburger, Ute Seifried, Ernst Stegmayer, Martin Stübiger, Ulrike Thole, Fabian Wilhelmsen, Thomas Wittenmeier, Celine Wittmeyer, Ingrid Gabriele Wolf.

onen-Turnier im Hohentwielstadion. Was in Politik, Kultur und Gesellschaft im letzten Jahr wichtig war, zeigen die Beiträge über den Kulturschwerpunkt „Singen im Takt 2018“, den Weltfrauentag 2018, das 60-jährige Jubiläum der Sportschützen Wiederhold und die erfolgreiche Theaterarbeit in der Färberei über 40 Jahre auf. Auch junge Autoren konnten

ANZEIGE

STROM



## **Historische Bildungsarbeit**

### **Wissenschaftliche Unterstützung von Vereinen und Institutionen**

#### **Veranstaltungsreihe im Benutzersaal**

Das Stadtarchiv unterstützt Vereine, Institutionen und Wissenschaftler bei Recherchen und Publikationsvorhaben durch historische Auskünfte und die Bereitstellung von digitalisiertem Quellenmaterial.

Im Jahr 2019 zeigte das Stadtarchiv in seinem neuen Benutzersaal eine Ausstellung zu „100 Jahre Frauenwahlrecht“ und unterstützte das Jobcenter bei der Bildrecherche für einen Zeitstrahl zu diesem Thema. Beide Ausstellungen wurden wechselseitig in den städtischen Bibliotheken und im Stadtarchiv gezeigt.

Gemeinsam mit dem Kunstmuseum konzipierte das Stadtarchiv die Ausstellung „HTWL. Der Twiel im Blick“, in der rund 70 Exponate aus der Stichesammlung des Stadtarchivs vom 13. Oktober 2019 bis 9. Februar 2020 gezeigt wurden. Begleitend hierzu fand ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Führungen und Vorträgen statt.

Für die Singener Schulen bietet das Stadtarchiv seit 2019 einen archivpädagogischen Workshop zu ausgewählten Themen der Stadtgeschichte an. Nach einer kurzen Magazinführung zu den Aufgaben des Stadtarchivs arbeiten die Schülerinnen und Schüler an Hand einer vorgegebenen Fragestellung mit den bereitliegenden Quellen. Ziel ist die Vermittlung eines kritischen Umgangs mit Informationen und Quellen. 2019 nahmen eine Klasse des Friedrich-Wöhler-Gymnasiums und der Hohentwiel-Gewerbeschule das Angebot wahr.

Ein neues Format für die historische Bildungsarbeit stellt die Veranstaltungsreihe „Vom Suchen und Finden in Akten“ im Benutzersaal des Stadtarchivs mit drei bis vier Themen pro Jahr dar. Ziel ist ein niederschwelliges Angebot, das Geschichte zum Anfassen vermitteln soll. 2019 fanden hier folgende Veranstaltungen statt:

- 20. Februar 2019: Vortrag von Axel Huber über das Schicksal der Sinti-Familie Winter (70 Besucher)
- 22. Mai 2019: Workshop „Luftschutzbunker und Teddybär“ (12 Teilnehmer)
- 9. Oktober 2019: Vortrag von Dr. Carmen Scheide über „Suppenwürze, Maggi-Wiiber und Frauen-Bilder im Spiegel der Firma Maggi“ (70 Besucher)
- 27. November 2019: Vortrag von Simon Götz über „Brandschutz im Dienst der ‚Volksgemeinschaft‘ (50 Teilnehmer)
- 12. Dezember 2019: Vortrag von Roland Kessinger über „Aussichtsplattform und Theaterkulisse Hohentwiel“



## Maggi und die Frauen

Historikerin Carmen Scheide spricht über Maggi-Wiiber, günstige weibliche Arbeitskräfte und Zwangsarbeiterinnen

VON SANDRA BAINDL

**Singen** – „Geschichte muss lebendig vermittelt werden!“ – so laut der Grundsatz von Historikerin Carmen Scheide. Wie dies gelinge...

Zunächst ging die Geschichtsforscherin auf die Rolle der Frauen als Arbeitnehmerinnen bei Maggi ein. So erfuhren die Zuhörer, zu denen auch einige „Maggianer“ gehörten, dass der Frauenanteil im Singener Maggi-Werk seit der Eröffnung im Jahre 1887 immer zwischen 30 und 50 Prozent lag. Für einen Industriebetrieb stellen dies ungewöhnlich hohe Werte dar.

erwerwalterin Else Wabel. Diese sah die Arbeit im Werk als Ehrendienst an der Nation und beschwor die Frauenkameradschaft. Während die Männer an der Front kämpften, wurde in der Heimat jede Hand gebraucht, sodass zwischen 1942 und 1945 im Maggi-Werk auch weibliche Zwangsarbeiterinnen eingesetzt wurden. In den 1950er-Jah...

Artikel 17: Südkurier 11.10.2019

## Das Schicksal der Familie Winter

- Historiker mit Recherchen zu Sinti-Familie
- Mitglieder wurden 1943 nach Auschwitz deportiert
- Nachkommen der Überlebenden leben im Hegau

VON SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

**Singen** – „Vom Suchen und Finden“ – unter diesem Thema referierte der Historiker Axel Huber über die Geschichte der Sinti-Familie Winter. 70 Interessierte, darunter auch einige Nachfahren der Familie Winter und der Vorsitzende des Landesverbands Deutsche Sinti und Roma, Daniel Strauß, waren zur ersten Veranstaltung im neuen Veranstaltungssaal im Stadtarchiv gekommen. ... Winter bekam die Frau...



Dieses Foto der Familie Winter wurde im Buch „Seid letztmals begrüßt“ im Jahr 2005 von der Geschichtswerkstatt veröffentlicht. Es zeigt...

Artikel 18: Südkurier 21.02.2019

## Auch die Feuerwehr war auf NS-Linie

- Uniformträger zur Zeit der NS-Gleichschaltung
- Simon Götz blickt in die geschichtlichen Quellen
- Der Historiker ist selbst Feuerwehrmann in Singen

VON ELMAR VEESER

**Singen** – Simon Götz hat nicht nur Geschichte studiert, sondern kennt auch den Alltag in der Freiwilligen Feuerwehr: Im Dienste der Gemeinschaft wehren die Mitglieder Gefahren ab, bekämpfen Brände, retten Leben und begeben sich dabei selbst in Gefahr. „Einer muss dem anderen sein Leben anvertrauen und deshalb ist der Zusammenhalt untereinander ein sehr großer“, so Götz bei seinem Vortrag im Stadtarchiv zum Thema Brandschutz in Zeiten des Nationalsozialismus. Kameradschaft ... geschrieben. Götz liegt das...



Zwei Jahre später, als am 31. Januar 1933 die NSDAP an die Macht kam und dann nach dem Reichstagsbrand mithilfe der Notstandsgesetze die Demokratie aushebelte und innerhalb weniger Wochen die Gleichschaltung aller Institutionen, Vereine und sonstiger Organisationen erforderte, standen die meisten Singener Feuerwehrleute – wie Götz' Forschungen ergaben – dem Zentrum nahe, jener vom Katholizismus geprägten Partei der konservativen Mitte. Gerade einmal zwei Feuerwehrleute standen der KPD nahe. Sie mussten Hausdurchsuchungen erdulden und wurden später aus der Feuerwehr verbannt. Vier Singener Feuerwehrmänner traten 1933 der NSDAP bei, alles Unternehmer, bei denen Götz annimmt, dass auch wirtschaftliche Überlegungen dabei eine Rolle gespielt hätten.

Artikel 19: Südkurier 13.12.2019



## Der historische Kalender 2020

### Singen feiert!

Für 2020 gestaltete das Stadtarchiv zum vierten Mal einen historischen Kalender mit Motiven aus seiner Fotosammlung, der einem bestimmten Thema („Feste und Veranstaltungen“) gewidmet war. Die Fotos zeigten u.a. die Stadterhebungsfeier von 1899, das Frühlingsfest auf der Offwiese in den 1950er Jahren, das Gauturnfest von 1891 oder die Hohentwiel-Festspiele auf der Karlsbastion.

Es wurden jeweils 100 Exemplare in DIN A4 und DIN A3 gedruckt und mit großem Erfolg verkauft. Der Kalender hat sich in den vergangenen Jahren zu einem beliebten Geschenk und positiven Marketinginstrument für das Stadtarchiv entwickelt.

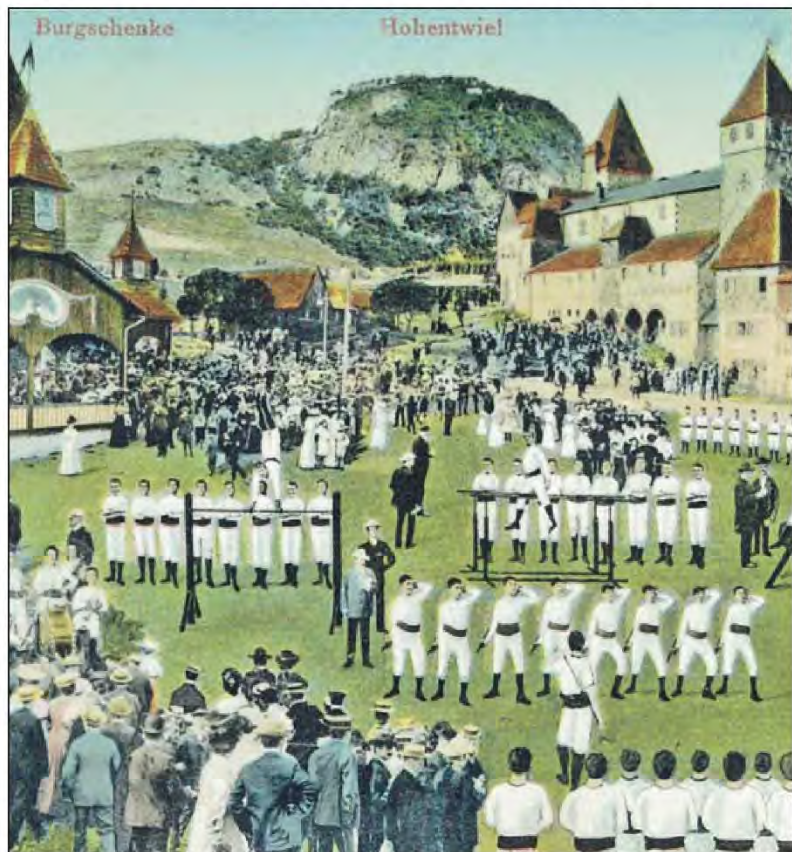
### Noch kein Weihnachtsgeschenk?

## Historischer Fotokalender des Stadtarchivs

Auch für 2020 gibt es wieder einen limitierten Fotokalender mit Motiven aus den umfangreichen Fotobeständen des Stadtarchivs. Diesmal geht es rund um das Thema „Feste und Veranstaltungen“. Der Fotokalender ist ab sofort im Stadtarchiv erhältlich – auch gut als Weihnachtsgeschenk geeignet.

Zwölf Motive aus unterschiedlichen Epochen zeigen beispielsweise die Stadterhebungsfeier 1899, das Frühlingsfest auf der Offwiese in den 1950er Jahren, das Gauturnfest von 1891 und die Hohentwiel-Festspiele auf der Karlsbastion. Stadtarchivarin Britta Panzer stellt fest: „Wir sind immer wieder überrascht, welche Schätze sich in unseren Fotobeständen verbergen und wie hervorragend die Qualität von Aufnahmen aus dem frühen 20. Jahrhundert ist.“ An den Fotos könne man auch sehr gut die Veränderungen im Stadtbild über die Jahrzehnte hinweg verfolgen.

Der Fotokalender „Singen feiert“ ist zum Preis von 8 Euro (DIN A4) bzw. 10 Euro (DIN A3) im Stadtarchiv (Julius-Bühner-Straße 2) erhältlich: Montag bis Freitag 8.30 - 12 Uhr, Montag, Dienstag und Donnerstag 14 - 16 Uhr sowie Mittwoch 14 - 17 Uhr.



Das Titelblatt des historischen Fotokalenders (Ausschnitt).

Artikel 20: Singen Kommunal 04.12.2019



## Statistik des Stadtarchiv 2019

Archivbenutzer im Lesesaal (Erwachsene)	47
Archivbenutzer im Lesesaal (Schüler)	9
Archivbenutzer Bauakteneinsicht	136
Davon online	35
Archivbenutzer insgesamt	192
Aktenausleihe (ohne Akten für Digitalisierung)	290
Medienausleihe (Fotos, Postkarten... )	1.500
Gesamtausleihe	1.790
Personenstandwesen (schriftlich)	103
Personenstandwesen (telefonisch)	40
Personenstandwesen insgesamt	143
Anfragen per Telefon, E-Mail, Brief und Intern	567
Jubiläen (Orts-, Vereine- und Gruppenjubiläen)	125-Jahre SPD-Ortsverein 100 Jahre Finanzamt Unterstützung des Jobcenters bei der Bilderrecherche zum Zeitstrahl 100 Jahre Frauenwahlrecht
Forschungsarbeit, Beratung, Buchprojekte, Ausstellungen	Hohentwiel-Postkartenausstellung Ausstellung zum Jubiläum – Frauenwahlrecht Veranstaltungsreihe Stadtarchiv: Vortrag Familie Winter Workshop Luftschutz Vortrag Feuerwehr im NS Vortrag Maggi-Wiiber Vortrag Hohentwiel-Bauten und Tourismus Vortrag Singener Geschichte beim Bildungswerk Ausstellung „HTWL. Der Twiel im Blick.“ mit Vernissage und Rahmenprogramm
Archivpädagogische Workshops	2 (Friedrich-Wöhler-Gymnasium und Hohentwiel Gewerbeschule)
Führungen	Führung Zonta Führung Bildungswerk

### Tätigkeitsstatistik Aktenübernahme und Aktenvernichtung Zentralregistratur 2019

Akten	FB 1	FB 2	FB 3	FB 4	FB 5	Summe
<b>Gesamt</b>	256	633	1	170	47	<b>1.647</b>

**Aktenübernahme: 1.647**

**Aktenvernichtung: 1.199**

### Tätigkeitsstatistik Aktenausleihe und Aktenanfragen Zentralregistratur 2019

Akten	Stabstellen	FB 1	FB 2	FB 3	FB 4	FB 5	Jug/Soz	Sonstige	Summe
<b>Gesamt</b>	12	249	2.211	4	607	481	5	2	<b>3.571</b>

**Aktenausleihe: 3.571      Aktenanfragen: 1.877**

**Davon DMS: 1.732; davon Aktenzeichen überprüfen: 1.530**

# STADTHALLE SINGEN

---

## **Konzerte, Musicals, Vorträge und mehr:**

### **Besucher begeistert vom vielseitigen Programm**

Die Veranstaltungen in der Stadthalle Singen stießen auch im Jahr 2019 auf großes Interesse: Das von der Stadt Singen getragenen und geförderten Kulturprogramm in dem Singener Veranstaltungshaus erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Zu nennen sind vor allem die im Abonnement angebotenen Theateraufführungen und Konzerte, die literarisch-musikalische Reihe „Sonntagsfrühstück“ der Städtischen Bibliotheken, die Eröffnung und der Abschluss des Literaturfestivals „Erzählzeit ohne Grenzen“ Singen-Schaffhausen, die Reihe „WissensWert“, an der Singens wichtigste Vortragsveranstalter unter gemeinsamer Flagge mitwirken, die Vorträge im Rahmen des Wirtschaftsforums sowie große Veranstaltungen Singener Vereine. Die Stadt Singen positioniert sich damit auch weiterhin als kulturelles Zentrum für einen großen Umkreis. Partner beim Theaterangebot ist der Verein Volksbühne Singen. Insgesamt kamen 2019 rund 74.000 Besucher zu 201 Veranstaltungen in die Stadthalle.

Die Theateraufführungen und Konzerte waren sehr gut besucht. Die Zahl der Abonnenten blieb nach wie vor stabil. Rund 1.100 Abonnenten belegten in den Theater- und Konzertringen rund 2.700 Plätze. Darüber hinaus wurden im freien Kartenverkauf sehr gute Ergebnisse erzielt. Der städtische Eigenbetrieb Kultur und Tourismus Singen bietet für Abonnenten pro Spielzeit vier Theater-Aufführungsringe mit 14 Produktionen. Hinzu kommt der Aufführungsring des Vereins Volksbühne Singen mit drei Inszenierungen. Im Abo angeboten werden außerdem vier Musiktheater-Produktionen, drei Kammerkonzerte und drei Symphoniekonzerte der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz. Zu den Theateraufführungen zählen jeweils sechs Produktionen für Kinder. Bei zwei bis drei dieser Produktionen pro Spielzeit bietet die Volksbühne Singen mit städtischer Förderung Zusatzveranstaltungen für Kindergärten und Schulen an, die hervorragend angenommen werden.

Mit über 900 Besuchern fanden die drei Kammerkonzerte 2019 in der Stadthalle Singen wieder einen sehr guten Zuspruch. Organisiert wird die schon seit 57 Jahren bestehende Kammerkonzertreihe ehrenamtlich von Renate Forster, die viele Konzertreisen unternimmt, zahlreiche Ensembles von Weltgeltung kennt und auch die Künstler bei ihren Gastspielen in Singen persönlich betreut. Ein sehr kundiges Publikum hält den Singener Kammerkonzerten meist langjährig die Treue. 173 Musikfreunde hatten die Konzertreihe in der vergangenen Spielzeit abonniert. Bei der Werbung und im Kartenverkauf werden die Studiokonzerte auf der Musikinsel als weiteres Abo-Angebot auch von Kultur und Tourismus Singen mit betreut.

Im Zeichen feurig-ungarisch geprägter Klassikwerke, unter anderem von Johann Strauss und Johannes Brahms, stand das Neujahrskonzert der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz mit Chefdirigent Ari Rasilainen am 12. Januar. Philharmonie-Intendantin Insa Pijanka moderierte das ausverkaufte Konzert.

Rund 2.000 Kinder begeisterte das Theaterspiel „Rumpelstilzchen“ nach dem Märchen der Gebrüder Grimm in zwei Vorstellungen in der Stadthalle Singen am 14. Januar. Mit von der Partie waren auch Kindergarten-Gruppen und Schulklassen aus einem weiten Umkreis.

Dass sich die Stadt Singen in vielen Lebensbereichen im Umbruch befindet, zeigte Oberbürgermeister Bernd Häusler am 18. Januar in seinem Rück- und Ausblick beim Neujahrsempfang vor großem Publikum auf. Für das unterhaltsame Begleitprogramm sorgten die „Dramatischen Vier“ und das Artistik-Duo Einz.

Wo Helikopter-Eltern am Ende landen, das zeigten Claudia Wenzel, Martin Lindow und weitere Darstellerkollegen im Schauspiel „Wunschkind“ von Lutz Hübner und Sarah Nemitz am 20. Januar in der Stadthalle Singen.

„Eine Stunde Ruhe“ wollte sich Hauptdarsteller Timothy Peach im gleichnamigen Lustspiel des französischen Erfolgsautors Florian Zeller am 24. Januar gönnen. Dass er und das Publikum keine Sekunde zur Ruhe kamen, dafür sorgte unter anderem die bekannte Darstellerin Saskia Valencia.

Eine zeitgemäße und opulente Inszenierung der Johann-Strauss-Oper „Der Zigeunerbaron“ durften die Besucher am 1. Februar in einem Gastspiel des Theaters Pforzheim erleben.

Einen ganz neuen Fall hatten die von vielgelesenen Büchern bekannten Jungdetektive TKKG am 11. Februar zu lösen.

Das Aris-Streichquartett und die junge Pianistin Mona Asuka führten im Rahmen der Kammerkonzert-Reihe am 16. Februar Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven und Dmitri Schostakowitsch auf.

In dem anrührenden und zugleich an komischen Momenten reichen Ein-Personen-Stück „Die Dinge meiner Eltern“ am 17. Februar ließ die Schauspielerin, Sängerin, Autorin und Regisseurin Gilla Cremer 60 Jahre Geschichte einer Familie Revue passieren.

Für große Heiterkeit beim Publikum der Volksbühne in der Stadthalle Singen sorgte am 18. Februar die Multikulti-Komödie „Achtung deutsch!“ von Stefan Vögel in der Regie von Kabarett- und Comedy-Altmeister Jochen Busse.





„Eine Stunde Ruhe“ und „Achtung Deutsch“

Zum letzten Mal kürte das SWR-Fernsehen am 3. März den „Närrischen Ohrwurm“, den Fasnachtshit der Saison. In der von Sonja Faber-Schrecklein moderierten Livesendung wählten die Jury mit Hansy Vogt, Alexandra Hofmann und Sven Hieronymus sowie die Fernsehzuschauer die Gruppe „EMB² & Die Aulendorfer“ mit ihrem Titel „Aulendorf zur Fasnetzeit“ als Sieger.

Bei der Volksbühne in der Stadthalle Singen begeisterte am 7. März das Kammerorchester Empordà aus Katalonien mit seinem chaotisch-komischen „Concerto Scherzetto“, einem Medley beliebter Klassikwerke, die etlichen Eigenwilligkeiten der Musiker und des Dirigenten standhalten mussten.

Die Lebensgeschichte des mitwirkenden blinden Opernsängers Douglas Yates hatte den aus Singen stammenden Dirigenten Fabian Dobler zu seiner multimedialen Produktion „Through Darkness“ mit seinem Orchesterensemble „Operassion“ inspiriert.

Die Besucher der Tournee-Aufführung am 10. März in der Stadthalle Singen waren von der anrührenden Geschichte, der Inszenierung des ebenfalls aus Singen stammenden Schauspielers und Regisseurs Oliver Stein sowie der musikalischen Qualität begeistert.



Das „Concerto Scherzetto“ und „Through Darkness – Comeback im Gegenlicht“

Die „Trennung frei Haus“, so der Titel einer Komödie von Tristan Petitgirard, hatte Hauptdarsteller Ingo Naujoks zum Geschäftsmodell gemacht. Mit den Besuchern des Gastspiels am 22. März erlebte er allerdings an der Haustür einer betroffenen Dame eine große Überraschung.

Tango zwischen Tradition und Moderne präsentierte das „Cuarteto Rotterdam“ beim Kammerkonzert am 23. März. Zum Ensemble gehört die aus Singen stammende Geigerin Susanne Cordula Welsch.

Das vom Theater mit Horizont aus Wien neu inszenierte Musical „Der Zauberer von Oz“ begeisterte in der Stadthalle Singen am 25. März über 1000 Kinder.

Eine Hommage an die Komiker John Belushi und Dan Aykroyd und ihren berühmten Filmklassiker war das Musical „A Tribute to The Blues Brothers“ am 1. April.

„Eigenwillig“ war der Titel des Symphoniekonzerts am 6. April in der Stadthalle Singen. Die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz und die Mezzosopranistin Zandra McMaster präsentierten „Zwei Märsche und ein ländliches Intermezzo“ von Francis Poulenc, die dramatische Kantate „La Mort de Cléopâtre“ von Hector Berlioz und die zweite Symphonie von Robert Schumann.

Das Schauspiel „Hildegard von Bingen – Die Visionärin“ ließ am 7. April das Leben der berühmten mittelalterlichen Gelehrten Revue passieren.

Das 8. Wirtschaftsforum Singen am 11. April machte die unterschiedlichsten Aspekte der Digitalisierung zum Thema. Tagsüber konnten die Teilnehmer an sehr lebendigen Workshops mitwirken. Abends diskutierten vor großem Publikum die Internet-Spezialisten Sascha Lobo und Felix Hummel, flankiert vom Improtheater Konstanz.

Das Stück „Ronja Räubertochter“ nach dem Roman von Astrid Lindgren führte das Junge Theater Bonn – auch mit Kindern als Darsteller – am 29. April in der ausverkauften Stadthalle Singen auf.



„A Tribute to the Blues Brothers“ und das Wirtschaftsforum

Zum Abschluss des zehnten Literaturfestivals „Erzählzeit ohne Grenzen“ stellte der Schweizer Buchpreisträger Peter Stamm bei einem Sonntagsfrühstück am 14. April seinen neuesten Roman „Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt“ vor, der „Tatort“-Kommissar Miroslav Nemeč las bei einem Sonntagsfrühstück am 5. Mai aus seinem zweiten Kriminalroman „Kroatisches Roulette“.

Mit der preisgekrönten, sehr britischen Komödie „Chaos auf Schloss Haversham“ eröffnete die Stadthalle Singen am 23. Oktober ihre neue Theater-Spielzeit.

Zu seiner Abendgesellschaft am 7. November hatte der Standort-Marketing-Verein „Singen aktiv“ den Genetiker und Wissenschafts-Moderator Markus Hengstschläger eingeladen. Seine Botschaft lautete: „Die Macht des kreativen Individuums entfaltet sich optimal im Team“.

Im Rahmen der Kammerkonzert-Reihe gastierte gleich tags darauf, am 9. November, das schon zu DDR-Zeiten als herausragendes Ensemble bekannt gewordene Vogler-Quartett mit dem Saxophonisten Christoph Enzel. Sie spielten Werke von Joseph Haydn, Robert Schumann und Adolf Busch.

Regisseur Fatih Akin hatte den Ermittlungs- und Gerichts-Komplex um die Morde des so genannten „Nationalsozialistischen Untergrunds“ im Film „Aus dem Nichts“ thematisiert. Eine Bühnenadaption unter gleichem Titel wurde am 10. November aufgeführt. Im Anschluss nahm das Publikum rege das Angebot wahr, mit dem Schauspieler-Ensemble zu diskutieren.

„Alice im Wunderland“ erlebten die Besucher des Kindertheaters am 11. November.

Das Schauspiel „Wie im Himmel“ nach dem schwedischen Filmhit wurde am 29. November vom Publikum der Volksbühne in der Stadthalle Singen mit stehenden Ovationen gefeiert.

Beim Symphoniekonzert am 30. November spielte die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz mit Solist David Coucheron (Violine) swingende Titel von Aaron Copland, Leonard Bernstein und Duke Ellington.

Das Schauspiel „Heisenberg“ brachten Charles Brauer und Anna Stieblich am 9. Dezember auf die Bühne.

Als echte Publikumsliebblinge erwiesen sich die Schauspieler Günther Maria Halmer und Janina Hartwig. Die neue Komödie „Vier Stern Stunden“ von Daniel Glattauer mit ihnen in den Hauptrollen am 12. Dezember war schon viele Wochen vorher ausverkauft – und auch bei der ersten deutschen Inszenierung des neuen Broadway-Tanzmusicals „Ein Amerikaner in Paris“ nach dem gleichnamigen Filmklassiker zur Musik von George Gershwin am 13. Dezember war die Stadthalle Singen voll besetzt.





*„Wie im Himmel“ und „Ein Amerikaner in Paris“*

Rund 3.000 Kinder besuchten am 16. und 17. Dezember in drei Aufführungen das Weihnachtsmärchen „Die Bremer Stadtmusikanten“. Zu den zwei Vormittagsvorstellungen kamen Kindergarten-Gruppen und Schulklassen aus einem weiten Umkreis.

#### **Besucher- und Veranstaltungsstatistik 2019:**

- 201 Veranstaltungen insgesamt
- 117 davon waren Tagungen, Messen und Feiern
- 85 sind den Bereichen Kultur und Unterhaltung zuzuordnen
- Rund 74.000 Besucher insgesamt
- Die Abonnentenzahl der hält sich mit rund 1.100 seit Jahren auf einem stabil hohen Niveau
- Diese belegten in den Theater- und Konzertringen rund 2.700 Plätze



So sieht die Rettung klassischer Musikliteratur aus: Das Orquestra de Cambra de L'Empordà kombiniert beim Concerto Scherzetto in der Singener Stadthalle musikalische Professionalität mit pantomimischen und artistischen Elementen. BILD: SABINE TESCHKE

## Reaktion auf Diktat der D...

Musik ist immer und überall.

Orquestra de Cambra de

Der M...

Artikel 21: Südkurier 09.03.2019



Als blinder Sänger will Adrian Black die Menschen berühren. Fabian Dobler (am Klavier) hat mit der stark an der Biographie des Opernsängers Douglas Yates (Mitte) orientierten Geschichte ein multimediales Kunstwerk geschaffen, das die Besucher in der Singener Stadthalle tief ergriffen hat. Rechts im Bild Thomas Klees als Richard Hartner und Birta Adela Davidson als Isabella. BILD: SABINE TESCHKE

## Fabian Dobler trifft

Artikel 22: Südkurier 12.03.2019



## Tango berührt das Herz

Quarteto Rotterdam präsentiert mitreißende Tango-Musik aus allen Epochen in der Stadthalle

VON SANDRA BAINDL

**Stingen** – Ein Kammerkonzert der besonderen Art bekamen mehr als 300 Zuhörer vom deutsch-niederländischen Quarteto Rotterdam geboten. Zwei

Komponisten. Dabei sorgten die Vier mit Bandoneon, Violine, Klavier und Kontrabass für ein Klangerlebnis der besonderen Art. So gelang es den Musikern, die ganze Bandbreite der mit dem Tango verbundenen Emotionen von vor Lebenstrennung sprühend bis zu tief melancholisch widerzuspiegeln. Mit einer mitreißenden Spielfreude präsentierte das Quartett Stücke der drei Tangoformen Milonga, Tango und Tangowalzer. Einen Schwerpunkt bildeten dabei die



Das Quarteto Rotterdam spielt begeistert auf: (von links) Judy Ruks (Klavier), Anna-Maria Huhn (Kontrabass), Michael Dolak (Bandoneon) und Susanna Carlula Weisch

Artikel 23: Südkurier 25.03.2019

## Wenn das Recht der Politik folgt

- Miraz Bezars Stück „Aus dem Nichts“ aufgeführt
- Bühnenfassung des Erfolgsfilms von Fatih Akin

VON INGRID PLOSS

**Stingen** – Mit dem Theaterstück „Aus dem Nichts“ zieht Miraz Bezar in einer fiktiven Geschichte Parallelen zu den Terroranschlägen des rechtsradikalen „Nationalsozialistischen Untergrunds“ (NSU). Dabei geht es vorrangig um die Schicksale der Opfer und ihrer Angehörigen, Familie und Freunde. Die Geschichte von Katja (Anna Schäfer), die bei einem Bombenanschlag ihren Mann und ihren Sohn verliert, bringt durch die eindringlichen schauspielerischen Leistungen des Ensembles am Beispiel eines Einzelschicksals den Schmerz und die Ohnmacht in die Herzen der Zuschauer.

Obwohl von den Ermittlern immer wieder betont wird, „in alle Richtungen“ zu ermitteln, werden aufgrund der kurdischen Herkunft von Katjas Mann die Ursachen im Milieu gesucht. Zu al-



Sie wirken alle mit in diesem Bühnenstück.

Artikel 24: Südkurier 14.11.2019



# STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

---

Der Trend hin zur Ausleihe digitaler Medien hielt auch in 2019 unvermindert an. Während die Ausleihzahlen klassischer Printmedien nahezu stagnierten, legten die eMedien-Ausleihen im Vergleich zum Vorjahr um satte 20% zu. Über 128.000 digitale Medieneinheiten, wie E-Books, E-Paper oder E-Audios haben die Singener Bibliothekskundinnen und -kunden auf ihre Tablets, Smartphones oder andere mobile Endgeräte zur temporären Nutzung geladen. Noch liegt die Anzahl der physischen Ausleihen mit insgesamt gut 170.000 vorne, doch in nicht allzu ferner Zukunft werden die elektronischen die physischen Ausleihen überrundet haben.

Rund 85.000 Besucherinnen und Besucher kamen 2019 in die Städtischen Bibliotheken und sind damit nach wie vor die bildungskulturelle Einrichtung Singens mit der größten Breitenwirkung. Als besonders beliebte Tage für einen Bibliotheksbesuch haben sich wieder der Dienstag und der Samstag erwiesen.

Neben den klassischen Bibliothekstätigkeiten bestimmte die Organisation und Durchführung von 284 Veranstaltungen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche die Arbeit der Städtischen Bibliotheken Singen.

## **Erzählzeit & Krimisommer**

Beim Publikum und bei den Autorinnen und Autoren fand auch das zehnte Literaturfestival „Erzählzeit ohne Grenzen Singen-Schaffhausen“ eine hervorragende Resonanz. Über 5.000 Besucher kamen zu den 59 Lesungen von 34 Schriftstellerinnen und Schriftstellern aus der Schweiz, aus Deutschland und aus Österreich. 43 Städte und Gemeinden hatten sich beteiligt – so viele wie nie zuvor. Die Eröffnungsfeier fand in 2019 turnusgemäß in Schaffhausen statt. Circa 550 Zuschauerinnen und Zuschauern erlebten im Stadttheater einen unterhaltsamen Abend mit der Schriftstellerin Federica de Cesco, der Kulturmoderatorin Eva Wannemacher und dem Ein-Frau-Orchester Frölein Da Capo.

Auch in 2019 hat sich das dezentrale, länderübergreifende Konzept des Festivals mit außergewöhnlichen Leseorten dies- und jenseits der Grenze erneut bestens bewährt.

Und auch der Krimisommer findet Jahr für Jahr sein treues Publikum. Alle zwischen Juli und September angebotenen Krimi-Lesungen waren sehr gut besucht. Diesmal waren die Ortsteilbüchereien die Schauplätze für die spannungsreichen Leseabende. So bot beispielsweise die frisch renovierte und in 2019 wiedereröffnete Zweigstelle in Überlingen am Ried eine wunderbare Kulisse für die Lesung mit der Krimiautorin Silvia Stolzenburg.

## Leseförderung

Die jährlich in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken in Konstanz, Radolfzell, Stockach, Rielasingen-Worblingen und Steißlingen im November stattfindenden Kinder- und Jugendbuchtage sind ein unabdingbarer Baustein für die nachhaltige Leseförderung im Hegau-Bodensee-Kreis. Mit 50 Lesungen zahlreicher renommierter Kinder- und Jugendbuch-Autoren in Schulen, Bibliotheken und Jugendeinrichtungen wurden in 2019 wieder weit über 1.000 Schülerinnen und Schüler erreicht. Ein besonderes Highlight war dabei der Outdoor-Workshop mit dem bekannten TV-Wildnis-Coach Tobias Ohmann, bei dem die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Singener Stadtgarten erfahren konnten, wie man Feuer macht und sich ohne technische Hilfsmittel im Freien orientiert. Zum Abschluss gab's Popcorn aus dem Feuertopf.

Wichtige Beiträge zur Leseförderung waren aber auch die wöchentlichen Angebote wie Vorlesestunden, Spiel- und Bastelnachmittage, sowie der beliebte Ferien-Leseclub „Heiß auf Lesen“ oder die Austragung des bundesweiten Vorlesewettbewerbs – genauso wie die verstärkte Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten. Insgesamt 114 Veranstaltungen wurden den Singener Kindern und Jugendlichen von den Städtischen Bibliotheken Singen geboten. Dazu zählten auch die 50 Führungen von Schulklassen und Kindergartengruppen, bei denen den jungen Bibliotheksbesucherinnen und -besuchern das Bibliotheksangebot auf spielerische und spannende Weise nahegebracht wurde, beispielsweise durch Recherche-Trainings, Bilderbuchkino oder Büchereirallyes.

Ganz neu im Programm in der Stadtbibliothek und in Kooperation mit der Volkshochschule des Landkreises Konstanz e.V. sind seit Herbst 2019 die zweisprachigen Lesungen für Kinder und ihre Eltern.



## Und sonst?

Neben den erwähnten etablierten großen Reihen fanden über das Jahr verteilt zahlreiche weitere Veranstaltungen statt. Im Rahmen von „Wir Frauen in Singen“ faszinierten zum Beispiel die Schauspielerin Paula Quast und der Musiker Henry Altmann das Publikum in der Färberei mit ihrer Hommage an die große Lyrikerin der Neuen Sachlichkeit, Mascha Kaléko.



Die Ausstellung zur Gewalt gegen Frauen "Ich brenne von innen" in der Marktpassage und der Stadtbibliothek zog hunderte Besucherinnen und Besucher an und am 9. November gab es mit der "Nacht der lebenden Bücher" eine Premiere für ein ganz neues Veranstaltungsformat.

Die "lebenden Bücher" sind dabei Menschen, die, in kleinen Gruppen zusammensitzend - von sich und ihrer Erfahrungswelt erzählen. Bei der ersten "Living Library" drehte sich alles um die Frage "Wie begleitet mich mein Glaube im Alltag". Ob Christ, Hindu, Muslima, Buddhistin oder Atheist – alle hörten einander nicht nur interessiert und aufgeschlossen zu, sondern tauschten sich auch intensiv aus.



Für die Ausrichtung der ersten Singener „Nacht der lebenden Bücher“ haben sich das „Forum der Religionen“ und die Städtischen Bibliotheken Singen zusammengetan. Unterstützt wurde das Projekt zudem vom Referat Integration der Stadt Singen und dem Caritasverband Singen-Hegau e.V.

Das Format kam bei den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern hervorragend an und es wird in 2020 sicher eine Fortsetzung geben.



## Statistische Zahlen der Städtischen Bibliotheken 2019

### A. Nutzer und Nutzung

Ausleihen insgesamt	298.171
Ausleihen	170.155
Onleihe (elektronisch)	128.016
Besucher	85.000
Ausweisinhaber*innen	13.148

### B. Veranstaltungen

#### 1. Lesungen und Veranstaltungen

Für Erwachsene	73
Für Kinder und Jugendliche	114
Ausstellungen	2
<b>Gesamt:</b>	<b>189</b>

#### 2. Führungen & Trainings

Für Erwachsene	45
Für Kinder und Jugendliche	50
<b>Gesamt:</b>	<b>95</b>

---

<b>Gesamt Veranstaltungen:</b>	<b>284</b>
--------------------------------	------------

# Ein Literaturfestival als Puzzlespiel

Die Erzählzeit ohne Grenzen feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Organisatorin Monika Bieg blickt im SÜDKURIER-Interview zurück und voraus. Die Leiterin der städtischen Bibliotheken verrät auch, warum sie als Planerin des Festivals gute Nerven braucht

**Frau Bieg, wie würden Sie jemandem, der noch nie davon gehört hat, erklären, was die Erzählzeit ist?**

Die Erzählzeit ohne Grenzen ist ein deutsch-schweizerisches Literaturfestival, bei dem alljährlich bekannte und noch nicht so bekannte Autorinnen und Autoren aus Deutschland, der Schweiz und Österreich in Singen, Schaffhausen und in vielen weiteren Gemeinden dies- und jenseits der Grenze ihre aktuellen Romane präsentieren. Das Festival wird von einem binationalen Team aus den beiden Partnerstädten kuratiert und organisiert – dieses grenzüberschreitende Konzept ist weit und breit



Artikel 25: Südkurier 06.02.2019

# Der Wolf als Sündenbock

Der neue Kriminalroman „Wolfsgebiet“ von Edi Graf handelt im Schwarzwald. Vorpremiere für das Buch war im Siedlerheim

VON MANUELA FUCHS

**Singen** – War er's, oder war er's nicht? Hat ein Wolf tatsächlich Menschen ge-

Illen die sympathische Stimme dieses Mannes gleich irgendwie bekannt vorkommt, so hat das seinen Grund", ließ sie verlauten. „Edi Graf ist nämlich nicht nur als Schriftsteller tätig, sondern auch als Radiojournalist.“ „Wolfsgebiet“ ist das zehnte Werk von Graf und die Lesestunde im Siedlerheim war die Vorpremiere.

„Die Premiere folgt im Oktober, natürlich im Wolfesack in Bad Säckingen

das Wolfsgebiet.“ Als im Wald die verstümmelte Leiche der 14-jährigen Luisa gefunden und daneben Wolfsspuren gesichtet werden, scheint der Täter festzustehen. Doch die Journalistin Linda Roloff stößt auf Spuren, die auf einen kaltblütigen Mörder schließen lassen, der den Verdacht auf den Wolf lenken will. Graf liest aus verschiedenen Kapiteln. Man lernt



Artikel 26: Südkurier 17.09.2019

# Kinder sollen das Buch entdecken

- Kinder- und Jugendbuchtage finden wieder statt
- Fernsehstar und Wildnis-Coach kommt nach Singen

VON ANINA KEMMERLING

**Singen** – „Wenn Kinder mit Autoren in Kontakt kommen, lesen sie mehr“, sagt Monika Bieg, Leiterin der Stadtbibliothek Singen. Es sei statistisch bewiesen, dass das analoge Bücherlesen bei Kindern und Jugendlichen immer seltener wird. Forscher haben die Sorge, dass Kinder aufgrund dessen bald nicht mehr in der Lage sein könnten, komplexere Texte zu verstehen. Die



Artikel 27: Südkurier 25.10.2019

# STÄDTISCHES KUNSTMUSEUM

---

Das Kunstmuseum Singen blickt auf ein ereignisreiches, abwechslungsreiches und erfolgreiches Jahr 2019 zurück. Mit rund 8.800 Besuchern in sieben Ausstellungen und insgesamt 218 Veranstaltungen, welche die Ausstellungen des Kunstmuseums im Berichtsjahr 2019 begleiteten, konnte das Kunstmuseum seine Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr halten und steigern.

Auch konnte das Museum, über die vorrangig besucherorientierten Aufgaben des Ausstellens und zielgruppenspezifischen Vermittels von Kunst hinaus, die ganze Bandbreite der vom International Council of Museums sowie dem Deutschen Museumsbund zugrunde gelegten Kernaufgaben eines Museums, zu denen überdies das Sammeln, Bewahren und Forschen gehört, mit Erfolg leisten und einlösen.

Dass die Erforschung der eigenen Sammlungen unter immer wieder neuen Fragestellungen herausragende Ausstellungen auf den Weg bringt, die Erweiterung der eigenen Bestände um relevante Werke wesentlich zur Lebendigkeit des Museums beiträgt und Besucherinnen wie Besuchern neue Blickwinkel auf die Kunst ermöglicht, sowie nicht zuletzt die restauratorische wie konservatorische Bearbeitung von Teilen der Sammlung deren Vermittlung an die Besucherinnen und Besuchern überhaupt erst möglich macht – davon zeugen einmal mehr die Ausstellungen, die das Kunstmuseum 2019 realisiert hat.

Auf die Kunst der Gegenwart aus dem deutschen Südwesten und der Euregio Bodensee konzentrierte Sonderausstellungen standen zu Beginn des Ausstellungsjahres 2019 auf dem Programm.

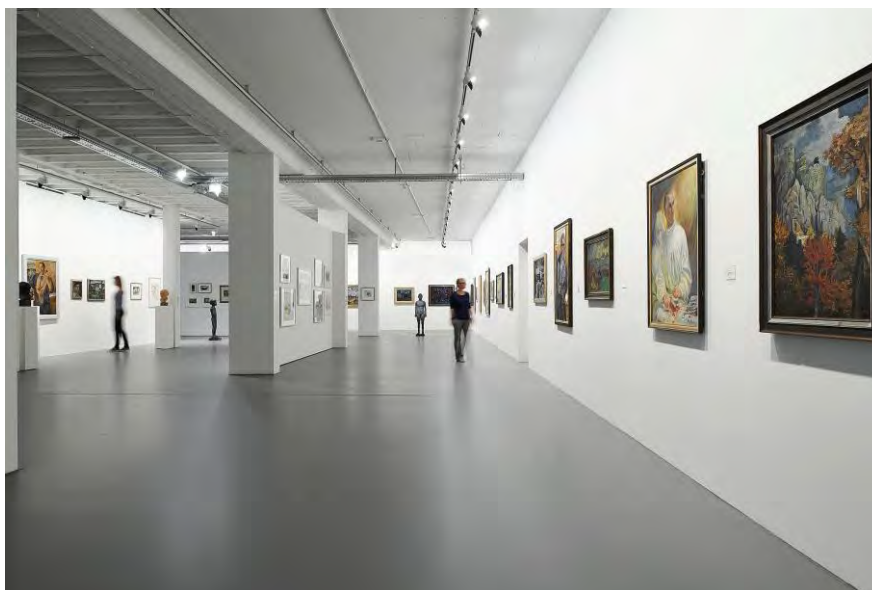
Mit der Auftaktausstellung „Was ist wahr. Kunstpreis der Erzdiözese Freiburg 2019.“, die das Kunstmuseum in enger Kooperation mit dem Referat für Kunst, Kultur und Kirche der Erzdiözese Freiburg kuratierte und neben Freiburg und Mannheim als eine der drei Stationen der Wanderausstellung in den eigenen Räumen ausrichtete, rückten wir nicht nur dem Singener Publikum bislang unbekannt künstlerischen Positionen in den Fokus, sondern thematisierten auch ein drängendes, im gesamt-gesellschaftlichen Diskurs vielbeachtetes Thema unserer Zeit. Die Ausstellung und das vertiefende Begleitprogramm setzten darüber hinaus Impulse für ein fruchtbares Zusammenspiel von Kunst und Kirche im westlichen Bodenseeraum.





Von einer ebenfalls fruchtbaren Kooperation zeugt die Gemeinschafts-Ausstellung „Stadt Berg Fluss“, die der Kunstverein Singen, unser lang bewährter Partner, im Rahmen seiner Ausstellungsreihe „SingenKunst“ 2019 in unseren Räumen ausgerichtet hat.

Während der Sommermonate überraschten wir die Besucherinnen und Besucher mit gleich vier Präsentationen. Unsere Große Sommerausstellung „Exil am Bodensee. Die Künstler der Höri.“ rückte den wertvollen Bestand der Höri-Künstler, deren Werke den kunsthistorischen Kern der Sammlung des Kunstmuseums bilden, abermals auf neue Weise in den Fokus. Dass unser Blick in Sachen Sammlung nicht allein der klassisch-modernen Kunst gilt und wir unser Augenmerk und Interesse, einem lebendigen Kunst- und Kulturort gemäß, aufgeschlossen auf die Kunst und unterschiedlichste Positionen unserer Zeit richten, verdeutlichte nicht zuletzt die parallel zur Klassikerpräsentation gezeigte Ausstellung mit dem programmatischen Titel „Hier und Heute. Neue Kunst vom See.“. Neben Hauptwerken aus der eigenen Sammlung fügten sich zahlreiche Leihgaben und Neuwerbungen zu einer abgerundeten Präsentation unseres zweiten Sammlungsschwerpunktes: „Gegenwartskunst der Euregio Bodensee“.



Flankiert wurden die beiden Bestandsausstellungen von „Daniel Gallmann. langZEIT.“ Und „Florian Schwarz. Das Dunkel zwischen den Sternen spreizt seine Flügel.“ – zwei Sonderpräsentationen, die im Zusammenspiel den Blick auf die Kunst der Gegenwart aus der Euregio Bodensee vertieften. Das langjährige Engagement des Kunstmuseums als Plattform zur Förderung von bislang wenig bekannten oder noch nicht etablierten künstlerischen Positionen, sein anhaltender Beitrag, solche Positionen in den öffentlichen wie in den Fach-Diskurs zu befördern, erwies sich nach wie vor als wirkmächtig. So begleitete das Kunstmuseum Singen gemeinsam mit weiteren Förderern und Partnern das fotografische Langzeitprojekt des Künstlers Florian Schwarz mit wiederkehrenden Präsentationen. Diese wie auch die im Sommer 2019 gezeigte Ausstellung, welche die öffentliche Präsentation des erfolgreich abgeschlossenen künstlerisch-fotografischen Projektes markierte, bildeten das Fundament für die weitere Positionierung und Profilierung des in Konstanz geborenen und in unserer Region lebenden und wirkenden Künstlers über die Grenzen der Region hinaus. Auch hat unser Engagement nicht zuletzt in der, die Ausstellung und das Gesamtprojekt vermittelnde Abschlusspublikation „A handful of dust“, Bestätigung erhalten: Das in Herausgeberschaft des Kunstmuseums im renommierten Kerber-Verlag erschienene Kunstbuch ist in die Shortlist des Deutschen Fotobuchpreises 19/20 in der Kategorie „konzeptionell-künstlerische Fotobildbände“ aufgenommen worden.



Im Mittelpunkt des Ausstellungsjahres 2019 stand ohne Zweifel die Ausstellung „HTWL. Der Twiel im Blick.“, die wir im Rahmen des Kulturschwerpunktes 2019 zum 50. Jubiläum der Eingemeindung des Hohentwiel nach Singen zeigten. Die in Kooperation mit dem Stadtarchiv Singen, aber auch mit der Hegau-Bibliothek und mit dem Kulturbüro der Stadt Singen ausgerichtete Ausstellung, führte Werke und Archivalien aus den Sammlungen der drei Häuser zusammen und kombinierte diese mit Leihgaben renommierter Kunstinstitutionen aus Deutschland und der Schweiz. Realisieren konnten wir damit die bislang umfassendste Ausstellung der bildlichen Darstellung des Hohentwiel von 1641 bis heute. Die aus der Erforschung der eigenen Bestände wie aus einer intensiven kunstwissenschaftlichen Recherche in den Beständen weiterer Museen und Sammlungen hervorgegangene Ausstellung wäre im gezeigten Umfang ohne Leihgaben nicht möglich geworden. Museen und Sammlungen stellten uns wertvolle

Leihgaben zur Verfügung; dem Aufruf des Kunstmuseums und des Stadtarchivs Singen folgten zahlreiche Bürger und Sammler. Hier finden wir das seit dem Umbau 2014 neu gewonnene Vertrauen in das Kunstmuseum Singen glänzend bestätigt. Die konservatorischen und Auflagen können wir erfüllen.



Die überaus positive Resonanz, die die Ausstellung bei Besucherinnen und Besuchern aus Singen, darunter viele Wiederholungsbesucher, sowie der gesamten Region mit rund 4.000 Besuchen über den gesamten Ausstellungszeitraum (vom 13. Oktober 2019 bis zum 09. Februar 2020) erfahren hat, freut uns umso mehr.

Über die Ausstellungen im Museum hinaus, haben wir uns auch 2019 für die Kunst im öffentlichen Raum engagiert. So haben wir zur Stärkung des kulturellen Angebotes für die Singener Bürger wie auch des touristischen Standorts der Kunststadt Singen die inzwischen gut eingeführte Wochenendöffnung des einzig erhaltenen Wandbildes „Krieg und Frieden“ von Otto Dix zu den baden-württembergischen Pfingst- und deutschlandweiten Sommerferien 2019 fortgeführt. Die Umsetzung des Kunstwerkes „Weltraum“ von Lukas Schneeweiss am Ausgangsbauwerk der Tiefgarage des Herz-Jesu-Platzes wurde 2019 abgeschlossen; die Aufstellung der ersten „Turm“-Plastik von Werner Pokorny auf einem der beiden, neuen Kreisel des Bahnhofsvorplatzes erfolgte.

Zu unseren Ausstellungen aber auch zur Kunst im öffentlichen Raum haben wir auch 2019 eng verzahnte Vermittlungsangebote entwickelt und umgesetzt - Angebote, die die Inhalte der Ausstellungen vertieften und unterschiedlichen Zielgruppen näherbrachten, um diese nachhaltig für Kunst und Kultur zu interessieren und zu begeistern. Hierzu gehörten neben Vorträgen, Künstlergesprächen, Führungen für Erwachsene, museumspädagogische Angebote für Schulklassen aller Schularten und Klassenstufen, Kindergärten, freie Seniorengruppen und Familien, auch thematisch wechselnde Kunstkurse für künstlerisch interessierte Erwachsene sowie der MuseumsKunstClub für Kinder und Jugendliche.



Darüber hinaus galt unser Augenmerk der Kunst im öffentlichen Raum, die wir in geführten Spaziergängen sowie in öffentlichen oder Gruppenführungen dem interessierten Publikum auf anschauliche Weise vermittelt haben.

Wir danken unseren Hauptsponsoren, der Sparkasse Hegau-Bodensee und Thüga Energie, die durch ihr Engagement auch 2019 die Arbeit des Kunstmuseums in bewährter Weise förderten.

### **Besucherstatistik Kunstmuseum 2019:**

<b>Besucher gesamt</b>	<b>8.782</b>
Davon: Erwachsene	7.710
Kinder und Jugendliche	1.072
Davon: Betreute Besucher	4.921
Davon: Erwachsene	3.983
Davon: Kinder und Jugendliche	938
Unbetreute Besucher	3.861
<b>Veranstaltungen gesamt</b>	<b>218</b>
Davon: Schulen, Kindertagesstätten	29
Kindergeburtstage	24
Sonderveranstaltungen für Kinder & Jugendliche	20
MuseumsKunstClub für Kinder & Jugendliche	30
Führungen für Erwachsene	23
Sonderveranstaltungen für Erwachsene	92

# Streben nach Wahrheit

Das Kunstmuseum Singen präsentiert Anwärter auf den Kunstpreis der Erzdiözese Freiburg in einer komplexen Ausstellung

VON ANDREAS GABELMANN

Was ist wahr? Was ist Wahrhaftigkeit, Authentizität, Integrität, zumal in Zeiten von Fake News, scheinbar grenzenlosem Informationsfluss, Fälschungen, Täuschungen, religiöser Verunsicherung? Gibt es die eine Wahrheit oder gar viele? Und wie stehen wir dazu? Das Streben nach Wahrheit und die mit ihr verbundene Sehnsucht nach Erkenntnis, sei es im Glauben, in der Wissenschaft oder der Philosophie, gehört zu den elementaren Grundbedingungen Mensch-Seins.



Artikel 28: Südkurier 07.02.2019



## Familien sind gemeinsam kreativ

Viele Besucher nutzen die Einladung des Kunstmuseums zu einem besonderen Nachmittag

VON CHRISTEL ROSSNER

Singen - Museen können mehr sein als ein Ort zum Schauen - beim Familien-sonntag im Singener Kunstmuseum hieß es Kunst sehen und selbst kreativ werden. Anre-

Kunstmuseum und haben dort auch schon Kindergeburtstage gefeiert. Das sei anders als zu Hause: „Hier im Museumsatelier steht Material zur Verfügung, das man zu Hause gar nicht hat“, sagt Stefanie Thomas und nennt als Beispiel die Druckpresse. Auch können man aus Pigmenten selbst Farben herstellen. Dazu rege ein Gang durch die Ausstellung dazu an, im Museumsatelier eigen-

Alter von fünf bis zehn Jahren ans Werk. Bilder in originellen Farbkompositionen bis zu Blumen- und Landschaftsmotiven breiteten sich auf den Tischen im Kunstmuseum aus.

Im Museumsatelier stand Kunstpädagogin Thomas Mayr den kreativen Besuchern zur Seite und führte durch die Ausstellung SingenKunst. Unabhängig von der Gestaltung der

Artikel 29: Südkurier 05.06.2019

## Eine Kunstbrücke zwischen Singen und Schaffhausen

Dank vier Sonderausstellungen im Kunstmuseum Singen – und damit auch Schaffhausen – einem attraktiven Kunstsommer entgegen. Im Zentrum steht ein repräsentativer Querschnitt durch das Schaffen der Exilkünstler auf der Hörli.

Andreas Schlendorfer

SINGEN. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten setzte ab 1933 der eigentliche Zuzug von Künstlern auf die Hörli ein, nachdem 30 Jahre zuvor bereits Hermann Hesse und andere Schriftsteller und Maler die abgelegene Landschaft als Rückzugsort für sich entdeckt hatten. Die Hörli-Künstler, welche die Moderne an den Bodensee brachten, werden auch in Schaffhausen geschätzt. Dies gilt natürlich insbesondere für Otto Dix. Der Künstler ist nicht

Math Macle, Jean Paul Schmitz, Walter Herzger, Gertraud Herzger von Harlesam, Hans Kindermann oder Ferdinand Machetanz den kunsthistorischen Schwerpunkt des von Christoph Bauer geleiteten Kunstmuseums.

Die Ausstellung «Exil am Bodensee – die Künstler der Hörli» bietet mit rund 80 Werken einen repräsentativen Überblick über die klassische Moderne am Bodensee und im Hegau. Bei dieser Gelegenheit werden auch etliche Neuerwerbungen sowie restaurierte Werke

der Öffentlichkeit vorgestellt. Dass auch ein Stillleben mit Kakteen von Adolf Dietrich gezeigt wird, macht dem Besucher bewusst, dass man, zumindest im kulturellen Bereich, regional denken und die Landes- und Kantonsgrenzen nicht allzu strikt ziehen sollte. Mit der Erzählzeit ohne Grenzen im Frühjahr und der Museumsnacht Hegau-Schaffhausen, die am 14. September gleichzeitig zur Finissage der Ausstellungen stattfinden wird, gibt es bereits erfolgreiche grenzüberschreitende

Initiativen, die aber einen separaten Kulturbesuch in Singen nicht ausschliessen sollten.

Neue Kunst am See

Die zweite Ausstellung «Hier und heute – neue Kunst vom See» beweist gemäss der städtischen Kulturverantwortlichen Catharina Scheufele, dass Singen als lebendige Kunst- und Kulturstadt «aufgeschlossen ist für die Kunst der eigenen Zeit, für unterschiedlichste Positionen unserer Zeit». Mag sein, dass man, abgesehen von Olaf Breuning und Yves Netzhammer, hierzulande noch nicht alle Namen kennt, doch es gilt, Entdeckungen zu machen.

Die dritte und vierte Sonderausstellung kann man, wenn man so will, ebenfalls der neuen Kunst vom See zu-

seit Beginn seiner künstlerischen Laufbahn das Zentrum seiner Kunst.

Hohentwiel-Bilder gesucht

Das Kunstmuseum Singen und das Stadtarchiv Singen zeigen ab dem 18. Oktober die Doppelausstellung «HTWL – der Twiel im Blick». Anlass dazu bildet die Eingemeindung des Hohentwiels in die Singener Gemarkung vor 50 Jahren. Dazu werden künstlerisch wert- und reizvolle Ansichten des Hohentwiels gesucht. Wer ein Werk besitzt, das einen Beitrag zur bildnerischen und kunsthistorischen Entwicklungsgeschichte der Hohentwiel-Darstellung leisten konnte, ist gebeten, mit Museumsleiter Christoph Bauer oder Stadtarchivarin Britta Panzer Kontakt aufzunehmen.



Artikel 30: Schaffhauser Nachrichten 18.07.2019



# Verbindung aus Kunst und Astronomie

Florian Schwarz gibt mit einem Fotoprojekt Wissenschaftlern in Observatorien Denkanstöße

VON CHRISTEL ROSSNER

**Singen** – Die Auswahl der Papiere und die Gestaltung der Seiten sind ebenso außergewöhnlich wie der Buchinhalt: Der Fotokünstler Florian Schwarz beachtete Observatorien rund um die Welt



Vor der Wand mit seinen Bildern in der derzeitigen Ausstellung stellen Christoph Bauer, der Fotokünstler Florian Schwarz, Martin Dominik und Helena Vayhinger (von links) das Buch „Flori-

Wie Florian Schwarz berichtete, seien sein Interesse am Mikro- und Makrokosmos und die Beschäftigung mit der Wissenschaft die Auslöser gewesen, sich mit der eigenen Existenz auf unserem Planeten zu befassen. Seine Frage war: „Was wissen wir über uns Menschen?“ Auf einem Foto der NASA erscheint die Erde als winzig kleiner, blassblauer Punkt in der Unendlichkeit des Kosmos.

Artikel 31: Südkurier 21.08.2019

# Dieser Berg interessierte niemanden

Bis vor 200 Jahren stand die Landschaft des Hegaus ganz im Schatten der Festung Hohentwiel. In Singen lässt sich jetzt nachvollziehen, wie sich der Blick auf den Berg verändert hat

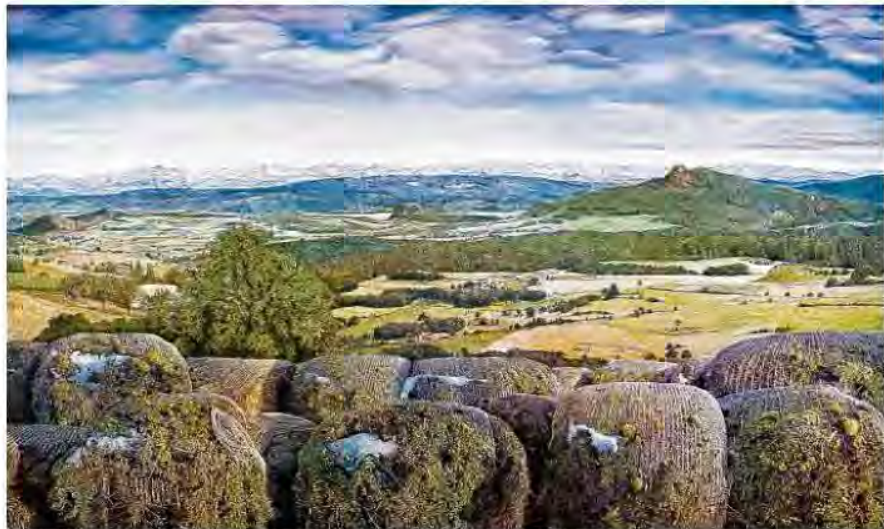


VON JOHANNES BRUGGAIER  
johannes.bruggaier@suedkurier.de

Auf diesem Bild stimmt gar nichts. Die Gebirgskette passt nicht recht zum Alpenpanorama, das Gewässer nicht zum Bodensee, der Kegelberg nicht zum Hohentwiel. Und doch weiß jeder sofort: Es ist der Hegau, er muss es sein!

Die bewusst falsch komponierte Idylle des Malers Matthias Holländer führt vor Augen, wie wenig es bedarf, damit wir unser Heimatbild erfüllt sehen. Es genügt bisweilen eine Erhebung mit bloßer Ähnlichkeit zum Hohentwiel. Der Berg wirkt wie ein Dreh- und Angelpunkt der ganzen Region, ohne ihn wäre die Landschaft nur halb so kalendertauglich. Eine Ausstellung im Kunstmuseum Singen zeigt jetzt, wie enorm sich unser Bild vom Berg und damit auch von seiner Umgebung im Laufe der Jahrhunderte gewandelt hat.

Das fängt schon damit an, dass wir überhaupt vom Berg reden – statt von der auf ihm befindlichen Festungsruine. Funktioniert Matthias Holländers Hegau-Anmutung auch ganz ohne Gemäuer, so zog dieses im 17. Jahrhundert noch das ganze Interesse des Betrachters auf sich. „Den Berg beachtete nie-



Auf dem Bild von Matthias Holländer stimmt vieles nicht. Dennoch glaubt man sofort, die Hegauberge zu erkennen. BILDER: KUNSTMUSEUM

der: Die Stadt gehörte zu Österreich, die Festung dagegen lag in württembergischer Hand. Wer sie besuchen wollte, hatte lange Zeit schlechte Karten, bis ins frühe 19. Jahrhundert hinein war der Hohentwiel militärisches Sperrgebiet, die Burg wurde unter anderem als Staatsgefängnis genutzt.

Mit ihrer Schließung durch Napoleons Truppen begann sich das zu ändern. In Bildern von Johann Georg Ott sehen wir Menschen im feinen Zwirn am Hohentwiel flanieren: Touristen! Und die schon bald über...

ger zeigen den Hohentwiel als Blickfang am Ende des Untersees. Im rosaroten Dämmerlicht sehen wir Landwirte und Fischer bei der Arbeit, einsam am Bildrand emporragende Bäume verleihen der Szene einen Hauch von Toskana. Man weiß nicht ganz: Kunst? Oder Kitsch?

Manch subtil gesteuert mag der heilige mehr...

Angesichts dieses Missbrauchs von Idylle ist insbesondere der Umgang mit der Landschaftsmalerei in der Nachkriegszeit interessant. Otto Dix schließt nur scheinbar an die Romantik an, wenn er das...

Artikel 32: Südkurier 23.10.2019



# STUDIOKONZERTE

---

## Intime Atmosphäre im Walburgissaal

Die drei Studiokonzerte im Walburgissaal auf der Musikinsel waren auch 2019 sehr gut besucht. Die Konzertreihe, die auch im Abonnement angeboten wird, organisiert der pensionierte frühere Leiter der Jugendmusikschule Singen, Alain Ohl. Gut vernetzt in der Musikwelt, sorgt er seit Jahren für ein anspruchsvolles und künstlerisch profiliertes Programm mit hervorragendem Niveau. Die Besucher können im Walburgissaal meist junge Interpreten von internationalem Rang sowie Kammermusik in ihren unterschiedlichsten Formen und Besetzungen erleben, im breit gefächerten Konzertangebot sind Modernes und Unkonventionelles ebenso vertreten wie die immer wieder neue Begegnung mit den Klassikern. Die Reihe kommt übrigens auch bei den eingeladenen Künstlern bestens an, welche unter anderem die intime Atmosphäre und die aufmerksamen Gäste schätzen.



Unter dem Titel „Raritäten“ führten Daniel Austrich (Violine), Aleksey Semenenko (Violine), Julien Heichelbech (Viola), László Fenyö (Violoncello) und Anna Zassimova (Klavier) am 19. Januar beim ersten Studiokonzert des Jahres im Walburgissaal auf der Musikinsel selten gespielte Werke von Georgi Catoire und dem Tschaikowski-Schüler Sergei Tanejew auf.

Pianistin Anna Zassimova hatte die Idee zu dem Abend mit Werken zweier ungewöhnlicher Komponisten, die in der Morgenröte des 20. Jahrhunderts, in der Zeit des russischen Aufbruchs, andere Akzente setzten als ihre Zeitgenossen. So erklangen auf der Musikinsel zur Freude des Publikums Stücke von Georgi Catoire und Sergei Tanejew.

Die „Magie des Klangs“ zelebrierten am 16. März Nathanaël Carré (Flöte), Madeleine Przybyl (Viola) und Andrea Berger (Harfe) mit Werken unter anderem von Claude Debussy, André Jolivet und Jacques Ibert. Flöte, Viola und Harfe boten im Zusammenspiel eine ganz besondere, poesievolle Klangmagie und die drei hervorragenden Solisten vermittelten als Trio den

Farbenreichtum dieser als „typisch französisch“ geltenden Besetzung, für die Claude Debussy beispielsweise sechs Sonaten schrieb.

Es gibt wohl keine andere Stadt, die mit so vielen Musikgenies verbunden wird wie Wien. In der österreichischen Hauptstadt, die vor rund 200 Jahren als kulturelles Zentrum Europas galt und zum Schauplatz bedeutender musikalischer Ereignisse wurde, konnten sich viele Komponisten frei entfalten. Ihnen widmete sich das Concilium musicum mit einem musikalischen „Gruß aus Wien“ am 19. Oktober mit Werken von Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Strauss und anderen. Viele Werke des Abends waren gesetzt von Prof. Paul Angerer, der 1982 mit seinem Sohn Christoph das Concilium musicum Wien gegründet hatte.

**Besucherzahlen 2019:**

„Raritäten“ am 19. Januar:	140 Besucher
„Magie des Klangs“ am 16. März:	157 Besucher
„Gruß aus Wien“ am 19. Oktober:	155 Besucher

## „Künstler genießen das hervorragende Publikum“

Alain Ohl organisiert seit Jahren die Studiokonzerte im Walburgis-Saal. Im Interview berichtet er über seine Erfahrungen mit den Konzerten und die kommende Saison

**Herr Ohl, wie und wann ist die Idee für die Studiokonzert-Reihe entstanden?**  
Die Studiokonzerte wurden von meinem Vorgänger Fritz Dobler ins Leben gerufen. Ich habe sie 1993 übernommen und erinnere mich noch gut an mein erstes Studiokonzert im Oktober 1993. Der Abend mit dem Titel „Über das Schöne und Passende“ hatte ich als Gemeinschaftsprojekt mit dem Kunstmuseum und dem Hegaumuseum zum „Jahr der Bilder“ angelegt. Inzwischen sind es über 80 Studiokonzerte.

**Auf welchem Wege finden Sie die Künstler dafür?**  
Künstler spielen sehr gerne im Walburgis-Saal.



Der relativ kleine Walburgis-Saal bietet eine besondere, intime Atmosphäre, gute Klaviere und gute Akustik. Damit ist er hervorragend geeignet für Kammermusik. Hinzu kommt das hohe künstlerische Niveau. Die Künstler fühlen sich vor dem Konzert sehr gut betreut und genießen ganz besonders das hervorragende Publikum. Internationale Künstler, abwechslungsreiche oft unkonventionelle Besetzungen, vielseitige Programme, dezent gespickt mit historischen und zeitgenössischen Raritäten, machen neugierig. Zusammen genommen ergibt das einen Mix, der sowohl bei den Künstlern als auch bei den Konzertbesuchern hervorragend ankommt, sodass sie gerne wieder auf die Musikkinsel in den Walburgis-Saal kommen.

**Was waren für Sie die Höhepunkte der letzten Jahre?**  
Als Organisator...

Er holt hochkarätige Kammermusik nach Singen und freut sich, wenn das Publikum beglückt ist: Alain Ohl ist seit 1993 der Organisator der Studiokonzerte im Walburgis-Saal. Der relativ kleine Walburgis-Saal bietet eine besondere, intime Atmosphäre, gute Klaviere und gute Akustik. Damit ist er hervorragend geeignet für Kammermusik. Hinzu kommt das hohe künstlerische Niveau. Die Künstler fühlen sich vor dem Konzert sehr gut betreut und genießen ganz besonders das hervorragende Publikum. Internationale Künstler, abwechslungsreiche oft unkonventionelle Besetzungen, vielseitige Programme, dezent gespickt mit historischen und zeitgenössischen Raritäten, machen neugierig. Zusammen genommen ergibt das einen Mix, der sowohl bei den Künstlern als auch bei den Konzertbesuchern hervorragend ankommt, sodass sie gerne wieder auf die Musikkinsel in den Walburgis-Saal kommen.

Artikel 33: Südkurier 19.10.2019

# THEATERNACHT

---



Die 5. Singener Theaternacht fand am 30. November von 18 – 24 Uhr mit neun teilnehmenden Theaterensembles aus Singen und Ramsen an sechs verschiedenen Spielstätten in Singen statt. Das Theaterforum Doppelgänger aus Radolfzell musste auf Grund eines Krankheitsfalles absagen.

Die Theaternacht findet nur alle zwei Jahre statt. Auf Grund des großen Kulturschwerpunktes 2018 „Singen im Takt“ wurde die Theaternacht ausnahmsweise auf das Jahr 2019 verschoben. Die nächste Theaternacht wird im Jahr 2021 stattfinden.

Den Besuchern wurde an diesem Abend in 40 Aufführungen und einer als Dauerschleife laufenden Dokumentation zur Entstehung eines Theaterstücks ein unterhaltsames und kurzweiliges Theaterprogramm geboten.

Die Themen der Theaterensembles reichten von einem Kurzprogramm zur Geschichte der „Blues Brothers“ über das schweizerische Mundartstück „Perfäkt aagleitet oder >the full monty< uf em Dorf“, von kritischen aber unterhaltsamen Auseinandersetzungen zum Thema Internet bis hin zur deutsch polnischen Geschichte „Heimwehland“. Auch klassische Szenen aus den Stücken von Shakespear durften an diesem Abend nicht fehlen und in der GEMS konnten gleich drei Theaterstücke auf einmal bestaunt werden.

Es konnte somit jedes Genre bedient werden, was die Besucher auch zahlreich zu schätzen wussten. Denn das zusammengestellte Programm konnte auch in diesem Jahr rund 1.000 Besucher anlocken, so dass die Vorstellungen alle durchweg gut besucht waren. Die Vielfalt der aufgeführten Themen spiegelte sich auch in der Vielfalt der Schauspieler der Theaterensembles wieder.

Organisiert wurde die Theaternacht vom Kulturbüro der Stadtverwaltung Singen unter der Mit Hilfe und Mitwirkung der teilnehmenden Theaterensembles.





### **The Blues Brothers**

*Theater & Ballettschule „Die Färbe“*

Ein turbulentes Kurzprogramm mit Musik, Gesang und Tanz rund um die US-amerikanische Filmkomödie „The Blues Brothers“.



### **Perfäkt aagleit oder**

**„The Full Monty“ uf em Dorf**

*Theater 88 Ramsen*

Ein Lustspiel, welches nachdenkliche Momente mit Situationskomik vereinte und sich am Schluss nicht scheute, nackte Tatsachen sprechen zu lassen.



### **Digital. Zeit, Alter!**

*tACTios*

*Theater AG Friedrich-Wöhler-Gymnasium*

Das Theaterstück ging spannenden Fragen zum Thema Internet nach wie „Ist die digitale Informationsflut ein zerstörerischer Tsunami oder ein harmloses Wetterleuchten?“ oder „Sind wir Kunden der Internetgiganten oder ihr Produkt?“.



### **Heimwehland**

*Pralka e.V.*

Das Theaterstück „Heimwehland“ basierte auf der Sage des Wawel-Drachen aus Krakau, der die Einwohner der Stadt terrorisiert. Die Regisseurin, Susanne Breyer, bearbeitete die Wawel-Sage und verwebte diese mit der polnischen Geschichte nach 1980.



## Shakespeare – Was wollt ihr?

*Theatre de lux(e)*

*Theater AG Hegau-Gymnasium*

Das Theatre de lux(e) zeigte in ihrem Stück Ausschnitte aus verschiedenen Tragödien und Komödien von William Shakespeare. Dabei begegneten die Besucher an diesem Abend Hexen und anderen sonderbaren Gestalten.



## Dokumentarisch-filmische Retrospektive einer Theaterprobe

*Theater in der GEMS mit Nete Mann*

Die Dokumentation blickte hinter die Kulissen des Theaters in der GEMS. Während den Theaterproben zum Stück „Delhi, ein Tanz“ wurden die Darsteller und Darstellerinnen mit der Kamera begleitet und interviewt.



## Die Kinder vom Hinterhof

*Die Theatäter Unterstufen Theater AG*

*Friedrich-Wöhler-Gymnasium*

Auf eine Zeitreise in die deutsche Vergangenheit begaben sich „Die Theatäter“. Das Stück thematisierte den Alltag der Kinder in Berlin um 1932 und wie sie es schafften, trotz stetig verschlechternder sozialer Lage immer zueinander zu halten.



## Her mit dem ganzen Leben!

### 100 Jahre Frauenwahlrecht

*Theater in der GEMS mit Marie-Luise Hinterberger*

Das von Marie-Luise Hinterberger geschriebene Stück, lehnte sich an die Komödie „Lysistrata“ von Aristophanes an und spannte lustvoll einen Bogen von den Anfängen der Frauenbewegung bis in die heutige Zeit.





## Improshow

### Die Improsingers

Eine Gruppe aus Improvisationsfreudigen hat sich im Spontan-Sein und Geschichten erfinden geübt und ihr Können den Besuchern in ihrer Improshow präsentiert.



Zuschauer sind in Theaterlicht getaucht: Voll besetzte Ränge, wie hier in der Ekkehard-Realschule bei der Aufführung des Stückes „Digital Zeit, Alter!“ der Fri-Wö-Theater-AG Tactios, erleben die Akteure der Singener Theaternacht in allen Veranstaltungen. BILDER: GUDRUN TRAUTMANN

# So viel Theater in Singen

- Eine Leistungsschau für das Schauspiel
- Acht Ensembles spielen für 900 Zuschauer
- Publikum begeistert von Profis und Amateuren

VON GUDRUN TRAUTMANN

**Singen** – Bevor diese Theaternacht beginnt, ist eines sicher. Es wird unmöglich sein, alle Produktionen sehen. Und selbst mit größtem Ehrgeiz sind in den sechs Stunden, von 18 Uhr bis Mitternacht maximal fünf Aufführungen zu schaffen. Die rund 900 Besucher haben also die Qual der Wahl. Und so scheidet bei der Planung des Abends jene Vorstellungen aus der persönlichen Tour aus, die man schon bei anderer Gelegenheit sehen konnte.

In der Stadtherrschaft rund ums Rathaus und auf der Strecke zwischen Gerns und Farbe ein reges Kommen und Gehen. Gegenseitig rufen sich die Besucher Tipps zu. „Die Inszenierung von der Fri-Wö-Theater-AG in der Ekkehard-Realschule über das digitale Zeitalter“ ruft einer. „Sehr



„Wir könnten auch auswärtige professionelle Theater einladen. Wie haben uns aber bewusst für die Ensembles aus der Region entschieden. So lernen die Theaterfreunde die heimische Szene kennen.“

**Catharina Scheufele**, Kulturmanagerin

müssen diese auf 30 bis 45 Minuten einkürzen. Das ist eine Herausforderung; es kann aber auch ein Gewinn für ein Stück sein.

Nicola Fritsch leitet die Oberstufentheatergruppe des Friedrich-Wöhler-Gymnasiums Tactios, die sich kritisch mit der Digitalisierung der Gegenwart auseinandergesetzt hat. „Je mehr wir das Stück komprimieren mussten, umso besser wurde es“, sagt sie. Für die Eigenproduktion hatten die Schüler umfangreich recherchiert. Im Stück zeigen sie, wie das Internet die Menschen beeinflusst, Interessen steuert, wie große Konzerne wie Google, Amazon, Facebook und Apple die Gesellschaft lenken. Bemerkenswert: am 1. Dezember 2019



Die Wirren des Internets sind Thema der Fri-Wö-Theater-AG Tactios. Ratlos irren zwei nachdenkliche Nutzer des Internets (Mitte) durch die virtuelle Bibliothek. Zwei Algorithmen (in weißen Ganzkörperanzügen) kundenschaften die Internetnutzer.





---

## TEIL II

# FREIE KULTURTRÄGER

---

# GALERIE VAYHINGER

---

## RÜCKBLICK 2019

### CLAUDE WALL

„Einer hat immer Unrecht, aber mit zweien beginnt die Wahrheit“

26. Januar bis 7. April 2019

Eine Ausstellung aus dem Zyklus „95 Thesen plus 1“ des Künstlers in der Anmutung eines „Salon des Indépendants“.

95 Thesen waren der Beginn der Reformation, Luthers Protest „gegen die schamlose Vermarktung des christlichen Glaubens. ...auch die Kunst- und Bildgeschichte hat unzählige Thesen hervorgebracht, möglicherweise mit jedem Bild, wann immer es um die Einbindung des Kunstwerkes in seinen Kontext oder um die Freiheit und Autonomie ihrer Bildererfindungen geht“.



An diesem Wochenende wurde es spannend in Singen, denn das Kunstmuseum eröffnete gleichzeitig die Ausstellung der Erzdiözese Freiburg „Was ist wahr“, also evangelisch vs. katholisch.

### ABI SHEK

„who by fire“

27. April – 23. Juni 2019 Eröffnung zum Ende des Pessach-Festes

Diese plastische Werkreihe thematisiert das jüdische Gedicht „Unetane Toke“ und ist gleichzeitig eine Referenz von Abi Shek an Leonard Cohen, der das jüdische Gedicht für seinen Song „Who by fire, who by water ...“ bearbeitet hat. In anderen Werkgruppen kehrt Shek immer wieder zum Holzschnitt zurück. Archaische Zeichen bilden ein Band zwischen Mensch und Tier. Schattenrissartig auf die Leinwand gebannt werden sie zu Zeichen verdichtet, die in neue Räume führen. Diese Räume sind wie aus Urzeiten hineinprojiziert in unsere Gegenwart – Schatten aus dem Holz in die Fläche gebannt – verdichtet zu einer eigenen Wahrheit.



Als junger Künstler fühlte sich Abi Shek von der bedeutenden Holzschnitt-Tradition in Deutschland so angezogen, dass er 1990 aus dem Kibbutz Beit-Nur zum Studium bei Micha Ullmann nach Stuttgart ging – und blieb.

## FLORIAN SCHWARZ

„zwischen den Sternen“

14. Juli – 15. September 2019 das Projekt „deep dark pale blue“ - die Ausstellung - das Buch



Der Fotokünstler Florian Schwarz begleitete aus der künstlerischen Perspektive seit 2014 ein gigantisches astronomisches Forschungsvorhaben zu Sternwarten in aller Welt. Eine visuelle Entdeckungsreise über die bahnbrechende wissenschaftliche Erforschung des Nachthimmels, verbunden mit den Eindrücken aus dem Leben der Menschen in diesen Regionen der Erde, deren Umgebungen und ihrer Kultur.

In Zusammenarbeit wurde zeitgleich im Kunstmuseum Singen ebenfalls eine Ausstellung mit Arbeiten von Florian Schwarz eröffnet.

Und wiederum wurde die herausragende Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Singen gewürdigt – das über das Projekt von Florian Schwarz entstandene Buch „A Handful of Dust“ erhielt im Oktober den silbernen Fotobuchpreis, Schwarz wurde im November zur PARIS PHOTO eingeladen, Singen als Herausgeberin und die Galerie Vayhinger als Initiatoren wurden dadurch noch mehr in den Fokus der Gegenwartskunst gerückt – und man konnte es kaum glauben, in der Woche in der dieser Bericht geschrieben wird – kommt die Einladung nach New York zur erweiterten Paris Photo im April 2020. **Singen goes to New York.**

Dem Schriftsteller und Büchner-Preisträger ARNOLD STADLER war die letzte Ausstellung in diesem Jahr gewidmet. Es ist ein Versuch, Stadlers Handschrift im Umgang mit Kunst sichtbar zu machen, auszugsweise seiner „Lebensgefährten“, wie er die Bilder nennt, vorzustellen. Bild und Wort, losgelöst von einem kunsthistorischen Überbau, verbinden sich zu einem eigenen, unverwechselbaren Bekenntnis zur Kunst, zur Liebe zu Bildern.



Diese außergewöhnliche, überbordende Ausstellung führte die Galerie Vayhinger von der mit Tempera gemalten Grablegung aus der Donauschule um 1520 weiter zu Thoma über Bissier, von Ackermann zu Tobey und Bräckle, seinen Lieblingskünstlern, bis zu Uecker, Warhol usw. Großes Medieninteresse und der ungewöhnlich starke Besuch veranlasste die Galerie Vayhinger, die Ausstellung bis Febr. 2020 zu verlängern. Der Andrang bei der Schlussveranstaltung war so überwältigend, dass man mehr als 80 Interessierte wegschicken musste.



## Verbindung aus Kunst und Astronomie

Florian Schwarz gibt mit einem Fotoprojekt Wissenschaftlern in Observatorien Denkanstöße

VON CHRISTEL ROSSNER

**Singen** – Die Auswahl der Papiere und die Gestaltung der Seiten sind ebenso außergewöhnlich wie der Buchinhalt: Der Fotokünstler Florian Schwarz besuchte Observatorien rund um die Welt und machte dort seine Fotografien. Einblicke



Vor der Wand mit seinen Bildern in der derzeitigen Ausstellung stellen Christoph Bauer, der Fotokünstler Florian Schwarz, Martin Dominik und Helena Vayhinger (von links) das Buch „Florian Schwarz & die Kunst der Astronomie“ vor.

Wie Florian Schwarz berichtete, seien sein Interesse am Mikro- und Makrokosmos und die Beschäftigung mit der Wissenschaft die Auslöser gewesen, sich mit der eigenen Existenz auf unserem Planeten zu befassen. Seine Frage war: „Was wissen wir über uns Menschen?“ Auf einem Foto der NASA erscheint die Erde als winzig kleiner, blassblauer Punkt in der Unendlichkeit des Alls. Von diesem

Artikel 35: Südkurier 21.08.2019

# JAZZ CLUB SINGEN E.V.

Im Jahr 2019 konnte der Jazzclub Singen sein 30jähriges Bestehen feiern. Im Dez. 1989 wurde das erste Abendkonzert im Kulturzentrum GEMS mit dem Duo Aki Takase/Maria Joao veranstaltet. Im Jubiläumsprogramm 2019 traten viele Musiker und Bands auf, die schon häufig beim Jazzclub waren: Myra Melford Solo, David Krakauer's Abraham Inc., Chris Potter, Erik Friedlander, Jamie Saft, Jonas Burgwinkel. Aber auch neue Namen tauchten im Programm auf: Anna-Lena Schnabel, Rebecca Trescher und Kerstin Haberecht. Musiker, die auf der Bühne des Jazzclubs voll überzeugen konnten und bestimmt nicht das letzte Mal da waren. Insgesamt hat der Jazzclub im Jubiläumsjahr 22 Abendkonzerte und zwei Sonntags- Matinéen, darunter ein „Jazz für Kinder“ Konzert, veranstaltet. Der Zuschauerschnitt lag 2019 bei 117 Personen.

Der Jazzclub Singen wurde im Jahr 1989 auf Initiative des damaligen Kulturamtsleiters Alfred Frei im Mai gegründet und zählt mittlerweile 427 Mitglieder. Er ist als gemeinnützig anerkannt und wird von der Stadt Singen seit seiner Gründung unterstützt. Der Jazzclub ist Mitglied im Jazzverband Baden-Württemberg. Seit Beginn ist Rudolf Kolmstetter als 1. Vorsitzender tätig und als Kassierer Klaus Mühlherr.



v.l.n.r.: Klaus Mühlherr und Rudolf Kolmstetter

Veranstaltungsort ist das Soziokulturelle Zentrum „GEMS“ in Singen. Hier findet der Club die komplette Infrastruktur für ein Konzert und einen hervorragenden Raum. Der Club ist unabhängig von der „GEMS“ und mietet sich jeweils für eine Veranstaltung ein. In der GEMS werden für die Zuschauer optimale Konzertbedingungen geboten.

In den vergangenen 30 Jahren wurden 620 Abendkonzerte, zwei Jazzfestivals BW, rund 80 Sonntags-Matinéen, zahlreiche Workshops und Jazzkonzerte für Kinder angeboten. Verschiedene Konzerte wurden von der Jazzabteilung des SWR aufgezeichnet und gesendet. Zuletzt

am 10. Oktober das Miguel Zenón Quartet, das ein phantastisches Konzert gegeben hat und mit Standing Ovations vom Publikum bejubelt wurde. Weitere Highlights waren in den 30 Jahren Konzerte mit Branford Marsalis, Archie Shepp, Betty Carter, Ray Brown und Michael Wollny um nur ein paar wenige Namen zu nennen.

Im Jahr 2019 wurde der Jazzclub Singen bereits zum vierten! Mal mit dem „APPLAUS“ Preis der Initiative Musik geehrt. Dies ist eine Auszeichnung für eine außergewöhnlich gute Programmplanung und wird verliehen von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien Frau Monika Grütters.



Die Programmacher versuchen (erfolgreich) eine der Musik und den Künstlern entsprechende Konzertatmosphäre anzubieten (so ist z.B. die Bar während der Aufführung geschlossen). Dies wird von allen Seiten geschätzt und die Musiker äußern sich hierüber und über das fachkundige Publikum des Jazzclub Singen sehr positiv. Wichtig ist natürlich auch, dass die Musiker sich wohlfühlen und spüren, dass Sie gebucht wurden, weil ihre Musik geschätzt wird. „Außerdem zahlen wir unseren Musikern immer eine vernünftige Gage und keinen Hungerlohn von ein paar Euro. Die Mindestgage pro Musiker liegt immer bei mind. € 350,- oft weit darüber hinaus“, so der 1. Vorsitzende Rudolf Kolmstetter.

Seit Beginn an, wird Wert daraufgelegt, die junge und auch die gestandene deutsche Szene zu präsentieren. Hierbei war der Jazzclub oft unter den ersten, die neue Musiker oder Bands, die heute etabliert sind, präsentieren konnte. Neben der deutschen ist natürlich auch die europäische und amerikanische Jazzszene ein Anliegen, damit die Besucher das ganze Spektrum des zeitgenössischen Jazz erleben können. Eine Übersicht der beim Jazzclub Singen aufgetretenen Musiker und Bands bietet die Jazzclub-Homepage: [www.jazzclub-singen.de](http://www.jazzclub-singen.de) unter der Rubrik Archiv.

Im Vergleich zu vielen Großstädten sind die Eintrittspreise moderat (zw. € 21,- und € 23,-). Schüler/Auszubildende und Studenten zahlen nur € 10,-, in der Hoffnung, dass dadurch mehr junges Publikum angesprochen wird.





## AUSGEZEICHNET!

**D – Singen | Das muss erst mal geschafft werden: Was vor 30 Jahren mit einem simplen Aufruf in der Tagespresse begann, hat sich mittlerweile zu einem ausgezeichneten Ort der Jazzkultur entwickelt. Und das im doppelten Wortsinn. Der Jazz Club Singen e.V. ist weit über die Stadtgrenze hinaus bekannt für sein ausgezeichnetes Programm und wurde 2018 zum dritten Mal mit dem „APPLAUS“ ausgezeichnet.**

Die Initiative Musik hatte die Singener Macher bereits 2013 und 2014 geehrt. Rudolf Kolmstetter (*Bild rechts*), 1. Vorsitzender des Jazz Clubs Singen, und Kassenswart Klaus Mühlherr (*Bild links*) sind sichtlich stolz auf den Preis für das herausragende Programm. Kolmstetter ist neben zahlreichen administrativen Tätigkeiten vor allem für die Bandbuchung zuständig, quasi vom ersten Tag an. Dabei handelt er eigentlich sehr egoistisch, denn: „Wir buchen eine Band nicht, um den Zuschauerschnitt zu heben. Wir buchen nur das, was wir wollen.“ Doch das Konzept geht offensichtlich auf. Seit dem Auftakt im Dezember 1989 mit der portugiesischen Jazzsängerin Maria Joao und Aki Takase am Piano gab es bis heute rund 600 Abendkonzerte und 80 Sonntags-Matinee. Darunter sowohl Newcomer als auch etablierte Musiker. Europäische Bands – etwa aus Frankreich, Italien oder der Schweiz, junge deutsche Bands und unzählige US-amerikanische Musiker waren bereits auf der Bühne des Singener Jazz Clubs. Bereits zweimal wurde hier zudem das Landesjazzfestival abgehalten. Die Mischung macht's.

### Ein besonderes Ambiente

Die Frage nach einem Highlight kann Kolmstetter denn auch nicht beantworten: „Es gab gefühlt Dutzende!“ Er gerät ins Schwärmen. Namen international bekannter Jazzgroßen fallen: Chris Potter, Betty Carter oder Branford Marsalis, dreifacher Grammy-Gewinner. Rudolf Kolmstetter legt neben der Bandauswahl besonderen Wert auf das Ambiente: „Die Leute sitzen, die Bar ist während des Auftritts geschlossen. Es geht um bewusstes Zuhören und Genießen.“ Im Kulturzentrum GEMS haben sie dafür die optimale Infrastruktur gefunden. Wie der Jazz Club feiert auch das von der Stadt Singen und dem Land Baden-

Württemberg geförderte Kulturzentrum dieses Jahr sein 30-jähriges Jubiläum. Eine gute Partnerschaft von Anfang an. „Der damalige Kulturamtsleiter hatte in der Zeit den Aufruf gestartet und im Januar 1989 gab es das erste Treffen“, blickt Kolmstetter zurück. „Wir sind damals immer unglaublich weit gefahren, um Jazz-Konzerte zu besuchen. Es gab hier ja nichts.“ Ehrensache, dass er dem Aufruf folgt und sich für ein kulturelles Angebot in seiner Stadt engagiert. Bis heute. Seit dem 20. Juni 1989 ist der Jazz Club e.V. offiziell eingetragen. Heute hat er über 420 Mitglieder und wird weiter von der Stadt unterstützt: „Alle stehen dahinter, egal wer gerade Oberbürgermeister ist“, so Kolmstetter anerkennend.

### Das Jubiläumprogramm

Wie gewohnt wird es etwa zweimal im Monat ein Abendkonzert geben. Ende November und Anfang Dezember sogar wöchentlich. Dazu Spezialitäten wie etwa der „Hoppel Hoppel Rhythm Club“, eine Sonntags-Matinee für Kinder am 10. November. Das komplette Programm gibt es auf [www.jazzclub-singen.de](http://www.jazzclub-singen.de).

09.05., 20.30 Uhr  
The Three Wise Man feat. Scott Hamilton

29.05., 20.30 Uhr  
Jazztrio „Das Kapital“

Jazz Club Singen e.V.  
im Kulturzentrum GEMS  
Mühlenstraße 13, D-78224 Singen  
+41 (0)52 740 14 80

Reservierung unter  
[karten@jazzclub-singen.de](mailto:karten@jazzclub-singen.de)

TEXT: TANJA HORLACHER, FOTO: MICHAEL SCHRODT

## JAZZ 2019



Jazz am See  
Allensbach  
jährlich  
[www.allensbach.de](http://www.allensbach.de)

Jazz Downtown  
Konstanz  
11.05.  
[www.jazz-downtown.de](http://www.jazz-downtown.de)

Jazztime in Town  
Ravensburg  
11.05.  
[www.jazztime-ravensburg.de](http://www.jazztime-ravensburg.de)

30. Schaffhauser Jazzfestival  
Schaffhausen  
22.-25.05.  
[www.jazzfestival.ch](http://www.jazzfestival.ch)

Jazz am Steg  
Mettnau  
26.05.-15.09.  
[www.mettnau.com](http://www.mettnau.com)

Jazz unter Palmen  
Isel Mainau  
26.07.-18.10.  
[www.mainau.de](http://www.mainau.de)

JazzMele  
Kreuzlingen  
30.8.-1.9.  
[www.jazzmele.ch](http://www.jazzmele.ch)

Jazz & More Festival  
Friedrichshafen  
02.-06.10.  
[www.kultur-friedrichshafen.de](http://www.kultur-friedrichshafen.de)

40. Konstanz Jazzherbst  
Konstanz  
23.-26.10.  
[www.jazzclub-konstanz.de](http://www.jazzclub-konstanz.de)

Landesjazzfestival  
Ravensburg  
06.-24.11.  
[www.jazztime-ravensburg.de](http://www.jazztime-ravensburg.de)

AKZENT 87

Artikel 36: Akzent Mai 2019



## Pianistin gratuliert dem Jazz-Club

Zum 30-jährigen Bestehen des Jazz-Clubs reist Myra Melford für ein Konzert aus Kalifornien an. Denn mit den Singener Jazzern verbindet sie viel

VON SASKIA BIEHLER

**Singen** – Als fester Bestandteil der vergangenen Jahre durfte Myra Melford auch im Jubiläums-Jahr des Singener Jazz-Clubs nicht fehlen. Bereits zum siebten Mal...

(„Das Leben trägt mich in diese Richtung“). So war es mit dem aktuellen Auftritt das erste Mal, dass sie in dieser Reihe als Solistin auftrat. Das hatte jedoch einen ganz eigenen Zauber für sich. Ihre Stücke waren als Reaktion auf die Bilder eines Familienfreundes entstanden und konnten mit einer großen Palette an Klangfarben überzeugen. Mit den sanften Tönen von „Red Beach“ beispielsweise fühlte man sich zum Träumen eingeladen. ...

rend des ganzen Konzerts deutlich zu spüren, vor allem aber auch zu sehen. Besteht am Klavier häufig die Gefahr, dass die Körperbewegungen zu reinen Showelementen ausarten, so war dies bei der gefühlvollen Pianistin keineswegs der Fall. Ihre Darbietung war in dieser Hinsicht nicht zurückhaltend, aber authentisch. Sie schaffte es, das Publikum so bis zur letzten Minute in ihren Bann zu ziehen.

Artikel 37: Südkurier 15.11.2019

# WEITWINKEL – KOMMUNALES KINO SINGEN E.V.

---

Der Kurzbericht zur filmkulturellen Arbeit des Kommunalen Kinos Weitwinkel e.V. im Jahr 2019 soll insbesondere folgende Programminhalte skizzieren:

- Der internationale, künstlerische wie engagierte Autorenfilm des Weltkinos ist in seiner cineastischen Vielfalt im Kommunalen Kino konzeptuell beheimatet und wird in kuratierten Programmen i.d.R. im Standard der originalen Sprachfassung mit deutschen Untertiteln präsentiert.
- 2019 hat das Kommunale Kino Weitwinkel e.V. insgesamt 60 einzelne Filme (Lang- u. Kurzfilme) in 47 Programm- bzw. Veranstaltungseinheiten präsentiert. In insgesamt 64 Vorführungen wurden diese Filme an 47 Veranstaltungstagen präsentiert.
- Von den 45 Langfilmen sind elf der dokumentarischen/essayistischen Form zuzurechnen (zzgl. 1 Doku-Kurzfilm).
- Fast alle Vorführungen wurden begleitet von inhaltlichen Einführungen, die sich auch als Vermittlung der Programminhalte verstehen.
- Es wurden inhaltlich 19 mehrteilige Themen-/Genre-Reihen (neu oder fortgesetzt bzw. Dauerreihen) bzw. inhaltliche Schwerpunkte und Hommagen kuratiert. Exemplarisch seien genannt:
  - Die fortgesetzten Reihen/Schwerpunkte "Migration \_ (Zu)Flucht \_ Heimat"
  - „WAS ES IST' – Von der Liebe in den Zeiten der Globalisierung" (Spielfilmreihe)
  - "Junger deutscher/deutsch-sprachiger Film (Dauerreihe in Kooperation mit dem Zebra-Kommunales Kino Konstanz, seit 2005)
  - Das 10jährige Bestehen der (Dauer)Reihe "Zeitenwende?!" mit 'Filmen zu ökonomischen, sozialen, politischen und philosophischen Fragen der Zeit', fand mit sechs zeitkritischen Filmen seine Fortsetzung und wurde zum Dekadenjubiläum mit der Reprise des ersten Films UNSER PLANET (von 2009) begangen.
- Begonnen (in 2020 fortgesetzt) wurden die Reihen "Kinder-Welten" (mit fünf Filmen: CAPERNAUM, SUPA MODO, PARANZA, SYSTEMSPRENGER und LIFE ON THE BORDER) und die filmhistorische Reihe "Lost & found - Wiederentdeckte, unbekannte Filmwerke" (zwei Filme: EL MUNDO SIGUE und MARKETA LAZAROVA).
- In der nach 2018 fortgeführten Reihe "Cineasten des Weltkinos XXL" mit formal und ästhetisch unkonventionellen Filmen von stilbildenden Autorenfilmern des cineastischen Weltkinos

wurden Werke von Jia Zhang-Ke (ASCHE IST REINES WEISS), Alfonso Cuarron (ROMA) und Carlos Reygadas (NUESTRO TIEMPO) gezeigt.

• Kürzere Schwerpunkte gab es u.a. zu zeitgeschichtlichen Jahrestagen:

1. '30 Jahre Mauerfall' (zum 9. November 1989) mit DER HIMMEL ÜBER BERLIN (die Singener Erstaufführung der restaurierten Fassung des Klassikers zugleich als Hommage an den im Februar verstorbenen Schauspieler Bruno Ganz), der Literaturverfilmung ADAM UND EVELYN (nach Ingo Schulzes Wenderoman) und im Kinder- und Familienkino mit dem Animationsfilm FRITZI - EINE WENDE-WUNDERGESCHICHTE.
2. Auch das 50. Jubiläum der Mondlandung wurde mit dem Neil-Armstrong-Biopic FIRST MAN und dem Tomi-Ungerer-Animationsfilm DER MONDMANN im Familienkino in Erinnerung gerufen.

• Historische Filmwerke bzw. cineastische 'Klassiker' (8 Filme) wurden alle in restaurierten, teilw. rekonstruierten Fassungen präsentiert. Dazu zählten u.a. in Fortsetzung aus 2018 und als Abschluss der Teil-Retrospektive drei weitere, zentrale Werke des schwedischen Meisterregisseurs Ingmar Bergman (1918-2007), der 2018 100 Jahre alt geworden wäre, präsentiert unter dem Gedenkjahr-Logo der Ingmar-Bergman-Foundation.



*Hommage an Ingmar Bergman, "Bergman 1918-2018", Aushänge zu DAS SCHWEIGEN; © P. Link*

• Zur Erweiterung der Filmrezeption bietet Weitwinkel Gespräche und Einführungen: Zu Filmgesprächen waren fünf Filmschaffende (RegisseurInnen/ ProduzentInnen), eine Filmmusikerin und mehrere ReferentInnen/ExpertInnen zu Gast, sowie mindestens sechs weitere VertreterInnen von Kooperationspartnern, teils mehrmalig mit Informations- und Vortragsbeiträgen. Auskunft gaben u.a. Regisseur Christobal León aus Santiago/Chile zu LA CASA LOBO im



Rahmen der Bundes-Tour des Caligari-Filmpreisträgers, der renommierte deutsche Produzent Peter Hartwig (Potsdam) zu dem international vielfach prämierten Überraschungserfolg SYSTEMSPRENGER und die Regisseurin Sophia Bösch, die den Deutschen Kurzfilmpreis für ihren vielschichtigen Kurzspielfilm RÅ erhielt.



Bilder: v.l.n.r.: Christobal León (Regisseur/Bildender Künstler, Santiago/Chile, LA CASA LOBO), Peter Hartwig (Produzent, Potsdam/Babelsberg, SYSTEMSPRENGER) und Sophia Bösch (Regisseurin, Berlin/Stockholm, RÅ) © P. Link

Wieder einmal zu Gast war auch Douglas Wolfperger mit seiner aktuellen Dokumentation SCALA ADIEU - VON WINDELN VERWEHT, in dem exemplarisch deutliche Fragen an den Umgang von Politik und Ökonomie mit der Kinokultur gestellt werden, die auch beim Filmgespräch diskutiert wurden.



Douglas Wolfperger (Regisseur, Berlin/Konstanz) "SCALA ADIEU- VON WINDELN VERWEHT"

- Im Rahmen der Schulkinowoche Baden-Württemberg im März, in bewährter Kooperation mit dem Landesmedienzentrum Stuttgart (LMZ) und VisionKino (Berlin), haben die Schulen Vorort zwei von vier Filmbildungsangeboten wahrgenommen:

Unter dem Titel 'Als die Bilder laufen lernten' wurde eine Zusammenstellung von Sequenzen aus berühmten Slapstick-Komödien der Stummfilmzeit mit der Live-Musik der Pianistin Barbara Lenz gezeigt, anschließend im Filmgespräch Fragen der Schüler\*innen beantwortet und filmhistorische Aspekte besprochen. Auch die Dokumentation WELCOME TO SODOM, die die ökologischen und sozialen Problematiken globalisierter Abfallwirtschaft am Beispiel Ghana thematisierte, wurde mit einem medienpädagogischen Filmgespräch vertieft.



*Reiner Hoff (Landesverband Kommunale Kinos e.V. Baden-Württemberg) und Barbara Lenz (Musikerin, Freiburg) ALS DIE BILDER LAUFEN LERNTEN (Schulkino); © P. Link*

- Mit der gleichbleibend hohen Zahl von 17 Kooperationspartnern (z.B. Initiativen, Vereine, Stiftungen, NGOs, Verbände, cineastische Einrichtungen und Agenturen u.a.) arbeitete Weitwinkel 2019 zusammen (auch innerhalb thematischer Reihen). Mit stets arbeitsintensiv gebliebener Koordination und Organisation ist diese Form der Kuratierung für die kulturelle Filmarbeit und erweiternde Kontextualisierung des Weitwinkel-Filmprogramms weiterhin essentiell.



*Bild links: Ute Schürmann (Genossenschaft UNVP) und Uta Maria Jürgens (ehemals foodsharing-Gruppe Singen) FAIRTRADERS; Bild rechts: Gruppe 'Fridays-for-Future' – Singen, ERDE; © P. Link*

# KULTURFÖRDERKREIS SINGEN- HEGAU E.V.

---

Die Gründung des Kulturförderkreises im Jahre 1985 hatte das Ziel, junge, talentierte Menschen, sowie Personen und Gruppen in verschiedenen kulturellen Bereichen für ihre Leistungen und besonderes Engagement auszuzeichnen. Derzeit hat der Verein ca. 120 Mitglieder. Bisher konnten mehr als 230 Preisträger mit einer Gesamtsumme von über EUR 280.000.- geehrt werden. Bei vielen, inzwischen arrivierten Künstlern war die Ehrung mit einem Kulturförderpreis ein wichtiger Baustein auf dem künstlerischen Weg. Der alljährliche Verleihungsabend ist ein Highlight im Singener Kulturkalender und begeistert ein großes Publikum.

Ein aus gewählten Mitgliedern bestehender Stiftungsrat und der Vorstand wählen die Preisträger in einer geheimen Abstimmung aus. Die Auszeichnungen „Kulturförderpreis“ und „Anerkennungspreis“ sind mit Dotierungen von EUR 1.500.- bzw. EUR 1.000.- verbunden. Die Preisgelder werden ausschließlich durch Spenden von Privatpersonen, Firmen und Banken finanziert, was in weitem Umkreis einzigartig ist. Der seit ein paar Jahren eingeführte Hauptsponsor war zum zweiten Mal die Werner- und Erika Messmer Stiftung, die den Verein mit einer prominenten Summe unterstützt hat.

Nachdem die in den 1990er Jahren verliehenen „großen Kulturpreise“ aufgrund reduzierter finanzieller Mittel nicht mehr verliehen werden konnten, war der Verein auf der Suche nach einer anderen Lösung. Im Jahr 2019 wurde ein undotierter „Ehrenpreis“ geschaffen. Mit diesem sollen zukünftig Personen geehrt werden, die nicht in die Kategorien „Kulturförder- oder Anerkennungspreis“ passen, sich aber um die Kultur in Singen und der Region verdient gemacht haben.

Am 08.11.2019 wurden in der Stadthalle Singen sechs Preisträger geehrt. Die bis zum Abend geheimen Personen und Gruppen wurden ihrer Ehrung wieder sehr gerecht und bedankten sich mit fröhlichen und abwechslungsreichen Präsentationen.

Die Intention, junge Menschen zu fördern, wurde gleich zu Beginn mit einem Kulturförderpreis für das Unterstufenorchester des Hegau-Gymnasiums unter der Leitung von Fabian Stoffler umgesetzt. Junge Schüler mit unterschiedlichsten Instrumenten werden zu einem Orchester vereinigt, das mit entsprechenden Arrangements die Freude am gemeinsamen Musizieren entwickelt und fördert.



Die zweite Preisträgerin des Abends, Renate Forster erhielt einen Anerkennungspreis für die Organisation der Konzertreihe „Kammerkonzerte“, bei der sie seit über 20 Jahren die Ensembles kontaktiert und auswählt, diese während ihres Gastspiels betreut und auch lange Zeit für die einführenden Texte im Programmheft verantwortlich zeichnete.

Der gemischte Chor Radolfzell, unter der Leitung von Jochen Stuppi, bekam für das Musical-Projekt „Snoopy“ einen Anerkennungspreis. Mit einer Diashow und zwei Songs mit Klavierbegleitung bedankte sich der glückliche Chor für die überraschende Ehrung.

Der erste Ehrenpreis wurde an das Ehepaar Gabriela Unbehaun-Maier und Hermann Maier für sein kulturelles Schaffen rund um die südwestdeutsche Kunststiftung, sowie die beiden Museen MAC 1 und MAC 2 verliehen. Da sich das Ehepaar auf einer langen geplanten Reise befand, nahmen Manfred Seiler und Christoph Karle als Vorsitzende der beiden Stiftungen den Preis entgegen. Nach einer beeindruckenden Fotoshow sprachen die beiden im Namen der Preisträger ihren Dank aus. Der undotierte Preis in Form einer Statue wurde von Antonio Zecca geschaffen.

Der gemischte Chor Weil besteht seit vielen Jahrzehnten und auch viele Auswärtige schätzen die besondere Sing- und Gemeinschafts-Atmosphäre. Der Anerkennungspreis war für den Chor ein sehr besonderes Ereignis, für das er sich, unter der Leitung von Larisa Malikova, mit Liedern verschiedener Genres und viel Sangesfreude bedankte.

Einen fulminanten Abschluss mit Blasmusik vom Feinsten bot „Hontes Brass“. Die sechs Musiker, alle Mitglieder des Blasorchester der Stadt Singen, begeisterten das Publikum mit einem virtuosen, spritzigen und witzigen Programm.

Wir haben uns sehr gefreut, dass die Auswahl der Preisträger beim Publikum wieder bestens ankam. Das erfüllt uns mit Dankbarkeit und bestätigt, dass wir mit unserem Verein und unserer Arbeit richtigliegen. Wir möchten aber auch weiter wachsen und noch mehr Unterstützer bekommen, damit wir auch 2020 wieder eine besondere und einzigartige „Singer Mischung“ präsentieren können.



Alle Preisträger stellen sich nach der Verleihung der Kulturförderpreise des Jahres 2019 zu einem gemeinsamen Gruppenbild für die Fotografen auf. BILDER: SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

# Eine Skulptur für das Ehepaar Maier

- Kulturförderkreis verleiht einen neuen Ehrenpreis
- Laudatoren ehren sechs Preisträger aus der Region

VON SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

**Stingen** – Der Kulturförderkreis hat zum ersten Mal einen Ehrenpreis verliehen. Das Ehepaar Gabriela Unbehauen-Maier und Hermann Maier erhielt den Preis in Form einer Skulptur des Künstlers Antonio Zecca für ihr kulturelles Engagement. Bei der Verleihung stand aber die Musik im Zentrum, denn vier Preise gingen an zwei Chöre, ein Orchester sowie eine Brass-Band.

Seit 1986 verleiht der Kulturförderkreis Preise für Künstler und Musiker aus der Region. 235 Preise und ein Preisgeld von insgesamt 290 000 Euro, allein aus Spenden von Bürgern, Geschäften, Banken oder der Werner-Lassner-Stiftung finanziert, wurden vergeben. Das Vororchester des ... erhielt dieses Mal



Die Enthüllung des Prototyps – eine Skulptur des Künstlers Antonio Zecca – ist ein Höhepunkt der Preisverleihung. Der Ehrenpreis geht an das Ehepaar Gabriela und Hermann Maier, für die Christoph Karle und Manfred Seiler den Preis entgegennehmen. Von links: Ursula Graf-Boos, Marcoel Da Rin, Christoph Karle, Manfred Seiler und Siegmund Kopitzki.



## Laudatoren und Preisträger



*„Musik ist Nahrung für die Seele, Musik erzählt Zeitgeschichte, Musik ist voller Emotion, Kammermusik ist Hochkultur.“*

Renate Forster, Preisträgerin



*„Gabriela Maier und ihr Mann verstehen sich.“*

Artikel 38: Südkurier 11.11.2019

# KULTURZENTRUM GEMS E.V.

Das Kulturzentrum GEMS hat auch im Jahre 2019 wieder erfolgreich seine Arbeit in den Bereichen Theater, Kleinkunst, Kabarett und Musik fortgesetzt. An insgesamt 76 Terminen wurde ein kulturelles Veranstaltungsprogramm angeboten. Zusätzlich wurden in 131 Vorstellungen kulturell anspruchsvolle Filme gezeigt. Höhepunkt des GEMS Sommerprogrammes war, wie schon in den Vorjahren, das große Open-Air-Kino im Singener Stadtgarten mit 26 verschiedenen Filmen an 26 Abenden.



Zusätzlich fand noch der erste Singener Open Air Poetry Slam statt. Darüber hinaus war auch 2019 die GEMS wieder ein Ort, bei welchem zahlreiche Gruppen, Initiativen und Vereine selbst aktiv sein konnten. Dies fand insgesamt an 78 Terminen statt. Die kulturellen Veranstaltungen hatten im Jahr 2019 insgesamt 16.547 Besucherinnen und Besucher. Das GEMS-Kino hatte 9.019 Besucherinnen und Besucher. Das vierwöchige Open-Air-Kino besuchten 6.739 Menschen. Wir gehen davon aus, dass rund 10.000 Menschen zu den Veranstaltungen der Vereine und Initiativen kamen (Schätzwert), so dass die Gesamtbesucherzahl im Jahre 2019 etwa bei 42.000 Besucherinnen und Besuchern gelegen haben wird.

Die "Impro-Singers", die seit 2015 von der GEMS aufgebaute Improvisationstheater-Gruppe konnte ab Januar 2017 regelmäßig einmal im Monat im Studio der GEMS auftreten. Die Arbeit wurde in 2019 fortgeführt. 2019 konnten die Impro-Singers zudem an der Singener Theaternacht teilnehmen. Seit September 2007 bietet die GEMS einen Theaterkurs im Friedrich-Wöhler-Gymnasium an. Dieser Kurs konnte im Jahr 2019 erfolgreich fortgesetzt werden und wird auch in 2020 fortgeführt.



Im Jahr 2019 wurde im Juni unter Leitung der Schauspielerin Maria Vrijdaghs das Stück „Die Kinder vom Hinterhof“ aufgeführt. Diese Inszenierung wurde auch im November im Rahmen der Singener Theaternacht mehrfach aufgeführt.



*Bild links: „Die Kinder vom Hinterhof“ und Bild rechts: „Jugend ins Zentrum – Niemand ist eine Insel“*

Mit Beginn des Schuljahres 2013/14 konnte die GEMS über das Programm "Kultur macht stark" des BMBW einen weiteren Theaterkurs einrichten, der sich an Jugendliche mit einem erschweren Zugang zu Kunst und Kultur richtet. Im Schuljahr 2019/20 wird "Jugend ins Zentrum" weitergeführt. Frühere Teilnehmer von „Jugend ins Zentrum“ fanden im Jahr 2019 wieder unter ihrer früheren Theaterpädagogin Cordula Mächler zusammen und inszenierten mit ihr das Stück „Niemand ist eine Insel“, das im Oktober 2019 in der GEMS aufgeführt wurde. Das Projekt konnte dank einer Unterstützung durch den Singener Rotary Club realisiert werden.

Bei einem Brand wurde im Jahr 2019 die Domäne auf dem Hohentwiel erheblich zerstört. Deshalb führte die GEMS zusammen mit dem Autor Gerd Zahner im Oktober als Benefiz-Veranstaltung eine szenische Lesung auf dem Hohentwiel mit dem Stück „Der Wahrsager und der Unwahrsager“ durch. Es kamen über 1.000 Euro Spenden zusammen.

Im Dezember jeden Jahres findet seit vielen Jahren „Cinefete“ statt, eine Zusammenarbeit mit dem Institut Francais und dem örtlichen Hegau-Gymnasium. Während zwei Wochen werden Filme in französischer Originalsprache gezeigt. Schulklassen aus der ganzen Region kommen, um dieses Angebot anzunehmen.

Ehrenamtliches Engagement findet in der GEMS vor allem über die Mitglieder des GEMS Fördervereins statt. Dazu gehört zum Beispiel der Kulissenbau beim Theater. Während des vierwöchigen GEMS-Open-Air-Kinos im Juli/August übernehmen Ehrenamtliche alle Tätigkeiten in den Bereichen Kartenverkauf, Einlasskontrolle und Getränkebewirtung.

Im Herbst bewirbt der GEMS-Förderverein regelmäßig im Rahmen der Singener Museumsnacht und im Jahr 2019 auch bei der Theaternacht. Die Einnahmen kommen der Arbeit der GEMS zugute. Der Förderverein unterstützt die Arbeit der GEMS insgesamt mit rd. 15.000 Euro pro Jahr.

Das Kulturzentrum GEMS hat keine Sommerpause und keine Ruhetage. Dieser Betrieb wird von sieben Hauptamtlichen - zumeist mit reduzierter Stundenzahl - und zahlreichen geringfügig Beschäftigten durchgeführt.



<b>BESUCHER 2019</b>	<b>ANZAHL</b>
Gesamtbesucherzahl GEMS-Veranstaltungen	16.547
Gesamtbesucherzahl GEMS-Kino	9.019
Besucher Open-Air-Kino	6.739
Besucher sonstige Veranstaltungen (1)	10.000
<b>Gesamtzahl der Besucher 2019</b>	<b>42.305</b>

(1) Hierzu gehören alle Veranstaltungen, bei denen die GEMS Kooperationspartner oder Vermieter ist. Z.B. Jazz Club, Kommunales Kino Weitwinkel, Singen ohne Strom, Vorträge der VHS, Tiroler Eck, Expedition Erde etc.

# „Selbstironie bringt Erkenntnis“

*Torsten Sträter, der schnoddrige Kabarettist aus dem Kohlenpott, liebt es, sich über den Alltag lustig zu machen. Ein Gespräch über seinen Umgang mit dem Thema Depression und warum er vom politischen Kabarett die Finger lässt*

**Herr Sträter, bei manchen Kabarettisten und Komikern hat man das Gefühl, dass sie auf die Bühne gehen, weil sie sonst platzen würden. Dient bei Ihnen ein Auftritt auch dem eigenen Seelenfrödele?**

Das wäre schön, wenn wir alle künstlerische Idealisten wären. Aber bei mir ist das nicht so. Ich möchte nur, dass es so lustig ist, dass Leute darüber lachen, die ich nicht kenne. Ich hab' jetzt keine Inhalte, die ich zwingend erzählen muss.

**Keine Botschaft, die Sie Ihrem Publikum vermitteln wollen?**

Nein, nee. Ich finde meine Erfüllung darin, dass die Leute darüber lachen. Sollte irgendwo mal eine Botschaft dabei sein, dann war das aus Versehen. Die gibt es dann gratis dazu. Für sich allein genommen ist es einfach nur Quatsch. Humor. Ich würd's auch für umsonst machen. Zum Glück muss ich das nicht. Im Moment.

**Sie haben mit dem Schreiben angefangen, als Sie noch bei einer Spedition gearbeitet haben. Was war dort der Auslöser?**

**Was war Ihre erste Geschichte?**

Ich weiß nicht genau, ich glaube, eine, die ich gruselig fand. Die auch nicht schlecht aufgebaut war, wie ich heute noch finde.

**War das schon mit dem Hintergedanken, auf die Bühne zu gehen?**

Nein, daran habe ich nicht gedacht. Das war das Gegenteil von Bühne, das war nur für mich. Und für so ein Kurzgeschichten-Portal im Internet. Ich habe die Geschichte dort unter einem Fake-Namen veröffentlicht, sie kam auch ganz gut an. Ich habe dann weitergeschrieben, geschneit und poliert, auch Hilfe angenommen und mich beraten lassen.

**So etwas wie einen Workshop für kreatives Schreiben?**

Ja, genau. Wo man den Aufbau von Geschichten lernt, Satzbau und Semantik. Alleine geht das nicht. Es gibt nur ganz wenige gute Texte, die vom Himmel fallen. Ich bin immer noch nicht perfekt, aber ich lasse mich beraten beim Aufbau.

tes unter der Messlatte hergehen.

**Warum zum Beispiel Horst Evers?**

Bei Evers wäre ich auf 80 Prozent der Geschichten gerne selbst gekommen, oder wenigstens auf den Twist. Die Idee, einen scharfkantigen Kaffee-Automaten oder Cola-Automaten direkt in die Notfallambulanz zu stellen, hätte ich gerne selbst gehabt. Oder die Geschichte mit dem guten Brot von gestern, das man heute schon abholen kann. Das sind Pointen, auf die ich selbst gern gekommen wäre, denn jetzt sind sie für immer weg. So etwas ärgert mich, gleichzeitig beflügelt es mich natürlich auch.

**Sie sagten vorhin, dass Sie keine Botschaft haben. Aber wenn Sie auf der Bühne Ihre Depression thematisieren, steckt dann nicht auch eine Botschaft mit drin?**

Na ja,

Fenster zu öffnen oder eine Grapefruit zu essen...

**...oder nette Menschen zu treffen. Weil es einen einfach nicht erreicht. Genau. Aber das zu vermitteln, daran arbeite ich noch.**

**Und ansonsten dient all das, was Sie machen, der Unterhaltung?**

Alles dient der Unterhaltung. Wir werden geboren und sind dann 80, 90 Jahre hier, wenn es gut läuft. Dazwischen dient alles – mehr oder minder – der Unterhaltung. Sie ist Ablenkung. Wir versuchen, uns die 80 Jahre, die wir hoffentlich haben, nett zu machen. Unterhaltung ist dabei nicht zu unterschätzen.

**Was ist für Sie das Wichtigste?**

Artikel 39: Südkurier 27.04.2019



## Ahnungslose Momente genießen

Benefiztheater für Hohentwiel-Domäne lockt rund 80 Besucher in Remise – und bringt 1150 Euro

VON ISABELLE ARNDT

**Singen** – Der Zauber ist nach einer Stunde vorbei. Bis dahin haben Lisa Maria Funk und Leander Kämpf als der Wahrsager und der Unwahrsager eine mal heitere, mal sehr düstere Zuhörer

zogen zur Klimakrise – auch damals verschlossen Menschen ihre Augen vor dem Unglück. Dabei hatte der Abend zum Ziel, ein anderes Unglück zu lindern: „Es geht um einen kleinen Beitrag in einer sicherlich dramatischen Situation“, erklärte Andreas Kämpf von der Gerns im Anschluss an die szenische Lesung. Denn der Schaden nach einem Brand im Juli ist immens. Da helfen die gespendeten 1150 Euro

gegen ist in schwarz gekleidet, er sieht Pestbeulen und den Prager Fenstersturz. Der Herr im Publikum lächelt so nett, sagt sie, denn der Zuschauer fühle wie sie. „Er stirbt bald“, entgegnet der Pessimist trocken und verrenkt seinen Körper zum Pestkreuz, das vor 400 Jahren zeigte: Wanderer flieh! Doch diese beiden bleiben und suchen die Auseinandersetzung – für und gegen eine

Artikel 40: Südkurier 28.10.2019



# MAC MUSEUM ART & CARS

---

## Das MAC Museum Art & Cars

Seit seiner Eröffnung im November 2013 ist das MAC Museum Art & Cars in den idyllischen Aach-Auen am Fuße des Hohentwiels ein Aushängeschild der Region. Das Museum, das das Stifterehepaar Gabriela Unbehauen-Maier und Hermann Maier zusammen mit dem MAC-Team mit leidenschaftlicher Begeisterung führt, leistet einen entscheidenden Beitrag dazu, Singen als Kunststadt zwischen Zürich und Stuttgart zu etablieren – umso mehr, seit Ende Juni 2019 das zweite Museumsgebäude MAC 2 an einem fulminanten Eröffnungswochenende mit mehreren Tausend Besuchern der Öffentlichkeit übergeben wurde.



Mit dem MAC 1 erfüllt das MAC Museum Art & Cars auch in Zukunft seinen Auftrag, die zeitgenössischen Kunstwerke der Südwestdeutschen Kunststiftung in Wechselausstellungen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und darüber hinaus auch internationale Künstler in Singen zu zeigen. Auf vier Ebenen und in einer 18 Meter hohen Lichthalle zeigt das MAC 2 hingegen in ebenfalls ständig wechselnden Ausstellungen Meilensteine aus der Welt des Automobils und der Designgeschichte, außerdem Lichtkunst, Fotografie und Videomapping. Und noch etwas bekommen die Besucher des MAC 2 zu sehen: einen Blick in die Zukunft der Energie. Die Thüga Energie hat eine interaktive Dauerausstellung realisiert, in der haptische Elemente auf digitale Transformation treffen und damit das Ausstellungsthema „Energie kann mehr“ visuell und inhaltlich bergreif- und erlebbar präsentieren. Im Level 5 des MAC 2 ist mit der SKYLounge außerdem eine einzigartige Eventlocation entstanden, die einen atemberaubenden Blick auf den Hohentwiel, die Aach-Auen, die Stadt Singen und den Hegau ermöglicht. Der Dreiklang aus Architektur, Kunst und Oldtimern wird hier oben erweitert um einen Aspekt, der dem Stifterehepaar Maier schon seit den ersten Plänen am Herzen lag und bereits mit dem Café und Restaurant PARK 1 umgesetzt wurde: einen Ort zu schaffen, an dem die Singener und Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung Freunde treffen können – um über das Gesehene zu reden, um zusammen zu essen und zu trinken oder auch in größerer Runde zu feiern.

Mit der Ausstellung „Wachgeküsst“ im Jahr 2013 hat die Serie erfolgreicher Wechselausstellungen begonnen.

Dann folgten:

- 2014/2015: Andy Warhol - Cars
- 2015/2016: Bewegte Farbe – BMW Art Cars und Werke von Herbert Vogt
- 2016: „Carro della Memoria“ mit Marcello Mondazzi
- 2016/2017: Farbe/Form/Geschwindigkeit – Werke von Hermann Wiehl und Jaguar-Oldtimer
- 2017/2018: James Francis Gill „Pop Art & Cars“
- 2018: Starke Frauen
- 2018/2019: Menschen – Scholz | Elsner
- 2019/2020: MAC 1: California Abstrakt mit Werken von Laddie John Dill und Todd Williamson

MAC 2: Eröffnungsausstellung mit Lichtkunst und Video Mapping von Markus Brenner, Fotografien von Nick Veasey, Fabian Oefner, Rainer W. Schlegelmilch u.v.a.m.

## **DIE MUSEUMSGEBÄUDE MAC 1 UND MAC 2**

In der Ausstellung „California Abstract“ zeigt das MAC Museum Art & Cars im MAC 1 eine einzigartige Symbiose zweier international hochdekorierter Künstler aus Los Angeles. Dabei ist es dem Museumsteam gelungen, mit Laddie John Dill (2011) und Todd Williamson (2019) gleich zwei „Biennale di Venezia“-Künstler in einer Ausstellung zu vereinen. Dabei ist das Museumsensemble unterm Hohentwiel in allerbesten Gesellschaft, hat doch Laddie John Dill erst kürzlich erneut seine Werke im Museum of Modern Art (MoMA), New York, installiert. Seit den 1970er-Jahren fertigt der US-Amerikaner Licht- und Wandskulpturen aus Materialien wie Beton, Glas, Sand und Metall. In Singen zeigt Dill ganz besondere Facetten seiner künstlerischen Vielfalt: Neben einer spektakulären Lichtinstallation aus Sand und Lavagestein werden auch einzigartige Werke aus Flugzeugaluminium, welche je nach Winkel und Lichteinfall ihren Charakter und ihre Botschaft verändern, gezeigt.

Hierzu gesellen sich die Werke von Todd Williamson, dessen Installation „Processional“ auf der Biennale di Venezia 2019 als einer der Top-Hotspots galt. Seine einzigartige und in der Fachwelt preisgekrönte Technik beinhaltet das Erschaffen von scharfen Ölkanten innerhalb seines Kunstwerks. Diese in gleichem Abstand zueinander angeordneten Linien erinnern oft an Notenlinien oder Zeilen, die darauf warten, nonverbal mit anspruchsvoller und tiefsinniger Kunst gefüllt zu werden.

Passend zu der Kunst von Laddie John Dill und Todd Williamson wird die Ausstellung „California Abstract“ komplettiert von sechs Fahrzeugen aus ganz Deutschland, darunter ein DeLorean DMC 12, bekannt aus den „Zurück in die Zukunft“ - Filmen, der zusammen mit einem Adler Trumpf Junior Sport und einem Alvis 4,3 Special präsentiert wird. Alle drei nehmen mit

ihrer Edelstahl- beziehungsweise Aluminium-Karosserie Bezug auf die Werke von Laddie John Dill. Im Dunkelraum steht ein VW Käfer 1200, der die Lichtreflexe von Dills Lichtinstallation diffus in seiner schwarzen Lackierung spiegelt. In Raum 3 stehen schließlich zwei Wagen, die sich auf die Nummernschilder von Todd Williamson beziehen: ein Rolls-Royce Corniche 2 und ein Skoda 110 R. Der Künstler hat Autokennzeichen gemalt, deren Originale als die am teuersten verkauften Kennzeichen der Welt gelten.



In der Eröffnungsausstellung des Museumsgebäudes MAC 2 erlebten Besucher auf vier Ebenen und in der 18 Meter hohen Lichthalle Meilensteine aus der Welt des Automobils und der Designgeschichte, außerdem Lichtkunst, Fotografie und Videomapping. Dazu gehörten die Stilikonen der Automobil-Szene, nämlich Fahrzeuge der italienischen Marken Bizzarrini, Lamborghini und Iso, die Sport, Design und Eleganz vereinen. Auch Raritäten des Schweizer Autoherstellers Monteverdi waren unter den Exponaten. Darüber waren Werke der wichtigsten Automobilfotografen des 20. Jahrhunderts wie Rainer W. Schlegelmilch oder Werner Eisele ebenso zu sehen wie die von Fabian Oefner oder Nick Veasey, die gerade dabei sind, die Automobilfotografie des 21. Jahrhunderts zu revolutionieren. In der absoluten Dunkelheit des fensterlosen Museumsgebäudes präsentierte das MAC Museum Art & Cars im MAC 2 außerdem Lichtkunst des Konstanzer Künstlers Markus Brenner, Pop-Art von Heiner Meyer, Carbon Art von Alastair Gibson und Werke von Dirk Patschkowski und den Bilderbuben.





## **DER MUSEUMSGARTEN**

Im idyllischen Museumsgarten mit einzigartigem Blick auf den Hohentwiel gab es bis Mai 2019 für die Gäste und Besucher des MAC Museum Art & Cars und des Restaurants PARK 1 Kunst zum Anfassen und Berühren. Denn dort hatte der aus Franken stammende Künstler Guido Häfner seine Skulpturen aufgestellt. Für die Schau „Reine Kopfsache“ reduziert er Körper und Gesichtsformen aus geschliffenem und poliertem Edelstahl sowie Cortenstahl auf wesentliche Elemente. In der stimmungsvollen Umgebung des Museumsgartens verliehen seine Arbeiten dem PARK 1 ein außergewöhnliches Ambiente.

Unter dem Motto „Die Leichtigkeit des S(t)eins“ stellte dann ab September 2019 der Bildhauer Frank Teufel seine Skulpturen im MAC Museum Art & Cars aus. Der Künstler wurde 1966 in Tuttlingen geboren. Nach seiner Lehre als Steinbildhauer besuchte er die Meisterschule für Steinmetze und Steinbildhauer in Mainz. Zudem absolvierte er ein Studium an der Akademie für Gestaltung in Ulm. Seine bevorzugten Materialien sind Marmor, Tuff, Lava und Basalt. Teufels Skulpturen, die eine Höhe von bis zu sechs Metern erreichen, beginnen auf einem Blatt Papier – mit einer Zeichnung. In diese spannungsgeladenen Linien hinein formt der Künstler den Stein und geht dabei bis an die Grenzen der Statik. Damit schafft er eine filigrane Leichtigkeit, die subjektiv im Widerspruch zum Ausgangsmaterial steht.

## **DIE GALERIE**

In der Galerie im MAC Museum Art & Cars erleben die Besucher kostenlos hochkarätige Kunst. Bei den Vernissagen sind die Künstler persönlich anwesend, so dass die Gäste aus erster Hand Details zu den Kunstwerken erfahren.

Von Ende März 2019 bis Anfang Juli 2019 waren hier die Werke des Karlsruher Künstlers Ulrich Sekinger unter dem Motto „Ein unzeitgemäßer Freund“ zu sehen. Bei der Vernissage war der Künstler persönlich anwesend, Kunsthistorikerin Britta Bogner, M.A. übernahm die Einführung über das Gründungsmitglied der Künstlergruppe „Die Unzeitgemäßen“ und seine Werke.

Daran schloss die Ausstellung mit den beeindruckenden Werken der britischen Künstlerin Natalie Bennett an. Unter dem Titel „English Love Tribe Meets MAC“ zeigte sie in ihren kraftvollen und aufregenden Bildern vor allem Frauen in unterschiedlichsten Situationen. „Back in my Arms“, „Before the Show“ oder „Chess Girls“ luden den Betrachter dazu ein, in die teilweise sehr vertraulich wirkenden Szenen einzutauchen und Teil von ihnen zu werden.

Zum Jahreswechsel zeigte die Galerie dann Werke aus dem Bestand der Südwestdeutschen Kunststiftung und präsentierte der Öffentlichkeit Bilder von Günter Scholz, die eine ganz andere Schaffensperiode des Künstlers repräsentierten als die, die zuvor in der Ausstellung „Menschen – Scholz & Elsner“ zu sehen gewesen war.

## **DIE KULTUR MIT DEN STÄDTISCHEN AKTIVITÄTEN UND EIGENE KULTURVERANSTALTUNGEN**

Das MAC Museum Art & Cars beteiligt sich an den kulturellen Veranstaltungen der Stadt Singen. Dabei findet das abwechslungsreiche Programm großen Anklang beim Publikum. Dazu gehörten 2019 neben der Eröffnung des MAC 2 mit tausenden von Besuchern aus nah und fern zum Beispiel die Lesung des Krimiautors Bernhard Jaumann am 13. April 2019 im Rahmen der Erzählzeit, die Vorträge der Kunsthistorikerin Marie-Theres Scheffczyk oder auch der gemeinsame Auftritt der Chöre Pop Corner und Vocalinos, aber natürlich auch der Internationale Museumstag am Sonntag, 19. Mai 2019. An diesem Tag nahm das MAC seine Gäste auf zwei geführten Touren mit in die damals noch aktuelle Ausstellung „MENSCHEN – Scholz & Elsner“, außerdem verwöhnte das Team des Café & Restaurant PARK 1 die Besucher mit einem Barbecue im Museumsgarten. Die Südwestdeutsche Kunststiftung nutzte den Internationalen Museumstag, um ihre Sammlung um zwei Werke des Künstlers Tom Leonhardt zu erweitern. Bei der länderübergreifenden Museumsnacht am 14. September 2019 nutzten weit mehr als 1.000 Besucher ihr Eintrittsbändel, um im MAC Museum Art & Cars aus nächster Nähe zu erleben. Im Advent konnte dann dank dem Engagement des Freundeskreises auch der beliebte Weihnachtsmarkt im Museumsgarten wieder stattfinden und die Besucher auf das Weihnachtsfest einstimmen.

## **DIE AUTOMOBILE- UND AUTOCLUBS**

Im Jahr 2019 war das MAC Museum Art & Cars wieder ein Treffpunkt vieler Automobilclubs aus dem In- und Ausland. Neben diversen privaten Sammlern, die das Museum am Hohentwiel immer gern besuchen, waren unter anderem der Monteverdi Club und der Ferrari Club aus der Schweiz und etliche Landesgruppen des Allgemeinen Deutschen Schnauferl Clubs zu Gast.





# MAC II als Markenzeichen der Stadt

- Hohe Erwartungen an das neue Museum Art & Cars
- Einweihung nach dreieinhalbjähriger Bauzeit

VON TORSTEN LUCHT

**Singen** – Die Abstimmung nach Pferdestärken hat das MAC II schon mal gewonnen. Auf dem Parkplatz vor dem Museum reiht sich am Eröffnungsabend Porsche an Porsche und die Sportwagen nehmen sich neben anderen automobilen Kultobjekten wie etwa einem Aston Martin doch wie Kleinwagen aus. Die Zielgruppe all jener, die wegen der Technik, der Geschichte und der Ästhetik des Autos tief in die eigene Tasche greift, ist den Museumsmachern Gabriela Unbehauen-Maier und Hermann Maier jedenfalls sicher.

Doch auch die Abstimmung mit den Füßen kann sich sehen lassen. Mehrere hundert geladene Gäste treffen sich zunächst zum Aperç vor dem goldenen Tor, durch das man später in die Dunkelkammern des Museums wie in eine Kathedrale drängt. Sie werden aller Voraussicht nach nur der Stoßtrupp eines Besucherandrangs an diesem Wochenende sein. Das Wetter soll schlecht werden sein. Das Wetter soll schlecht werden sein. Das Wetter soll schlecht werden sein.



Warten vor dem goldenen Tor: Am Freitagabend treffen sich geladene Gäste. Am Samstagabend ist es ab 11 Uhr erst mal für die Öffentlichkeit.

Artikel 41: Südkurier 22.06.2019

# Biennale-Kunst im Singener MAC

- Werke von Laddie John Dill und Todd Williamson
- Top-Künstler in der internationalen Kunstwelt

VON INGRID PLOSS

**Singen** – Seit ihrer Gründung 1993 – auf Initiative des ehemaligen Oberbürgermeisters von Singen Friedhelm Möhrle mit Unterstützung von Hermann Maier sowie Kunstkenner Paul Gönner – setzt sich die südwestdeutsche Kunststiftung für die Förderung und Pflege der Bildenden Kunst in der Region ein. Um Kunstwerke und Kunstsammlungen für die Öffentlichkeit zu erhalten und zugänglich zu machen, agieren Stiftungsvorsitzende und Mitglieder mit viel Engagement, finanzieller Unterstützung, Ideenreichtum und Herzblut. Bald reichten die vorhandenen Räumlichkeiten für die vielen Exponate nicht mehr aus und Stifterfamilie Gabriela und Hermann Maier planten, bauten und finanzierten das Gebäude MAC I.

2013 konnte das Museum Art & Cars Singen eröffnet werden. Es bietet Platz für die außergewöhnliche Idee, besondere Automobile gemeinsam mit Kunst in einer erstaunlichen Wechselwirkung zu präsentieren. Exklusive Modelle ergänzen dabei Werke der Bildenden Kunst. Dabei empfindet der Betrachter diese Beziehung in aller Regel als interessantes Gesamtkunstwerk mit überraschenden Eindrücken.

Die Verknüpfung von technischem und künstlerischem Schaffen demonst-



Im gleichen Raum, in dem Werke von Todd Williamson zu sehen sind, steht der Rolls Royce Corniche 2. Mit der Hintergrundmusik von Greg Walter, den Gemälden und Automobilen beeindruckt der neue Ausstellungs-Mix im MAC I. BILDER: INGRID PLOSS



Artikel 42: Südkurier 04.11.2019



# THEATER „DIE FÄRBE“

Zur bewährten und sicherlich einzigartigen Arbeitsweise des Theaters „Die Färbe“ gehört, den Spielplan im Laufe einer Spielzeit zu erstellen. Die Auswahl der Stücke erfolgt im Team und richtet sich nach der Zusammensetzung des Ensembles, d.h. zum einen soll jeder Schauspieler optimal besetzt sein und nach seinen besonderen Begabungen und Qualitäten eingesetzt werden, und auch die Regisseure haben Gelegenheit, ihre spezifischen Interessen und Fähigkeiten umzusetzen. Andererseits bietet die spontane Programm-Entscheidung Raum für Überraschungen, tagesaktuelle Reaktionen und führte schließlich über die Jahre zu dem abwechslungsreichen Spielplan, der der kleinen Privatbühne überregionale Beachtung und Wertschätzung schenkt.

Zum Auftakt des neuen Jahres 2019 gab es an Silvester im Tannenwald-Bühnenbild der Basilika die letzte Vorstellung der romantischen Tragödie „Die Jungfrau von Orleans“ von Friedrich Schiller. Im Anschluss feierte eine Vielzahl der Besucher gemeinsam mit dem Ensemble bei einem ausgelassenen musikalisch-kabarettistischen Mitternachtsprogramm ins neue Jahr hinein.

Die erste Premiere im Jahr 2019 fand am 16. Januar in der Basilika mit dem urkomischen und gleichzeitig nachdenklich machenden Boulevard-Klassiker „Sonny Boys“ von Neil Simon statt. Die Färbe-Schauspieler Elmar F. Kühling und Alexander Klages überboten sich gegenseitig in den Rollen der alters-kauzigen Broadwayhelden Willie Clark und Al Lewis, und Regisseur Peter Simon sorgte mit Witz und Stilsicherheit für einen sicherlich unvergesslichen Komödienabend.



Weiter ging es danach mit zwei Inszenierungen von Schauspieler Elmar F. Kühling im Kneipentheater der Färbe: Im März und April war die spannende Kriminalkomödie „Der zweite Schuß“ von Robert Thomas zu sehen, die der Färbe ein ausverkauftes Haus bescherte.



Vor der Sommerpause wurde als frivol-beschwingtes Frühlingsstück die Komödie „Liebe, Sex und Therapie“ gespielt, und das Färbe-Ensemble hatte die Ehre den Autor Tony Dunham selbst als Gast in Singen begrüßen zu dürfen.



Zwischen diesen beiden Stücken war das Theater „Die Färbe“ zum 5. Mal (!!!) zu den bundesweit ausgerichteten Privattheatertagen im Hamburg eingeladen und für den Monica-Bleibtreu-Preis nominiert. Diesmal gastierte die Singener Truppe erfolgreich mit der musikalisch-literarischen Produktion „111- Übern Berg“ (Premiere September 2018) auf der Variété-Bühne des Theaters Kehr wieder in der Speicherstadt.

Die anschließende Sommerpause wurde für das Ensemble für eine weitere ehrenvolle Einladung unterbrochen: Im Rahmen der Otto-Dix-Gedenkfeier zum 50. Todestag des Malers im Bürgersaal, veranstaltet von der Stadt Singen, dem Förderverein Museum Haus Dix und der Otto-Dix-Haus-Stiftung, trugen die Schauspieler Milena Weber, Elmar F. Kühling und Reyniel Ostermann ausgewählte Texte von und über Otto Dix vor.

Fast schon zur Tradition geworden, begann die neue Spielzeit 2019/20 am 8. September mit dem bis auf den letzten Stehplatz ausgebuchten Theaterfest des Färbe-Fördervereins zur Sai-

soneröffnung. Veronika Netzhammer, 1. Vorsitzende, begrüßte die Gäste und gab einen Rückblick über die zurückliegende Spielzeit. Färbe-Dramaturgin Cornelia Hentschel stellte das neue Ensemble und den Spielplan im Herbst vor. Die Schauspieler des Ensembles warteten mit einem humoristischen Text von Ephraim Kishon über das Weh und Ach der Schauspielerei auf. Für einen stilvollen musikalischen Rahmen sorgte die Dieter-Rühland-Band. Spielzeiteröffnung war am 16. Oktober mit der diabolischen Komödie „das maß der dinge“ in Ko-Regie von Cornelia Hentschel und Elmar F. Kühling. Erstmals wurde damit in der Färbe ein Stück des US-amerikanischen Autors Neil LaBute gespielt, das für gut besuchte Vorstellungen und kontroverse Diskussionen bei den Besuchern sorgte.



Noch am Sonntagmorgen vor der Premiere hatte die Färbe-Belegschaft die traurige Nachricht ereilt, dass tags zuvor die Färbe-Mitbegründerin und Eigentümerin Gertrud Waibel plötzlich und unerwartet im Konstanzer Krankenhaus verstorben war. Die Trauerfeier und Beisetzung fand am 21. Oktober auf dem Singener Waldfriedhof statt.

An der Theaternacht Singen beteiligte sich das Theater in Zusammenarbeit mit der Ballettschule „Die Färbe“ mit einer kleinen Revue in alter Färbe-Tradition zum Thema „The Blues Brothers“. Alle fünf Vorstellungen waren rappendvoll, und auch die Besucher der kommenden Silvester-Feier hatten Gelegenheit, das temporeiche musikalische Programm mit parodistischen Schauspiel-Szenen über den Kultfilm aus dem Jahr 1980 zu sehen.





Zwei Gastspiele ehemaliger Färbe-Schauspieler bereicherten den Spielplan 2019: Im Rahmen einer Sonntags-Matinée gastierte die Schweizer Schauspielerin Dina Roos zusammen mit dem Musiker Michel Wyss in der überfüllten Färbe mit der Komödie „Mona Lisa ohne Rahmen“ von Thomas Rau.

Der Schauspieler Ben Ossen sorgte in der Basilika an vier Abenden für ein gut besuchtes Haus mit dem Monolog-Stück „Der Kontrabaß“ von Patrick Süskind.

Die liebgewonnene Tradition der Zusammenarbeit mit den städtischen Bibliotheken Singen kam auch in diesem Jahr wieder zu Ehren: Im April gab es in der Basilika zwei Lesungen der Autoren Jürg Halter und Gerhard Henschel, die ihr neues Werk vorstellten. Im Herbst kam die jüdische Literatur auf die Färbebühne mit Susanne Klingensteins (Literatin und Literaturwissenschaftlerin) Lesung aus den Schriften von Scholem J. Abramowitsch, dem Stammvater des jiddischen Romans und ein literarisch-musikalischer Abend über die Lyrikerin Mascha Kaléko mit der Schauspielerin Paula Quast und dem Musiker Henry Altmann.

Von Januar bis Dezember bot der einmal im Monat stattfindende Jazz Jour Fixe den Jazzfreunden und Musikern beste Unterhaltung und Spaß. Die erfolgreiche, von Dieter Rühland ins Leben gerufene Konzertreihe, feierte im Herbst ihr 10jähriges Jubiläum.

Die letzte Theaterpremiere des Jahres 2019 fand am 18. Dezember mit dem Kriminal-Stück „Bei Anruf – Mord!“ von Frederick Knott in der Regie von Elmar F. Kühling statt. Durch die Verfilmung von Alfred Hitchcock weltberühmt geworden, begeisterte der Krimiklassiker das Publikum in Singen zur Weihnachtszeit und weit ins neue Jahr hinein. Am Silvester-Abend gab es zwei restlos ausverkaufte Vorstellungen mit anschließendem Mitternachtsprogramm und einer fröhlichen Feier in der Färbe.



## PRODUKTIONEN:

- **Neil Simon, SONNY BOYS.**

Premiere 16. Januar 2019. Regie Peter Simon. Mit Alexander Klages, Elmar F. Kühling, Linda Klein, Milena Weber, Reyniel Ostermann, Stefan Wallraven.

- **Robert Thomas, DER ZWEITE SCHUSS.**

Premiere 21. März 2019. Regie Elmar F. Kühling. Mit Milena Weber, Alexander Klages, Reyniel Ostermann, Elmar F. Kühling, Frank Großjohann.

- **Tony Dunham, LIEBE, SEX UND THERAPIE.**

Premiere 15. Mai 2019. Regie Elmar F. Kühling. Mit Kira Plaß, Milena Weber, Reyniel Ostermann, Frank Großjohann.

- **Vetten/Dobler, 111 – ÜBERN BERG.**

Premiere 22. September 2018. Regie Peter Simon. Mit Milena Weber, Alexander Klages, Elmar F. Kühling. Im Juni 2019 eingeladen und nominiert bei den Privattheatertagen Hamburg.

- **Neil LaBute, DAS MASS DER DINGE.**

Premiere 16. Oktober 2019. Regie Cornelia Hentschel & Elmar F. Kühling. Mit Emma Steinke, Milena Weber, Elmar F. Kühling, Reyniel Ostermann.

- **Frederick Knott, BEI ANRUF – MORD!**

Premiere 18. Dezember 2019. Regie Elmar F. Kühling. Mit Milena Weber, Alexander Klages, Daniel Leers, Reyniel Ostermann, Yannick Rey.

- **Theaternacht Singen: Revue, THE BLUES BROTHERS.**

30. November 2019 Mit Annie Charles, Ines Kuhlicke, Paula Kuhlicke, Natalia Narmetova, Lavinia Zecca (Tanz), Milena Weber, Frank Großjohann, Elmar F. Kühling, Daniel Leers, Reyniel Ostermann, Yannick Rey (Schauspiel, Gesang).

- **Gastspiel: Thomas Rau, MONA LISA OHNE RAHMEN.**

Mit Dina Roos & Michel Wyss. 24. November 2019.

- **Gastspiel: Patrick Süskind, DER KONTRABASS.**

Mit Ben Ossen. 6., 7., 13., 14. Dezember 2019.

### Neben ihrem Theaterspielplan bot die Färbe weitere Attraktionen:

- Der traditionelle Neujahrsempfang der SPD
- Der einmal im Monat stattfindende „Jazz Jour Fixe“ in der Theaterkneipe mit wechselnden Jazzbands oder Jamsessions
- 4 Lesungen in Kooperation mit den städtischen Bibliotheken Singen
- Wochenende der offenen Tür der Ballettschule „Die Färbe“
- Lesung der Färbe-Schauspieler im Rahmen der Otto-Dix-Gedenkfeier
- Theaterfest zur Spielzeiteröffnung
- Theaternacht Singen: Blues-Brothers Revue

### Besucher- und Veranstaltungsstatistik Theater „Die Färbe“ 2019:

Theatervorstellungen insgesamt:	121
Besucher Theatervorstellungen:	7.372
Sonstige Veranstaltungen:	18
Besucher insgesamt mit sonstigen Veranstaltungen in der Färbe:	8.842



Da wissen sie noch nicht, das sie mit dem Drama „111 - Übern Berg“ für den Wettbewerb um den Monica-Bleibtreu-Preis nominiert werden: Fabian Dobler, Detlef Vetten, Peter Simon, Milena Weber, Alexander Klages, Cornelia Hentschel und Elmar F. Kühling (von links) vom Singener Theater Die Färbe bei der Pressekonferenz aus Anlass der Premiere im September vergangenen Jahres. BILD/SK-ARCHIV: SVENJA GRAF

## Färbe ist wieder im Finale

- Singener Theater für Bleibtreu-Preis nominiert
- Aufführung am 1. Juni in Hamburg

### Sonderschichten

Insbesondere für  
Elmar F. Kühling





Dicke Luft: Um die Beziehung von Christine (Kira Plaß) und Ulli (Reyniel Ostermann) war es schon mal besser bestellt. BILD: BRUNO BÜHNER

## Szenen unseres Alltags

Die Komödie „Liebe, Sex und Therapie“ an der Singener Färberei spiegelt uns nur allzu gut bekannte Konflikte

VON VERONIKA BIEHLER

mit der Situation. So sehr, dass sie ständig und an allen Orten in Tränen ausbricht. Vor Ulli kann sie die Gründe dafür jedoch nur schwer formulieren, sondern nur zu dessen Verzweiflung. Als er auch noch eine Flaute in die Beziehung zur Folge hat, merkt Christine, dass eine Beziehung

einnehmenden Dornröschen-Szenen für den Zuschauer

Artikel 44: Südkurier 22.05.2019

## Färberei eröffnet Spielzeit mit Theaterfest

Start ist mit dem Stück „Das Maß der Dinge“ über die Manipulierbarkeit einer Liebesbeziehung am Mittwoch, 16. Oktober

VON CHRISTEL ROSSNER

**Singen** – Es scheint an der Zeit für die neue Spielsaison im Theater Die Färberei. „Wir sind begeistert, komplett volles Haus“, begrüßte Veronika Netzhammer als Vorsitzende des Fördervereins die Gäste beim Theaterfest.



Liebesbeziehung startet die Färberei am 16. Oktober in die neue Spielzeit. Dramaturgin Cornelia Hertschel stellte das neue Ensemble vor, das mit einer szenischen Lesung von Ephraim Kishon die Gäste begeisterte. Neben Milena Weber, Elmar F. Kühling und Reyniel Ostermann spielen Emma Steinke, die vor einem Jahr die Schauspielschule abschloss, und Frank Großjohann, der schon während seines freiwilligen

Artikel 45: Südkurier 11.09.2019

# Der perfekte Mord ist eine Illusion



Ist Tony (Alexander Klages, rechts) der perfekte Mord gelungen? Daniel Leers als Inspektor Hubbard (links) und Reyniel Ostermann als Margots Liebhaber Mark beginnen allmählich, an der Redlichkeit des Witwers zu zweifeln. BILDER: ERIC BÜHRER/FARBE

## Die Farbe bringt in Singen Hitchcocks Klassiker „Bei Anruf Mord!“ mit eigenen Akzenten und etwas zu viel Text auf die Bühne

VON MARIA SCHORPP

Filme von Alfred Hitchcock sind in den letzten Jahren nach und nach aus den Fernsehprogrammen verschwunden. Das ist zwar schade, schaut man aber wieder gerade im Kriminalfilm „Bei Anruf Mord!“ rein, wird nachvoll-

macht, weniger als stilvolles Mitglied der englischen Upper Class denn als ziemlich heruntergekommenen Bonvivant, dem das Wasser bis zum Hals steht. Das ist eine interessante Interpretation, die Alexander Klages sehenswert umsetzt. Tony hat vor einem Jahr diese Liaison seiner Frau entdeckt und muss fürchten, dass sein schönes Leben bald ein Ende hat.

### Mit der legendären Filmmusik

Reyniel Ostermann passt in dieses zweifelhafte Trio: keine ehrenwerten Leute, eher Menschen, die sich hinter der schicken Fassade skrupellos verhalten. Bis hin zu



## Hitchcocks Film

Der Thriller „Bei Anruf Mord“ stammt aus dem Jahr 1954. Er basiert auf einem Brevier

Artikel 46: Südkurier 21.12.2019

## **Verantwortlich für Koordination und Gestaltung:**

Stadt Singen

Fachbereich Kultur

Abteilung Kulturbüro

Aileen Müller

Hohgarten 2

78224 Singen

Tel.: 07731/85-125

kulturbuero@singen.de

März 2020

## **AUTOREN:**

Archäologisches Hegau – Museum

Hohentwielfestival

Jugendmusikschule

Kulturschwerpunkt „50 Jahre unser Hohentwiel“

Museumsnacht

Stadtarchiv

Stadthalle Singen

Städtische Bibliotheken

Städtisches Kunstmuseum

Theaternacht

Studiokonzerte

Galerie Vayhinger

Jazz Club e.V.

Weitwinkel - Kommunales Kino Singen e.V.

Kulturförderkreis Singen-Hegau e.V.

Kulturzentrum GEMS e.V.

MAC Museum Art & Cars

Theater „Die Färbe“

Sabine Kuhlmann

Magdalena Steinebach

Annette Tinius–Elze

Aileen Müller

Aileen Müller

Britta Panzer

Magdalena Steinebach

Monika Bieg

Christoph Bauer / Beatrice Dumitrescu

Aileen Müller

Magdalena Steinebach / Alain Ohl

Helena Vayhinger

Rudolf Kolmstetter

Peter Link

Ursula Graf-Boos

Andreas Kämpf

Heike Thissen / Christoph Karle

Cornelia Hentschel

## **PRESSE:**

Wir danken dem Südkurier und dem Wochenblatt für die freundliche Genehmigung zur Verwendung der Zeitungsauszüge und Bilder.

Vereinbarungsgemäß werden die Zeitungsausschnitte des Südkurier Medienhauses nur als sog. Anrisse abgedruckt.



WIR DANKEN DEN SPONSOREN  
DER STÄDTISCHEN KULTUREINRICHTUNGEN  
UND VERANSTALTUNGEN

